№ 5. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe.** Donnerstag, den 6. Januar 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

Z **Berlin**, 4. Jan. In der vorigen Woche drückte die „Kreuzzeitung" in einem hoffnungsfrischen Artikel die Zuversicht aus, daß die Führer des Bundes der Landwirte auf dem dresdener **Parteitage der Konservativen** die Frage nach ihrer Stellungnahme bei den bevorstehenden Reichstagswahlen befriedigend werden beantworten wollen. Das Blatt schien plötzlich gar keine Sorge mehr wegen der Zukunft zu haben, aber es schien nur so. Die bekannten Vorgänge in der Westprignitz und neuerdings die Quertreibereien der von den Bündlern offenbar freundlichst angesehenen Antisemiten in Königsberg i. N. gegen Herrn von Levetzow führen eine viel zu deutliche Sprache, als daß man es den Konservativen glauben sollte, wenn sie beruhigt thun. Sie sind es nicht, und sie können es nicht sein. Das Bündlerblatt hat auf die wiederholte Einladung von konservativer Seite, sich über die Stellung des Bundes zu den Reichstagswahlen zu äußern, zuerst ausgewichen, dann unwirsch erwidert. Nachdem jetzt aber die „Kreuzzeitung" ihre Aufforderung erneuert hat, wird die „D. Tagesztg." vollends bissig und erklärt, es sei nichts neues mehr in der Sache zu sagen, nachdem die Bundesleitung sich schon genügend in der Sache ausgesprochen habe. Wenn die konservative Parteileitung damit nicht zufrieden sei, so könne sie sich ja unmittelbar mit der Bundesleitung verständigen. Mit anderen Worten: Die Bündler denken nicht daran, ihre vortreffliche Stellung in der Mitte zwischen Konservativen und Antisemiten aufzugeben, und sie werden jeden Antisemiten, der ihnen bedingungslos zu willen ist, unbedenklich wählen, auch wenn ein Levetzow darüber in der Versenkung verschwinden sollte. Man weißnicht, was klarer sein kann, und warum die „Kreuzztg." durchaus eine Bescheinigung für eine Thatsache haben will, die ohnehin schon deutlich bis zur Grellheit ist. Aber man kann unter diesen Umständen neugierig auf den Verlauf des dresdener Parteitages werden. Wenn Herr von Plötz dort so sprechen wird, wie es sein Blatt jetzt in seinem Namen thut, dann wird der Bruch auch vor der breitesten Oeffentlichkeit enthüllt sein. Das wunderlichste dabei ist, daß Plötz und Genossen ebensogut Konservative sind und sein wollen wie die Konservativen, denen sie jetzt das Leben so schwer machen, während andererseits diese selben Konservativen ebensogut Agrarier sind und sein wollen, wie die um Plötz. Schließlich läuft das Ganze darauf hinaus, daß auf der Rechten immer eine schärfere und dann eine noch schärfere Tonart die vorangegangene, die auch schon nicht sanft war, ablöst.

P **Berlin**, 4. Januar. **Stöckers elegische Eiskeller-Rede** zeigt den ganzen Mann. Diese Rede läßt sich auf die kurze Formel bringen: „Wir sind zwar bankerott, aber unser antisemitischer Weizen blüht — in Wien, und wir wären nicht bankerott, wenn nicht der Kaiser mir, Stöcker, persönlich den Weg verlegt hätte". Etwas dazu zu sagen, erübrigt sich. Aber Stöcker kann auch gemütsvoll sein, wir meinen das ernsthaft; und jedenfalls war es ganz hübsch von ihm, daß er zur Feier des sonderbarsten aller Jubiläen, nämlich des Jubiläums einer toten und verwesenden „Partei", seines alten Freundes, des Freiherrn von Hammerstein, gedacht hat. „Es ist mein heißer Wunsch", so sagte der Verfasser des Scheiterhaufenbriefes, „daß der arme Mann, der vor zwanzig Jahren mit mir arbeitete und kämpfte, noch einmal aufrichtig bereue und sich zurechtfinde". Nun, den Gefallen wird Hammerstein seinem Stöcker schon thun. Er soll im Zuchthause noch viel frommer als vorher geworden sein, und vielleicht hilft er später der christlich-sozialen Partei wieder auf die Beine. Eine solche Kraft läßt man nicht verkümmern.

X **Berlin**, 4. Januar. Bemerkt wird in politischen Kreisen die Auszeichnung, mit der der **Erzbischof von Posen** bei seinem gegenwärtigen Aufenthalt hier behandelt wird. Es hat bereits verdiente Beachtung gefunden, daß Herr von Stablewski am Tage der Ausfahrt des Prinzen Heinrich nach China einen telegraphischen Glück- und Segenswunsch an den Kaiser gerichtet hatte. Dieser Akt schien manchen Beobachtern ein hinlänglicher Anlaß zu sein, auf die fernere Gestaltung der Polenpolitik der Regierung unter dem Gesichtspunkte acht zu geben, daß die vorhandenen Spannungen vielleicht nachlassen könnten. Auch wird verschiedentlich Gewicht darauf gelegt, daß Herr von Jazdzewski als Redner seiner Fraktion keine unbedingt ablehnende Stellung zur Marinevorlage eingenommen hatte. Der Erzbischof v. Stablewski, der gestern zur kaiserlichen Frühstückstafel hinzugezogen worden war, konferirte vorher mit dem Reichskanzler. Es liegt natürlich nahe, bei dieser Besprechung an die Fürsorge für die katholischen Missionen in China zu denken, aber es wird Leute geben, die durch solche Erklärung sich nicht ganz dürften befriedigen lassen.

h **Berlin**, 4. Januar. Die „Post" bezeichnet die Nachricht des „Berl. Tgbl." von einem weiteren **Nachschub von Matrosenartilleristen**, Infanteristen und Lazarettpersonal nach Kiao-Tschau als unbegründet. Auch gegenüber den Meldungen new-yorker, bezw. englischer Blätter, wonach der Vizekönig **Li-hung-Tschang** das Vorgehen Deutschlands als eine gröbliche Völkerrechtsverletzung bezeichnet haben soll und China tausende von Truppen auszuheben im Begriff sein soll, konstatirt die „Post", daß hier nichts bekannt, was die Wahrheit dieser Mitteilungen irgendwie zu erhärten imstande wäre.

Die nächste Session des Landtages wird nach dem Umfange des in Aussicht gestellten Beratungsmaterials keineswegs von sonderlich kurzer Dauer sein, wie man bisher annehmen zu dürfen glaubte. Dazu kommt, wie die „Hamb. Nachr." auf grund zutreffender Beobachtungen hervorheben, daß in der letzten Tagung einer Legislaturperiode die Abgeordneten an sich schon geneigt sind, die Verdienste ihrer Parteien um das allgemeine Wohl in ein möglichst helles Licht zu rücken und zu diesem Zwecke ausführlicher und häufiger als sonst zu reden. Das Hauptinteresse der Tagung wird sich dem sogenannten Komptabilitätsgesetzentwurf zuwenden, der schon im Beginn der Session eingebracht werden dürfte. Ebenso die Novelle zum Gesetz über den Hundertmillionenfonds für die Ansiedelungen in Westpreußen und Posen. Letztere wird im eigentlichen Texte wenig umfangreich sein, jedoch eine recht ausführliche Begründung seitens der Regierung, namentlich mündlich, erfahren. Man kann sicher sein, daß gerade diese Vorlage eine Polendebatte von beträchtlicher Ausdehnung hervorrufen wird. Von den auf die schlesische Hochwasserkatastrophe bezüglichen Entwürfen wird der eine, der sich auf die Verhütungsmaßnahmen bezieht, erst später erscheinen. Man hofft indessen, daß es noch in der nächsten Tagung wird zur Vorlage gelangen können. Man wird sich jedoch auch bei dem einen, die Unterstützungen betreffenden, darauf gefaßt machen können, daß über alle dabei in betracht zu ziehenden Fragen gesprochen wird. Als sicher sind dann ferner noch die Entwürfe über die Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen, über die Erhöhung des Fonds der Zentralgenossenschaftskasse, über Neben- und Kleinbahnen zu erwarten. An den aufgezählten Vorlagen würden die Resorts des Finanz-, Kultus- und Eisenbahnministers sowie des Ministers des Innern beteiligt sein, aber auch aus dem Ministerium für Landwirtschaft dürfte eine Neuordnung, und zwar eine Ausdehnung der Gesetzgebung über das Anerbenrecht zu erwarten sein. Es werden somit wieder ziemlich sämtliche Resorts bei den neuen Gesetzgebungsarbeiten engagirt sein. Es läßt sich schon voraussehen, daß diese Fragen nicht vor Ostern zur Erledigung kommen werden. Man wird deshalb gut thun, sich auf eine Session von normaler Dauer einzurichten.

Gerade mit dem Abschluß des alten Jahres ist der **deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta"**, von Hongkong abgehend, in der Kiao-Tschau-Bucht eingelaufen, wie der Draht gemeldet hat. Es stellt sich jetzt heraus, daß durch das Erscheinen des Schiffes im Hafenbecken von Kiao-Tschau seit der ersten Ausschiffung der Marinemannschaften am 15. November v. J. bereits eine dreimalige Verstärkung unserer dort zusammengezogenen Seestreitkräfte eingetreten ist, obgleich sich bekanntlich Prinz Heinrich mit der „Deutschland" und der „Gefion" und die beiden Transportdampfer „Darmstadt" und „Crefeld" gegenwärtig gleichfalls noch auf der Ausreise nach den Schantunggewässern befinden. Eine erste Verstärkung war am 17. November zu verzeichnen, als sich zu den drei Schiffen „Kaiser", „Prinzeß Wilhelm" und „Cormoran" der Kreuzer „Arkona" gesellte. Eine zweite fand statt, als der Kreuzer „Irene" am 28. November, nachdem er seine Instandsetzung in Hongkong beendet hatte, in der ersten Dezemberwoche gleichfalls in Kiao-Tschau einlief. Eine dritte Verstärkung trat an der Jahreswende durch die „Kaiserin Augusta" ein. Während der ersten Wochen des neuen Jahres sind es somit sechs Schiffe, die vorerst die deutschen Interessen an der Kiao-Tschau-Bucht vertreten und die deutsche Flagge, die auf den Forts an dem Hafenbecken weht, schützen. Seitdem überhaupt die deutsche Kriegsflagge an Bord unserer Schiffe in den ostasiatischen Gewässern vertreten ist, hat sie noch nie auf einem sich aus sechs Kriegsfahrzeugen zusammensetzenden Geschwader geweht, geschweige denn, daß die Besatzungen der Schiffe 2238 Mann betragen hätten, wie es bereits heute der Fall ist, wo sich noch weitere 2350 Mann auf dem Wege nach den ostasiatischen Gewässern befinden. Prinz Heinrich ist mit der „Deutschland" und der „Gefion", die am 28. Dezember von Gibraltar ausliefen und am 31. den Salut an der algerischen Küste wechselten, am Mittwoch dieser Woche nach Durchquerung des Mittelmeeres in Port Said zu erwarten, um sofort die Ausreise durch den Suezkanal fortzusetzen.

Hamburg, 4. Januar. Unter der Rubrik: **„Graf Rantzau und die Presse"** schreibt der „Hamb. Korr.": „Das neue Jahr begann mit einer Wiederholung der so oft schon verbreiteten, aus der Luft gegriffenen Gerüchte über eine Verschlechterung des Befindens des Fürsten Bismarck. Der Mittelpunkt dieser Erfindungen ist Berlin. Von dort gehen sie dann in die Welt hinaus, und die Vertreterin der verschiedenen Welt-Telegraphen-Bureaus: Reuter in London, „Agence Havas" in Paris und Wolff in Berlin, die Aktien-Gesellschaft „Neue Börsenhalle" in Hamburg wird mit dringenden telegraphischen Anfragen überhäuft, was daran wahres sei. Glücklicherweise waren wir nach sorgfältiger Erkundigung in Friedrichsruh bisher immer in der Lage, die Besorgnisse zu zerstreuen, die so unendlich viele Herzen in Deutschland und der ganzen Welt erfassen, wenn solche Nachrichten über den fast 83jährigen Fürsten verbreitet werden, und auch vor etwa 14 Tagen hatten wir pflichtgemäß und mit großer Freude völlig den Thatsachen entsprechend, diesen Dienst der Oeffentlichkeit geleistet, als wir in etwas eigentümlicher Weise von dem hiesigen Bismarckorgan zurechtgewiesen wurden mit der Unterstellung, wir hätten den Fürsten gesund gemeldet, während er doch nach wie vor an heftigen Schmerzen litte. In der Nacht vom 1. zum 2. Jan. ging nun aus London folgendes Telegramm bei uns ein:

„Abendzeitung meldet, Bismarck gestorben. Telegraphirt umgehend. Reuter."

Daraufhin begab sich der langjährige Leiter unserer Telegraphen-Abteilung am Morgen des 2. Januar persönlich nach Friedrichsruh, um sich durch direkte Nachfrage in der Umgebung des Fürsten Bismarck zu überzeugen, ob die günstigen Nachrichten, die uns über die Neujahrsfeier beim Fürsten und sein Befinden zugegangen waren, wie wir sie an anderer Stelle des Blattes zum Abdruck bringen, völlig richtig seien, damit er sie dann in die Welt hinaussenden und die Gerüchte damit aufs wirksamste widerlegen könne.

Als er in Friedrichsruh eingetroffen war, ging er zum Schlosse hin und erkundigte sich beim Portier, ob Graf Rantzau zu sprechen sei. Der Graf befand sich mit seinen beiden Söhnen auf einem Spaziergang im Walde, von dem er jedoch bald nachher zurückkehrte. Als er den Hohlweg jenseits der Bahn herabkam, ging ihm unser Vertreter entgegen, grüßte den Grafen durch Abnehmen seines Zylinders und sagte: „Ich bitte Ew. Exzellenz gütigst zu verzeihen, daß ich mir erlaube, Sie hier auf der Straße anzureden, gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Karte überreiche, um mich vorzustellen". Der Graf erwiderte den Gruß nicht, nahm aber die Karte entgegen, deren Aufschrift lautete: „Inspektor Wilh. Bruns, hamburger Börsen-Halle, hamburger Korrespondent". Als dann unmittelbar nach dem Lesen der Graf die Karte zur Erde fallen ließ, hob Herr Inspektor Bruns sie in der Annahme, daß sie durch Zufall der Hand des Grafen entglitten sei, auf und reichte sie nochmals hin. Der Graf schrie ihn jedoch an: „Scheren Sie sich weg hier! Das fehlte mir gerade, jedem hergelaufenen Gesindel, solchem hergelaufenen Litteratenvolk Rede und Antwort zu stehen! Scheren Sie sich weg!" Dabei wies er mit dem Stock über die Gleise der Bahn weg. Die beleidigende Anrede erregte natürlich unseren Vertreter, der seit langen Jahren allbekannt und persönlich geschätzt an der Spitze des verantwortungsvollen Telegraphendienstes steht, in höchstem Grade, und es lag ihm eine heftige Erwiderung auf der Zunge. Er beherrschte sich jedoch gewaltsam und sagte nur: „Exzellenz, Sie sind über meine Person im Irrtum, ich bin hier als Vertreter der bedeutendsten Telegraphenagenturen der Welt, um Ihnen ein Telegramm des Reuterschen Bureaus in London vorzulegen, das Sie gewiß interessiren wird". Die in gereiztestem Tone erfolgende Antwort des Grafen war: „Ich sage Ihnen nochmals, scheren Sie sich weg! Ich will weder eine Depesche aus London noch anderswoher sehen!" Und unter lauten Schimpfreden, deren Einzelheiten dem mit Recht über solches

---

Im Hause des Senators.

Roman von **O. Bach.**

8) (Nachdruck verboten.)

6.

Wer liebt will lieben — und
weiter nichts.

Leisewitz.

Wenige Tage nach dem von uns geschilderten, für die Welt unbedeutenden, für unsere Freunde aber recht wichtigen Ereignissen, die doch so manches im Gefolge gehabt, erhielt Walter Lenz einen Brief, den er im ersten Moment überrascht, von einer frohen Hoffnung beseelt, betrachtete, ehe er ihn rasch öffnete, um nach der Unterschrift zu sehen.

Ein süßer Resedaduft wehte ihm, aus dem mit einem Monogramm verzierten Billet entgegen. Die Handschrift war zierlich, dennoch aber warf der junge Mann das duftende Briefchen, mit einem ärgerlichen Achselzucken beiseite und recht enttäuscht murmelte er: „Melanie Wendritzka!"

Nach ein paar Minuten nahm er aber doch das Schreiben wieder zur Hand und sein hübsches Gesicht nahm einen nachdenklichen Ausdruck an, als er Folgendes las:

Werter Kollege!

Durch Zufall habe ich erfahren, daß Sie jetzt Ihre freie Zeit materiell zu verwerten gedenken.

Ich frage an, ob Sie geneigt sind, mich beim Einstudiren einiger Rollen zu unterstützen, d. h. auf dem Flügel zu begleiten. Ich bin nicht mehr Schülerin des Konservatoriums, da gottlob die Lehrzeit vorüber und es nun gilt, mich für den Eintritt ins öffentliche Leben vorzubereiten.

Für den kommenden Herbst habe ich bereits ein Engagement, aber ich bedarf, wie ich es selbst einsehe, noch einer kurzen Uebungszeit, die ich außerhalb des Konservatoriums, das mir nichts neues mehr zu bieten vermag, durchmachen will.

Ich bin eine warme Verehrerin Ihres Talentes — Sie wissen es ja, — und hoffe, da Sie es ernst mit Frau Musika meinen, in Ihnen nicht nur einen trefflichen Begleiter, sondern zugleich auch einen Förderer meiner Kunst zu finden.

Wenn Sie auf meinen Vorschlag einzugehen geneigt sind, so erwarte ich Sie, geehrter Herr Lenz, heute gegen Abend bei mir, d. h. bei meiner Mutter Dammthorstraße 22 I.

Mit freundlichem Gruß

Ihre

Melanie Wendritzka.

Walter faltete das Briefchen mit einer unnachahmlichen Geberde wieder zusammen.

Der Vorschlag der jungen Dame, mit der er seit Jahr und Tag bekannt, war entschieden annehmbar.

Der Wunsch, schnell einen lohnenden Verdienst zu finden, welcher das Manko ersetzte, welches durch Paulas Austritt aus dem Geschäft, entstanden, — ein Wunsch, den der Professor Biedermann, wie mehrere seiner Kollegen ausgesprochen, konnte sich teilweise dadurch schon erfüllen; ähnliche Anerbietungen durfte er täglich erwarten, da er als ausgezeichneter Begleiter in seinen Kreisen bekannt war, allein, er konnte sich dabei eines peinlichen Gefühles nicht erwehren. Bisher hatte er jede intimere Beziehung zu seinen Kolleginnen fast ängstlich gemieden; auch Melanie hatte bisher kein Glück mit ihrem Werben um seine Gunst gehabt.

Er fand sie schön, aber ihre Schönheit griff nicht ans Herz; ihre Stimme war unbestritten von seltener Pracht, ihr Talent anerkannt; sie war gerade ihm gegenüber von einer entzückenden Naivität, von bestrickendem Liebreiz, trotzdem aber fühlte er sich nicht nur nicht zu ihr hingezogen, sondern ein unbegreifliches etwas hielt ihn von ihr noch ferner, wie von den andern Mitschülerinnen.

Walter war nicht eitel, — allein das Anerbieten des schönen Mädchens rief dennoch den Gedanken in ihm wach, Melanie verbinde mit dem, ihn ehrenden Wunsche, noch einen anderen Zweck.

Sein Entschluß, den Vorschlag Melanies nicht anzunehmen, entsprang diesem momentan aufgetauchten Verdachte, — doch ebenso schnell verwarf er ihn wieder.

Er hatte weder das Recht, dem Mädchen niedere Motive zu unterlegen, noch das Recht, aus einem lächerlichen Vorurteile den Seinen einen Zuschuß zu entziehen.

Das beschämende Gefühl bisher so wenig für die Bedürfnisse der Familie beigesteuert, die größte Last auf die zarten Schultern Paulas gewälzt zu haben, war übermächtig in ihm geworden.

Und dann, gesetzt den Fall, sie hätte es sich in den Kopf gesetzt, ihn in sich verliebt zu machen, wie ihm erst gestern ein Kollege neckend und warnend zugleich, zugeraunt hatte, — denn"

Walter strich sich mit einer unruhigen Geberde, die lockigen blonden Haare aus der heißen Stirn, — ein halbes Lächeln huschte über seine Lippen.

Eine schlanke Mädchengestalt, ein zartes, keusches, wunderliebliches Antlitz, in dem die blauen Augen in jugendlicher Schelmerei aufgeblitzt, tauchte vor ihm auf. Nein, er hatte von der Schönheit Melanies, nichts zu fürchten; er war gefeit gegen jede Koketterie; er konnte also, ohne seine Ruhe zu gefährden, getrost das freundliche Anerbieten akzeptiren und damit den ersten Schritt auf der neuen Lebensbahn thun.

Ebensowenig wie Paula etwas von seinen Plänen wissen durfte, ebensowenig aber ahnte Walter wie es in der Seele der Schwester aussah.

Die erste, so trübe Erfahrung, welche Paula gemacht, hatte eine Resolution in dem Mädchen hervorgerufen.

Die Schmach, die ihr jener Mann angethan, der um ihre Gunst gebuhlt, ohne zugleich um ihre Hand zu werben, kam ihr so groß, so ungeheuerlich vor, daß sie vor sich selbst zurückschreckte. Sie mußte mit Gretchen denken:

„Hat er denn in meinem Betragen,
Was Freches, Unanständiges gesehen?
Es schien ihm nur so anzuwandeln,
Mit dieser Dirne gradehin zu handeln".

Sie vermochte die Demütigung die ihr, nach ihrer Ansicht widerfahren, nicht zu überwinden; eine krankhafte Scheu vor der Außenwelt, vor einer abhängigen Stellung, die sie in Berührung mit fremden Männern bringen mußte, hatte sich ihrer bemeistert. Und doch trat die Notwendigkeit, sich ihr Brot außerhalb des Hauses zu verdienen, von neuem an sie heran. Sie hatte nun einmal die Last, einen großen Teil der Haushaltungskosten zu tragen, auf sich genommen. Weder die Eltern, noch Walter durften unter ihrem Entschlusse leiden. Die Zukunftspläne des Bruders, auf die sie selbst so stolz war, durften dadurch nicht vernichtet werden; die Schwingen seines Geistes mußten sich weiter frei entfalten können; seine künstlerische Schaffenskraft nicht gebrochen werden, durch die brutalen Sorgen des täglichen Lebens.

Eine Zeitungsnotiz zeigte ihr eine Aussicht, auf die sie lossteuern wollte.

Für eine junge Dame suchte man bei bedeutendem Gehalte ein jüngeres Gesellschaftsfräulein, welches zu gleicher Zeit als Reisemarschallin fungiren sollte.

Gegenadressen wurden in der Expedition des hamburger Fremdenblattes, unter einer gegebenen Chiffre angenommen.

O — gerade das war es, was sie aus dem fast unerträglich werdenden Seelenzustande zu retten vermochte.

Umgang mit einer gebildeten Dame und Reisen! Sie hatte sich bisher niemals der Hoffnung hingegeben, ein größeres Stück Erde kennen zu lernen. Sie war, wie es die Verhältnisse bedingten an die Scholle Erde auf der sie geboren, gebannt. Sie liebte diese Scholle, denn ihre Geburtsstadt bot ja viel des Schönen und Interessanten. Es gab ja in Hamburg viel zu sehen, viel zu lernen. Paula bedurfte nicht der Außenwelt, um für Geist und Gemüt Nahrung zu finden, dennoch aber fühlte sie eine fast unbezwingbare Sehnsucht nach der Ferne, wenn sie dem internationalen Leben und Treiben am und im Hafen zusah; wenn ihre Blicke hinausirrten auf das schäumende Wasser, auf die Schiffe, die hinaussteuerten aufs Meer, weiter und weiter, bis in die fernsten Zonen. O — wer mit ihnen hinausschiffen könnte, den Ozean durchmessen, fremde Länder sehen, — andere Menschen, andere Sitten kennen lernen! —

Das Inserat erschien ihr gerade wie eine Offenbarung.

Anfangs hatte sie es mechanisch, wie all derartige Offerten durchgelesen.

Reisen, Reisen! Mit einem glücklichen Wurfe die ganze Lage verändern, aus dem Chaos ihrer Empfindungen gerettet werden zu können, imfall es ihr gelang jenen Posten zu bekommen. Ach, auch den Eltern, dem Bruder wäre damit geholfen!

Aber Du lieber Gott — wie viele, unzählige würden sich zu dieser Stelle melden.

Was berechtigte sie denn zu glauben, daß gerade die Wahl auf sie fallen würde, wenn sie den Mut fand, sich darum zu bewerben.

Paula saß, während Walter sich zu dem Besuche bei Fräulein Wendritzka rüstete, in tiefes Nachdenken versunken in ihrem Stübchen, den Kopf in die Hände gestützt.

Die feine Näharbeit, die sie angenommen, um einen kleinen Verdienst zu haben, war ihren Händen entglitten.

Das Abendblatt der Zeitung, in dem das Inserat gestanden, lag vor ihr auf dem Nähtisch.

Endlich hob sie entschlossen den blonden Kopf empor; ein rettender Gedanke war ihr gekommen.

Schon nach wenigen Minuten flog die Feder über das Papier. Zuerst schrieb sie ein kurzes Billet welches geschlossen, die Adresse des hamburger Fremdenblatt, Chiffre A 13 trug; dann aber begann sie langsam zu schreiben; Seite um Seite füllte sich mit der schönen, zierlichen, dabei charakteristischen Handschrift, die ihr eigen.

Nachdem auch der ziemlich voluminös gewordene Brief beendet, schlang sie ein Tuch um die Schultern; den breiten Strohhut drückte sie leicht auf das wellige, am Hinterkopf zu einem dicken Knoten zusammengeschürzte Haar und verließ das Zimmer so leise, daß niemand etwas von ihrem Fortgehen merkte.

Ebenso vorsichtig kehrte sie nach kurzer Zeit zurück, um sich hochaufatmend von neuem ihren Gedanken zu überlassen.

Mochte es nun kommen, wie es wollte, sie hatte wenigstens für paar Stunden das Gefühl der Erwartung; mochte ihre Hoffnung auch noch so vage sein, sie führte sie für eine kurze Zeit über all die schmerzlichen Empfindungen fort, die ihr fast ein körperliches Weh bereiteten.

Sie hatte einen Schritt gethan, der ihr noch von wenigen Tagen als ein zu dreister, ganz unmöglich vorgekommen.

Sie war damit ihren sonstigen Prinzipien untreu geworden, — ihre Lage mußte es eben entschuldigen.

Verkannte man sie deshalb, mißtraute man ihr, so war sie wiederum um eine Illusion ärmer. — Auch das mußte, wie so vieles, ertragen werden.

— — — — — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Verfahren indignirten Frager nicht mehr verständlich wurden, schritt der Graf mit seinen Söhnen durch das Thor zum Schlosse hin.

Wir wissen sehr wohl, daß dies Betragen des Vizewirtes von Friedrichsruh nicht im Einklang mit den Wünschen des Fürsten Bismarck steht, der immer in der liebenswürdigsten, chevalereskesten Form jeden höflichen Gruß erwidert und jede berechtigte Frage einer Antwort gewürdigt hat. Wir wissen auch, daß schon sehr viele Männer von der Feder ähnliche Eindrücke von der Wohlerzogenheit des Herrn Grafen Rantzau erlitten haben. Die Sache hat aber, ganz abgesehen von der Differenz mit einem Manne, dessen hochfahrender Ton in gar keinem Verhältnis zu seiner persönlichen Wichtigkeit steht, eine große Bedeutung für die Oeffentlichkeit, und deshalb bringen wir sie hier zur Sprache. Es ist das gute Recht eines jeden, der mit treuer Verehrung an dem Fürsten Bismarck hängt und ihn als nationalen Heros im Herzen trägt, die Wahrheit über solche Gerüchte zu erfahren, die aus unbekannter Quelle wer weiß zu welchen Zwecken verbreitet werden. Und es ist die Pflicht einer ihre Aufgaben ernst nehmenden und die Person des Fürsten nicht minder hoch schätzenden Presse, sich von den Thatsachen zu überzeugen, die sie der Welt mitteilen kann und soll. Sich mit den dazu nötigen Anfragen an die Dienerschaft zu wenden, ist nicht jedermanns Sache, es wird aber nach solchen Erfahrungen kaum etwas anderes übrig bleiben, als untergeordnete Kräfte mit Erkundigungen zu betrauen, die für die Welt von allergrößter Bedeutung sind. Die Oeffentlichkeit wird aus der Darstellung ersehen, welche Schwierigkeiten der pflichtmäßigen Berichterstattung über die Person des Fürsten Bismarck in den Weg gelegt werden!"

Provinzielles.

** **Dortmund**, 5. Januar. **Die 12 Vertrauensmänner beim allgemeinen Knappschaftsverein** haben im vergangenen Rechnungsjahre der Knappschaft 51 695 Besuche gemacht, gegen 45 572 im Vorjahre. In 36 035 Fällen sind Kranke besucht worden oder 41 Prozent der sämtlichen Erkrankten. Es entfallen auf den Tag für jeden Vertrauensmann 14 Besuche.

p Listen zum Einzeichnen für das am 11. Januar im „Kölnischen Hofe" stattfindende **Pfeffer-Potthast-Essen des liberalen Bürgervereins** liegen außer im Parteibureau und bei Frau Witwe Keggemann in folgenden Lokalen auf: Kasino, Schwarting, Kölnischer Hof, Krone, Heinrich Stade, Im schwarzen Raben, Kopfermann, Berensmann, Klöpper, Buck, Vogell, Brückner (Born-Straße), Börsensaal, Beckmeyer (Schützenstraße) und Hasenbring (Schützenstraße). Die Listen werden am Sonntag-Abend geschlossen.

s **Geisthlen** ist Dienstag-Abend das dem Kaufmann Otto Altewischer, Dortmund gehörige Fuhrwerk in Wichlinghofen vor der Wirtschaft Schröder früher Eimann. Das Pferd war ein kleiner, brauner, 7 Jahre alter Doppelponny mit langem, krausen Schweif. Im Wagen (kleiner, gelber Gigk) befand sich ein Musterkoffer mit Zigarren mit der Firma Altewischer. Das Pferdegeschirr war nickelplättirt.

a **Dortmund**, 5. Januar. Dem Kartoffel-Händler Johann Clement, Kuhstraße 21, wurde heute morgen auf dem Hauptwochenmarkte ein großes, schwarzes, 7 Jahre altes, hochbeiniges **Pferd** (Wallach, scharfer Gänger) mit flachem Federwagen (Moldenwagen) wahrscheinlich **gestohlen**. An dem Wagen befindet sich das Schild: Joh. Clement, Dortmund, Nr. 1.

§§ Die Zahl derjenigen Personen, welche zum Empfange der **Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille** berechtigt erscheinen, ist im hiesigen Stadtbezirke eine überraschend große, wenn man in Erwägung zieht, daß nur solche Personen berechtigt sind, die im Besitze der Kriegsdenkmünzen aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870 sich befinden. Es haben sich hier insgesamt gemeldet 1540 Personen, darunter 10 Damen, welche während des [illegible] zuges von 1870/71 [illegible] als Krankenpfl[illegible] den hiesigen Privatlazaretten, [illegible]egerinnen thätig waren und dafür die Kriegs-Denkmünze für Nichtkombattanten verliehen erhielten. Für ehemalige Offiziere, Aerzte und Militär-Oberbeamte erfolgt die Aushändigung der Medaille seitens des hiesigen Bezirks-Kommandos.

** **Dortmund**, 5. Januar. **Die Gütergemeinschaft** haben ausgeschlossen: Die Brautleute Bahnhofswirt Johann Heinrich Kradenpoth zu Asseln und Witwe Buchhalters Adam Matir, Christine geb. Daub von Westhofen, die Brautleute Buchhalter Anton Plötzing, Jägerstraße 14, und Anna Szymanski von hier, die Brautleute Kaufmann Wilhelm Berns zu Dortmund und Witwe Wilhelm Weinert, Auguste geb. Metz von Elberfeld, die Brautleute Gottlieb Zimmermann zu Eichlinghofen und Witwe Bergmanns Johann Ebert, Auguste geb. Meininghaus von Eichlinghofen, die Eheleute Zimmermeister Karl Heims und Henriette geb. Wagner von hier, Zimmerstraße, früher in Kiel (Hamburg), die Brautleute Rangirer Karl Bartel von hier, Kesselstraße 14, und Wilhelmine Salewski, die Brautleute Schlachtermeister Gustav Lichtenstein und Rosa Moses, bei zu Dortmund.

a **Dorstfeld**, 4. Jan. In dem letzten halben Jahre sind in den einzelnen Gemeinden des Amtes an **Schweinen** geschlachtet worden: Dorstfeld 683, Marten 788, Huckarde 508, Rahm 52 und Wischlingen 18, zusammen 1999 Stück. Ein Schwein war trichinenhaltig.

e **Lütgendortmund**, 4. Januar. **Zur Feier des Dienstjubiläums des Herrn Direktor Schausten** auf Zeche „Neu-Iserlohn" ist zu bemerken, daß der Fackelzug nicht am 1., sondern am 2. Januar kr. stattgefunden hat. Auch war in demselben die Leiendeckersche Kapelle aus Langendreer vertreten und wurde die Musik somit nicht von der Meyerkertschen Kapelle aus Dortmund allein gestellt. Ferner befindet sich das Lokal Quast nicht in Langendreer, wohin sich die Belegschaft des Schachtes I begeben sollte, sondern in hiesiger Gemeinde. Die Bewohner der Hauptstraßen hatten durch Illumination zur Verschönerung wesentlich beigetragen, was wohl der beste Beweis sein dürfte für die Sympathie, die man dem Herrn Direktor entgegenbringt. Die Ansprache an letzterem hielt der Bergmann Jakob Gerz, der es verstand, die Verdienste des Gefeierten und das gute Einvernehmen zwischen Arbeiter und Vorgesetzten der Zeche „Neu-Iserlohn" zu schildern. Sein Hoch galt dem Herrn Direktor, was begeisterte Aufnahme fand. Sodann dankte Herr Direktor Schausten mit warmen Worten, wobei er die Hoffnung aussprach, daß auch fernerhin die Verhältnisse auf Zeche „Neu-Iserlohn" so bleiben mögen, wie sie bisher bestanden hätten. Nunmehr verteilten sich die Belegschaften auf die Lokale von Quast und Specht, dagegen die Beamten auf dasjenige von Rauschelsbach, wo eine Nachfeier stattfand.

Wanne, 4. Januar. **Durch die Unsitte des Neujahrsschießens** ist hier ein Mann schwer zu Schaden gekommen. Der Bergmann Schinsky, der gestern nacht von seiner Wohnung aus einen Verwandten eine kurze Strecke Weges zu begleiten gedachte, erhielt, als er kaum aus dem Hause getreten war, einen Schuß in die linke Hand. Höchst wahrscheinlich muß die Amputation der zerschossenen Hand erfolgen. Der Thäter ist necht ermittelt worden.

Bochum, 8. Jan. **Pensionskasse.** Die Firma Dr. Otto hat für die Meister und Arbeiter ihrer Fabrik feuerfester Steine eine Pensions-, Witwen- und Waisenkasse gegründet und dafür als Weihnachtsgabe 75 000 ℳ gespendet, welche als Stammvermögen dienen soll. Ein Mitglied, das 30 Jahre der Kasse angehört, bezieht infolge der Einrichtung 360 ℳ Pension, was zuzüglich der staatlichen Invalidenrente eine Gesamtpension von etwa 650 ℳ ausmacht. Dazu gewährt die Kasse für ihre Mitglieder und deren Angehörige freie Kur und Medikamente.

Bochum, 3. Januar. **Trauriger Jahresschluß.** Der Händler Sch. unterhandelte auf der Straße mit einem Käufer, als unmittelbar neben ihm ein Pferd plötzlich scheute. Der Mann erhielt von dem aufgeregten Tiere einen derartigen Schlag gegen den Kopf, daß er besinnungslos hinstürzte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an den Folgen einer Gehirnerschütterung nunmehr gestorben ist. Die Kunde von seinem Tode traf die schwer geprüfte Ehefrau so schwer, daß auch sie schwer erkrankt ist.

Letmathe, 4. Januar. **Einsturz eines eisernen Kamins.** Auf einer hiesigen Fabrik sollte ein eiserner Kamin niedergelegt werden. Das Seil riß jedoch und der schwere eiserne Koloß durchschlug das Dach vollständig. Die in der Nähe liegenden Schmelzöfen waren glücklicherweise noch nicht in Betrieb, sodaß ein unabsehbares Unglück verhütet wurde.

Münster, 3. Januar. Auf der Chaussee von hier nach Wolbeck wurde gestern ein Handwerker von einem Omnibus **überfahren**. Die Räder gingen dem jungen Manne über die Brust; der Tod trat sofort ein. — Ueber einen **blutigen Kampf zwischen Förster und Wilddieb** wird aus dem benachbarten Amelsbüren berichtet. In der Privatjagd des Herrn Schulze-Brüning wurde in der Neujahrsnacht ein Wilddieb von dem Revierförster dabei ertappt, als er einen Hasen aus einer von ihm gestellten Schlinge nehmen wollte. Der Beamte rief ihm sein „Halt!" entgegen worauf der Wilddieb sein Gewehr in Anschlag brachte. Im selben Augenblick riß auch der Förster seine Waffe an die Wange und feuerte. Der Wilderer trug gefährliche Wunden am Kopfe davon.

Halver, 4. Januar. **Jagdverpachtung.** Eine ungewöhnlich hohe Steigerung hat die Verpachtung der Jagd der Gemeinde Halver, die im Hotel „Zur Fuhr" stattfand, erfahren. Bei der vorigen Verpachtung wurde die Summe von nur 2615 ℳ erzielt, während sie diesmal auf 7315 ℳ zu stehen kam. Demnach jetzt 4700 ℳ mehr wie in den Vorjahren. Die Pachtung läuft vom 1. September 1898 bis 31. August 1904.

Gütersloh, 4. Januar. Der in der C. Bertelsmannschen Buchdruckerei beschäftigte Maschinenmeister Chr. Ohlbrook feierte sein **60jähriges Dienstjubiläum** bei dieser Firma. Dem Jubilare, der sich einer seltenen Rüstigkeit erfreut, wurde das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

G **Detmold**, 5. Januar. Das bisher vom Herrn Hotellier W. Rennekamp geführte und bekannte Hotel „Zum Hermann" wird vom 20. d. M. ab von Herrn **Hermann Droop aus Dortmund** übernommen.

Solingen, 2. Januar. **Sozialdemokratisches.** Eine äußerst erregte Versammlung der Sozialdemokraten beider Richtungen des Kreises Solingen fand, laut der „Barmer Zeitung", heute nachmittag in dem sehr geräumigen Saale des Herrn Baumann zu Weeg statt. Es handelte sich darum, die Einigkeit, die der hamburger Parteitag gewollt, nun zur Thatsache werden zu lassen. Eine Sechserkommission, die sich mit den streitigen Fragen beschäftigt hatte, erstattete, wie sie angab, gleichlautenden Bericht, der sich aber, nachdem verschiedene Mitglieder derselben gesprochen, als äußerst uneinig erwies. Der Parteikassirer Gerisch von Berlin nahm darauf Veranlassung, in einstündiger Rede die Friedensschalmei zu blasen, erntete jedoch von Vertretern der Schumacherschen Richtung die schlimmstmöglichen persönlichen Verdächtigungen dafür. Es drehte sich vornehmlich um die „Bergische Arbeiterstimme", die in Parteibesitz übergehen soll. Der Parteivorstand will aber nur in die Genossenschaft mit größerer Summe eintreten, während die Anhänger Schumachers nur in einem bedingten „Verstaatlichung" des Blattes willigen wollen. Ueber diesen Punkt entspann sich eine so erregte Debatte, daß der Versammlung mehr wie einmal das Schicksal der polizeilichen Auflösung bevorstand, nur mit größter Anstrengung des Vorsitzenden gelang es, zeitweise die Tumulte zu bewältigen. Schließlich wurde die vom Parteivorstande gebilligte Resolution in obigem Sinne angenommen, worauf die Gegner unter lebhaften Protesten den Saal verließen. Dann wurde der Sozialdemokrat Scheidemann aus Gießen zum Reichstags-Kandidaten für die Wahl [illegible] aufgestellt; hierdurch ist der schon bestehende Riß unter den Genossen nur noch größer geworden, denn es ist vollständig ohne Zweifel, daß Schumacher trotz alledem eine sehr große Wählerzahl auf sich vereinigen wird, wodurch die Zersplitterung der sozialdemokratischen Stimmenzahl eine so beträchtliche werden kann, daß der Kandidat des Zentrums oder der Nationalliberalen möglicherweise durchkommen kann. In der Versammlung, welche dem Frieden dienen sollte, war man überall der Ansicht, daß die Uneinigkeit niemals größer unter den solinger Sozialdemokraten gewesen ist wie jetzt. Scheidemann erklärte noch am Schluß der Versammlung, die Kandidatur anzunehmen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg**, 5. Januar. **Wetteraussichten für Donnerstag:** Fortgesetzt milde, meist wolkig oder dunstig, stellenweise Regen.

* **Herne**, 5. Januar. Bei der Obduktion der Leiche eines vermutlichen Selbstmörders im hiesigen Krankenhause wurden der fezirende Arzt und zwei Krankenschwestern durch die angewandten Gase **betäubt**. Eine der Schwestern ist tot, der Arzt, Dr. May, und die anderen Schwestern sind schwer erkrankt.

* **Paris**, 5. Januar. Dem „Petit Journal" zufolge wird im **Prozeß Esterhazy** General de Suzer als Präsident des Kriegsgerichts fungiren. — Es verlautet, die Justizbehörde leitete die Voruntersuchung ein, um festzustellen, ob die Familie Dreyfus bei ihren Bemühungen zur Ehrenrettung des ehemaligen Hauptmanns Dreyfus nicht das Opfer von Erpressungen war. — Nach einer Meldung des „Gaulois" werde sich **Raquet** in 14 Tagen dem Gericht zur Verfügung stellen.

* **London**, 5. Jan. „Dem Reuterschen Bureau" wird **aus Peking** von gestern gemeldet: Die Mitglieder des Tsungli Yamen seien am letzten Donnerstag die ganze Nacht hindurch zu einer Sitzung vereinigt gewesen, um über die Absetzung des Brigade-Generals Wan-Tsaoschan zu beraten. Derselbe sei nicht nach Peking zum Verhör befohlen worden.

Dem Vernehmen nach seien die Schwierigkeiten für jetzt gehoben, aber nichts desto weniger sei im übrigen die Lage im wesentlichen unverändert. — Die Chinesen befürchten, daß die Möglichkeit eines Bruches nicht vollständig ausgeschlossen sei, da man glaube, der deutsche Gesandte habe die Verfolgung der Angelegenheit nur bis zur Ankunft des Prinzen Heinrich aufgeschoben. Ueber einen Abschluß der **Anleihe-Verhandlungen** sei noch nichts bekannt geworden.

* **London**, 5. Januar. Den Morgenblättern zufolge wird der neue Kreuzer „Arrogant" Ende dieses Monats zur **Verstärkung des britischen Geschwaders** nach China in See gehen.

* **London**, 5. Jan. Wie die Zeitungen melden, wird General Gatare nebst einem Generalstab heute **nach Egypten** abgehen, um den Oberbefehl über die britischen Truppen bei dem Vormarsch gegen Berber zu übernehmen.

* **Petersburg**, 5. Januar. **Zur Förderung des Mehl-Exports** nach dem Auslande hat die Eisenbahn-Tarif-Kommission es für notwendig erachtet, für den gesamten Export die bereits herabgesetzten Tarife noch weiter zu ermäßigen, so daß diese Ermäßigungen für Mehl bei dem Transporte nach einem Seehafen oder ins Ausland 20 Prozent, für Korn, welches in einem Hafen zu Mehl verarbeitet wird, 15 Proz. betragen sollen.

* **Auxerre**, 5. Januar. Gestern wurde der von St. Julien kommende **Schnellzug von einer Räuberbande überfallen**; 5000 Frks. wurden geraubt. Von den Mitgliedern der Bande wurden alle bis auf einen verhaftet.

* **Port Said**, 5. Januar. **Die deutschen Kreuzer** „Deutschland" und „Gefion" sind mit dem Prinzen Heinrich heute hier eingetroffen.

* **New-York**, 5. Januar. **Die von den Blättern** verbreitete Nachricht, daß die Zentral-Pazifik-Eisenbahn ihren **Januar-Coupon** unbezahlt lasse, beruht auf einem Irrtum. Der Coupon ist pünktlich bezahlt worden.

(Hirsch Telegraphen-Bureau).

* **Berlin**, 5. Januar Dem „Vorwärts" zufolge ist beim Magistrat ein Schreiben des Oberpräsidenten eingegangen, worin der Magistrat unter Hinweis auf ein eventuelles Einschreiten der Aufsichtsbehörden aufgefordert wird, einem Beschluß der Stadtverordneten wegen **Errichtung eines Denksteines für die Märzgefallenen** nicht beizutreten. Wie dasselbe Blatt mitteilt, erschien gestern vormittag in der akademischen Lesehalle ein Beamter der Universität, um im Auftrage des Rektors die **sozialistischen Monatshefte** den „Sozialistischen Student" **zu konfisziren**. Diese Verfügung hat der Rektor auf direkten Erlaß des Ministers getroffen.

* **Wien**, 5. Jan. Obwohl Ministerpräsident von Gautsch zum persönlichen **Schutze der deutschen Abgeordneten** alle Vorkehrungen getroffen hat, verlangten dieselben, falls sie an den Verhandlungen des böhmischen Landtages teilnehmen, Waffenpässe, um sich mit Revolvern zu versehen.

* **Charleroi**, 5. Januar. **400 ausständische Grubenarbeiter** besetzten gestern abend die Gruben von Gilli, um ihre Kollegen von der Arbeit abzuhalten. Requirirte Gendarmerie wurde mit Steinwürfen empfangen. Als noch Verstärkung eingetroffen, wurden die Rädelsführer verhaftet.

* **London**, 5. Jan. Ende Juni wird das **deutsche Kaiserpaar** auf der Rückreise von Jerusalem dem italienischen Hofe einen Besuch abstatten. Die kaiserliche Familie, welche vorher Konstantinopel besucht, verläßt bei Genua das Schiff und begibt sich nach Turin zur Ausstellung, woselbst auch eine Zusammenkunft mit König Humbert stattfindet. Die Rückreise erfolgt über Mailand und den St. Gotthard.

* **London**, 5. Januar. Ein Schuner, welcher aus Takoma angekommen, hat aus Peking die Mitteilung mitgebracht, daß **Li-Hung-Tschang**, der frühere Vizekönig von Petchili, an Einfluß gewinnt und die Leitung der chinesischen Politik in nicht ferner Zeit wieder übernehmen wird.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Neuß, 4. Januar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 19,80, engl. Ia. 19,20, do. IIa. 18,70 ℳ. Neuer Roggen Ia. 14,30, do. IIa. 13,80 ℳ. Hafer 13,60 ℳ. Rüböl 56,00, do. faßweise 57,50, gereinigtes Oel 59,00 ℳ für 100 kg. Heu 2,50—3,50 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 114,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 5,00 ℳ für 50 kg.

* **Berlin**, 5. Jan. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	4./1.	5./1.		4./1.	5./1.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	194,90	192,80
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	203,70	201,70
Diskonto-Gesellsch	203,50	203,10	Hörder Vorzug L. A.	135,—	135,50
Dortm. Bk.-Verein	128,50	128,—	Oesterr. Eisen- u. Stahlw.	180,50	181,—
Annen. Gußstahlw.	157,—	153,10	Kölner Bergwerk	251,—	251,—
Aplerb. Margarethe	—,—	131,50	König Wilh. conv.	246,—	243,25
Baroper Walzwerk	80,75	79,75	dto. St.-Prior.	301,—	300,50
Bochum. Gußstahlf.	205,—	204,25	Königs- u. Laurah	186,30	185,80
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	177,—	176,90	Oest. Alpen	173,—	171,50
Bonifacius	120,—	119,90	Louise Tiefbau, Akt.	80,—	79,—
Consolidation	278,25	275,50	dto. St.-Prior.	112,50	111,—
Courl	162,—	160,—	Massener Bergwerk	141,—	137,50
Dannenbaum	135,50	132,20	Mont.-Ind.	138,75	138,—
Dortm. Union L. C.	98,25	97,60	Oberstern Bergwerk	210,50	208,50
Dortmund-Enschede	195,50	195,—	Pluto, Aktien	285,—	280,—
Duisburger Vulkan	176,50	177,—	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Eschweiler Bergwerk	221,—	219,25	Rh.-Westf. Kalkw.	124,—	124,—
Gelsenkirchen	189,—	187,30	Schalker Gruben	290,75	292,25
			Trebertrocknung	650,50	650,—

* **Berlin**, 5. Jan. **Börsen-Kurse.** (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	31./12.	5./1.		31./12.	5./1.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	103,25	103,25	Hibernia	209,70	201,70
3% deutsche Reichs-Anleihe	97,30	97,30	Hörder Ls. A.	133,25	135,50
3½% preuß. Konsols	103,25	103,—	Hösch	18	181,—
3% preuß. Konsols	97,—	97,80	Königsborn	178,—	171,50
Deutsche Bank	209,60	213,—	Königs Wilhelm St.-Aktien	253,—	243,25
Diskonto-Komm.	201,20	202,10	König Wilhelm Prior Aktien	318,—	309,—
Essen. Kredit-Aktien	148,—	145,10	Laurahütte	184,40	185,10
National-Bank	152,60	153,50	Luise Tiefbau St.-A.	78,25	79,—
Oestr. Kredit	—,—	—,—	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	112,50	111,—
Aplerbecker Margarete-Akt.	133,60	131,50	Magdeburger Bgw.	461,—	443,—
Arenberg	810,—	470,—	Märkisch. Maschbau.	142,50	144,—
Bliesenbach	256,—	245,60	Massener	134,—	137,50
Bochumer Straßenbahn Aktien	179,75	176,70	Mendener Schwerter-Prior.-Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. Ls. C.	81,—	82,—	Mendener Schwerter-St.-Akt.	99,75	99,—
Bochumer Guß	204,75	204,25	Nordd. Lloyd	112,—	110,50
Bonifacius	108,—	113,90	Nordstern Bgw.-Akt.	229,—	208,50
Kölner Bergw.	262,25	251,—	Phönix Bgw. Ls. A.	188,60	190,—
Concordia	297,50	278,—	abgest.	188,60	190,—
Consolidation	290,—	—,—	Pluto, St.-Akt.	295,—	280,—
Courl	162,75	160,75	Prior.	—,—	—,—
Dannenbaum	132,—	132,20	Rhein. Bergbau	154,50	147,75
Dortm.-Enschede	195,—	195,—	Rhein. Stahlwerke	209,75	204,50
Dortm. Union L. A.	48,50	—,—	Rh.-Westf. Kalkw.	121,—	124,—
Dortm. Union L. C.	98,10	97,30	Schalker Grub.	286,90	292,50
Dortm. A.-Brauerei	379,—	—,—	Schulz-Knaudt	214,75	—,—
„ Germania- „	226,—	224,—	Treber Akt.	645,—	650,—
„ Löwen- „	257,—	—,—	Trust Dynamit	174,40	175,—
„ Union- „	320,75	—,—	Vulcan Duisburg	173,—	177,—
Eschweiler	214,50	219,25	Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	295,—	290,—
Gelsenkirchener Bergw.	163,70	162,75	Westf. Stahlwerke	260,50	255,—
Glückauf-Brauerei	192,10	187,30	Wittener Gußst.	181,50	180,50
Hagener Accumulat.	186,75	187,10			
Harpener	187,25	192,50			
	194,50	192,80			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	—,—	kurz Brüssel	—,—
„ London	—,—	„ Paris	—,—
„ Wien	169,85.		

Privatdiskont 3½. Tendenz: still.

* **London**, 4. Januar **Kupfer** stetig, 48 Pfd. St. 7 sh. 6 d., 3 Mt. 48 Pfd. St. 18 sh. 9 d., **Makler-Schlußpreis** 48 Pfd. St. 7 sh. 6 d. bis 48 Pfd. St. 12 sh. 6 d., best selected 50 Pfd. St. 15 sh., strong sheets 58 Pfd. St. Zinn Straits willig, 62 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 63 Pfd. St. 8 sh. 9 d., engl. 66 Pfd. St. 2 sh. 6 d. Blei matt, span. 12 Pfd. St. 7 sh. 6 d., engl. 12 Pfd. St. 12 sh. 6 d. **Zink** willig, gewöhnl. Marken 18 Pfd. St. 1 sh. 3 d., best. Marken 18 Pfd. St. 3 sh. 9 d., gewalz. schles. 20 Pfd. St. 10 sh.

Vermischtes.

— **Diedenhofen**, 4. Jan. **In die glühende Masse eines Hohofens** stürzten in der Hütte „Rote Erde" bei Deutsch-Oth im Kreise Diedenhofen zwei Arbeiter und verschwanden spurlos. Ein dritter, der gleichfalls in den Hohofen fiel, konnte noch dem Feuerschlunde entrissen werden, erlag aber seinen Brandwunden. Als Ursache des Unglücks wird der Umstand bezeichnet, daß eine lohartige Kleisterkruste, mit welcher Füllstellen der Hohöfen bedeckt werden, um ein langes Fortglühen der Oefen zu ermöglichen, beim Betreten der Arbeiter zusammenbrach.

— **Paris**, 30. Dezember. Eines eigenartigen Mittels bediente sich dieser Tage ein Inspektor der pariser **Geheimpolizei**, um einen langgesuchten gefährlichen Verbrecher, Georges Lambinet, genannt Legraineux, dingfest zu machen. Der Beamte erblickte Lambinet in einem im Zentrum der Stadt belegenen Café; er wußte daß der Bandit bewaffnet und festentschlossen war, den ersten Polizisten der ihn festnehmen wollte, niederzuschießen. Der vorsichtige Inspektor wollte sich auf derartige „Feuerprobe" nicht einlassen; es kam ihm auch schnell eine glückliche Idee, wie er sich des gefährlichen Burschen, ohne Lebensgefahr zu laufen, bemächtigen könnte. Er setzte sich an einen Tisch, nahe dem Lambinets, und schrieb folgendes nieder: „Da ich nicht allein den Lambinet, gegen den ich einen Haftbefehl in der Tasche habe, festnehmen kann, so werde ich ihm sein Portemonnaie stehlen, damit er mich auf die Polizeiwache führen lasse. Ich bitte den Chef der Wache, mir beizustehen, wenn er diese Zeilen gelesen haben wird, und Labinet daran zu verhindern, Schaden anzurichten." Dieses Schreiben legte der Inspektor in sein Portefeuille, verließ gleichzeitig mit dem Verbrecher das Café und zog ihm auf der Straße sein Portemonaie aus der Tasche. Lambinet, der ihn dabei erwischte, faßte ihn beim Kragen und schleppte den „Spitzbuben" auf die Wache. Dort wurde derselbe untersucht und bei ihm das Portemonnaie, aber auch das obige Schreiben gefunden. Die auf der Wache anwesenden Polizisten stürzten sich darauf auf den verblüfften Kläger, und fesselten ihn, um ihn sodann nach dem Depot zu überführen.

Sport.

August Lehr schildert in der „Radw." in amüsanter Weise seinen Besuch des Sechstagerennens in New-York, an dessen viertem Tage er dort eingetroffen war. Der Altmeister schreibt: Von bekannten Rennfahrern traf ich Zimmermann, Michael, Gougoltz, Lamberjack und Taylor, die mich auf das freundlichste begrüßten. Von dem Rennen selbst war in dem ungeheuren Gedränge wenig zu sehen. Man bemerkte die Fahrer nur in dem Augenblick, wo sie vorbei kamen. Besondere Ereignisse wurden durch einen Herrn vom Rennkomitee verkündet, der sich zu diesem Zweck auf eine Brücke begab, die über die Rennbahn nach dem Innenraum führte. Zum Zeichen, daß dem Publikum etwas bekannt gegeben werden solle, wurde ein Pistolenschuß abgegeben, worauf einen Augenblick Ruhe eintrat. Da Zimmermann mich auch mit dem Ausrufer bekannt gemacht hatte, so war ich nicht weiter erstaunt, als dieser mich einlud, zu ihm auf die Brücke zu kommen, um mir von dort das Rennen anzusehen. Ich war naiv genug, dies lediglich als eine mir als Fremden erwiesene Aufmerksamkeit anzusehen. Kaum aber war ich oben, so knallte die Pistole, und ich wurde dem „hochverehrten Publikum" als Meisterfahrer von Europa ꝛc. ꝛc. vorgestellt. Bei dem Bravo, daß auf diese Bekanntmachung folgte, hielt ich mich natürlich als höflicher Mann verflichtet, den Hut abzunehmen und dem Publikum eine Verbeugung zu machen, was mit neuem ohrenbetäubendem Lärm begrüßt wurde, da, wie man mir später mitteilte, derartige Höflichkeiten hier zu Lande als überwundener Standpunkt gelten. Nachdem die Vorstellung vorüber war, erklärte der Pistolenmann in einem Tone, der keinen Widerspruch aufkommen ließ, „es ist gut, Sie können jetzt wieder hinunter gehen." Seit diesem Augenblicke bin ich gegen amerikanische Aufmerksamkeiten etwas mißtrauisch.

Stadttheater.

„Fräulein Doktor", Lustspiel in 4 Akten von O. Walther und Leo Stein, ging gestern zum zweitenmale über die Bretter. Der lebhafte Beifall des gut besuchten Hauses spricht wohl am besten über die Aufführung und gibt Schreiber dieses der Hoffnung Ausdruck dieses Lustspiel, „ein Lustspiel im wahren Sinne des Wortes" nochmals an unserer hiesigen Bühne zu sehen. Ueber den Inhalt ist wohl bereits früher geschrieben, die Regie sowie sämtliche Mitglieder thaten wiederum ihr Bestes und wurden vom Publikum mit wohlverdientem Applaus belohnt. Das an den meisten Hofbühnen und besseren Stadttheatern gegebene, mit riesigem Erfolge von der gesamten Presse übereinstimmend gerühmte Werk Viktor Leons: „Gebildete Menschen" soll nächsten Freitag im hiesigen Stadttheater seine Erstaufführung erleben. Die überaus spannende Handlung bürgt wohl am besten von einem in künstlerischer Beziehung bedeutsamen, genußreichen Abend. Durch die in ihrer Einfachheit und Volkstümlichkeit mit prächtigem Humor ausgestattete Handlung, dürfte das Interesse der Zuhörer geradezu verblüffend fesseln und hoffen wir, daß die Direktion in der Erwerbung dieser Novität einen überaus glücklichen in jeder Beziehung dankbaren Erfolg zu verzeichnen hat und jeder Kunstfreund dieses Volksstück als Erinnerung mit nach Hause nimmt.

W. Die ersten Tage des neuen Jahres scheinen für die Direktion eine gute Vorbedeutung zu sein. Die Vorstellungen waren gut besucht und die Aufführungen gingen im großen und ganzen flott von statten. Zaubermärchen sind allerdings heute in unserm realistischen Zeitalter nicht mehr so beliebt, trotzdem hatte sich der Raimundsche „Verschwender" am Neujahrstage einer günstigen Aufnahme zu erfreuen. Der zweite Januar brachte der Direktion ein in allen Plätzen überfülltes Haus und mußten sogar viele Besucher ohne Einlaß erhalten zu können zurückkehren. Das Repertoir war allerdings für diesen Tag ein sehr glückliches zu nennen, „Hans Huckebein" wurde auch bei dieser Gelegenheit mit gewohnter Lebendigkeit und Frische aufgeführt und erntete stürmischen Beifall. Vorher eine Wiederholung von »Cavalleria rusticana«, bei welcher die Santuzza diesmal von Frl. Kjerda gesungen wurde. Die sehr beliebte Dame brachte auch diese Rolle sowohl schauspielerisch als auch gesanglich zur vollsten Geltung. Auch Herr Engel als Turridu hatte seinen vorzüglichen Abend. Gestern wurde Karl Maria von Webers „Freischütz" bei gut besetztem Hause zur Aufführung gebracht. Die Vorstellung war eine durchaus abgerundete, in welcher eigentlich nur der Souffleur durch zu lautes Wesen überaus störend eingriff. Herr Engel bewährte sich auch in der Partie des „Max" ganz vorzüglich. Seine Erscheinung war sympatisch, sein Gesang wie immer vorzüglich, trotzdem die Partie des „Max" etwas tief liegt. Die Arie „Durch die Wälder" brachte dem Sänger großen Beifall. Frl. Kjerda als „Agathe" war außergewöhnlich disponirt, ihre Arie im 2. Akt wurde vom Publikum mit großem Beifall belohnt. Frl. Nielburg als „Aennchen" zeigte wiederum am gestrigen Abend, daß sie für das Fach der Opernsoubretten eine vorzügliche Acquisition ist. Ihr herrlicher Gesang, verbunden mit nedischem Spiel, kam besonders in dem Liede „Kommt ein schlanker Bursch" und in ihrer Romanze im 3. Akt „Einst träumte meiner selgen Base" vorzüglich zum Ausdruck. Herr Rodmann als Kasper zeigte in erster Linie in der Partie den gewandten Darsteller. Seine Erscheinung und Spiel war ganz ausgezeichnet, die ganze Auffassung der Rolle wich wohlthuend von der sonst so oft in Anwendung gebrachten Schablone ab. Auch gesanglich beherrschte Herr Rodmann die Partie recht gut. Herr Steinegg als „Ottokar" spielte und sang seine Partie sicher und gewandt. Die Regie hatte sich um die Inszenirung sehr bemüht, und wenn auch in der Wolfsschlucht nicht alles klappte, so war doch immerhin die Sorgfalt der Einstudirung unverkennbar.

Musikalisches.

An der **Kronenburg** findet am Donnerstag, den 6. Januar (Heilige drei Könige), nachmittags 3½ Uhr, ein großes **Extra-Konzert des philharmonischen Orchesters**, (Direktion: Kapellmeister **Hüttner**) statt. Das Programm hierzu ist folgendes: 1. Teil. 1. Marche des Escrimeurs von Nazy. 2. Ouverture „Turandot" von Lachner. 3. Walzer „Accellerationen" von Strauß. 4. a) Dodolinette, b) Joli Moulin von Godard. 5. Toreador und Andalouse von Rubinstein. 6. Mozartiana von Kling. II. Teil. 7. Ouverture „Zampa" von Herold. 8. Allegro moderato und Adagio, aus dem Konzert für Violine von Bruch. (Solist: Herr Konzertmeister Marsch.) 9. Waffenruf des Kaisers von Clarens. 10. a) Die Tänzerin von Blon. b) Pizzicati aus „Sylvia" von Delibes. 11. Potpourri „Der

weist der Umstand, daß fast sämtliche Vorstandsmitglieder wieder gewählt wurden. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

m **Mengede**, 3. Jan. Die gestrige Generalversammlung des **Krieger- und Landwehrvereins** im Saale des Herrn Keller erfreute sich eines guten Besuches. Der Präses, Herr Schröder gen. Prein aus Groppenbruch, eröffnete die Sitzung mit einem herzlichen Glückwunsch für den Verein und seine Mitglieder. Darauf wurden folgende Punkte erledigt: I. Neuaufnahme von 12 Kameraden. Es waren dies: 1. Joh. Kreuzkämper-Ickern, 2. Alb. Vedder, 3. Wilh. Staudinger, 4. Adam Theis, 5. Richard Keller, 6. Karl Wiegand-Mengede, 7. Wilh. Völkmann, 8. Fr. Hüppe-Brüninghausen, 9. Wilh. Hölscher-Schwieringhausen, 10. Heinr. Nickel, 11. Dietrich Wember-Groppenbruch, 12. Fr. Brinkmann-Brüninghausen. II. Anstelle des früheren Rendanten, des Steigers Wilh. Treek-Mengede, welcher aus dem Vereinsbezirke verzogen ist, mußte ein neuer Kassenführer gewählt werden. Die Wahl fiel auf den Kameraden August Wiemann-Mengede. III. Der Präses brachte den Stand der Kasse zur Kenntnis der Versammlung. IV. Für die in der letzten Sitzung beschlossene Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers wurde noch bestimmt, daß dieselbe am Sonntag, den 30. d. Mts., im Schulteschen Saale stattfinden soll. Der Vorsitzende der Festkommission, Kamerad Joh. Kipper-Mengede, teilte das Festprogramm mit. Darnach treten die Kameraden nachmittags 3 Uhr am Vereinslokale an. Nach einem Festzuge durch die Haupt-Straßen des Ortes finden im genannten Saale Konzert, Gesangvorträge der Gesangabteilung, Theater und Ball statt. Das Entree beträgt für Nichtmitglieder 1 Mk. für Herren und 50 Pf. für Damen. Die Mitglieder sind frei. Diejenigen Kameraden, welche zum Festzuge antreten, erhalten eine Eintrittskarte für eine Dame unentgeltlich verabfolgt. An der Kasse werden Freikarten für Damen nicht ausgegeben. Die Musik wird von der Hüttnerschen Kapelle ausgeführt. V. Nunmehr fand die statutengemäß festgesetzte Neuwahl der Festkommission statt. Dieselbe setzt sich für das laufende Jahr aus folgenden 5 Kameraden zusammen: 1. Heinrich Bohe (Vorsitzender), 2. Fritz Jürgens, 3. Joh. Kipper, 4. Heinr. Pötter, 5. Heinr. Drucks, sämtlich aus Mengede. VI. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden Stations-Vorsteher Rentzing, August Schulte und W. Schaarmann per Akklamation wiedergewählt. VII. Der Präses ehrte den scheidenden Kassirer durch Worte der Anerkennung für seine gewissenhafte Kassenführung und forderte die Versammlung auf, ihren Dank durch ein dreifaches Hoch auszudrücken. Die Kameraden entsprachen dieser Aufforderung nachdrücklichst. VIII. Nachdem Kamerad D. Schulte-Baukloh das Protokoll verlesen hatte, ergriff der Präses noch einmal das Wort. Er wies darauf hin, daß sich der Verein auch im letzten Jahre erfreulich entwickelt habe. Besitze er doch augenblicklich eine Mitgliederzahl von 250. Es gereiche ihm auch zur besonderen Freude, konstatiren zu können, daß der Verein im verflossenen Jahre kein Mitglied durch den Tod verloren habe. Möge auch das angebrochene Jahr ein gutes für den Verein und die Vereinssache sein! Diesem Wunsche schließe er aber einen anderen an. Der gelte dem obersten Kriegsherrn und dem ganzen Zollernhause. Möge das neue Jahr dem Kaiser und seinem Hause, wie dem deutschen Vaterlande ein segensreiches sein! Seine Wünsche wolle er zusammenfassen in ein dreifaches Hoch. Begeistert stimmte die Versammlung ein und intonirte dann die Nationalhymne. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

g **Kirchhörde**, 3. Januar. Der kirchhörder **Krieger- und Landwehrverein** hielt gestern abend im Lokale des Herrn Wittich seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr des Vereins, wonach derselbe 123 Mitglieder zählt, 6 Versammlungen, darunter 3 außerordentliche und 2 Feste — Kaisers Geburtstag und die Sedanfeier haben stattgefunden. Leider, so betonte der Vorsitzende, habe der Verein 2 herbe Verluste zu verzeichnen, indem der unerbittliche Tod zwei treue Kameraden dahin gerafft, deren Andenken er durch Erheben von den Sitzen zu ehren bitte, welches geschah. Das neue Jahr, dessen Schwelle wir erst überschritten, halte noch tief verdeckt im Zeitenschoße die heiteren und die finsteren Lose, aber möge stiller Friede oder Kriegsgeschrei die Losung sein, so wollen wir wie bisher unserem angestammten Königshause unwandelbar Liebe und Treue bewahren, die Liebe zum schönen, teuren Vaterlande pflegen und dieses unser Gelöbnis besiegeln mit dem Rufe: Sr. Majestät lebe hoch, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Für die Feier des Geburtstages Seiner Majestät wurde als Festtag der 29. Januar festgesetzt, ein Pfefferpotthast wird denselben würzen und Klavier- und Violinvorträge für angemessene Unterhaltung sorgen. Der Vereinswirt wurde mit der Bestellung der Musik beauftragt. Sodann wurde beschlossen, eine Gedenktafel für die gefallenen Krieger in der Kirche aufhängen zu lassen und eine Kommission von 3 Mitgliedern gewählt, die das Weitere zu besorgen hat. Auf ein Schreiben des deutschen Kriegerbundes wurde Versammlung sich dahin einig, für den Verein ein Exemplar der „Parole" zu bestellen. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft, jedoch blieben die Mitglieder noch längere Zeit in gemütlicher Stimmung beisammen.

N **Kirchhörde**, 3. Jan. Wie es der **evangelische Männerverein** unter seiner bewährten Leitung auf dem Gebiete ernsten Schaffens schon zu recht ansehnlichen Erfolgen gebracht, so versteht derselbe auch seinen Mitgliedern durch Darbietung einer schönen Weihnachtsfeier jedes Jahr ein Fest zu geben, das sich mit der Zeit immer größerer Beliebtheit und alljährlich wachsenden Besuches erfreut. So beging der Verein gestern im Lokale des Wirts Wittich zu Blick seine diesjährige Weihnachtsfeier. In lobenswerter Weise hatte der evangelische gemischte Chor seine Kräfte in den Dienst des festgebenden Vereins gestellt und war der herrliche Verlauf der Feier nicht in letzter Linie auf dessen freundliche Mitwirkung zurückzuführen. Eingeleitet wurde das außerordentlich gut besuchte Fest durch eine Weihnachtskantate, die ihren Eindruck auf alle Erschienenen nicht verfehlte. Der Vorsitzende des evangelischen Männervereins, Herr Pfarrer Blomberg, hielt eine tiefdurchdachte Weihnachts- und Neujahrsbetrachtung und schloß mit den besten Wünschen für das eben begonnene Jahr. Nunmehr wechselten, stets mit lebhaftem Beifall begleitete Gesangsvorträge des gemischten Chores, mit gemeinschaftlichen Weihnachtsgesängen, und trugen sehr zur Erhöhung der feierlich-freudigen Stimmung bei. Recht ansprechend waren die in allerliebster Art von kleinen Mädchen vorgebrachten Aufführungen, Weihnachtswünsche und Weihnachtsgaben darstellend. Allgemeine Anerkennung wurde auch den Mitgliedern des gem. Chores, die zur Erheiterung des Festes einige humoristische Stücke darboten. Die Sachen waren gut eingeübt und kamen in vollendeter Ausführung zum Vortrage. Ein musikalischer Genuß, bereitet von zwei Chordamen fand gern Ohr und verdient der Erwähnung. Das Programm bot eine solche Fülle des Guten und Schönen, daß sich jeder mit Vergnügen der vom Vorstande des festgebenden Vereins auf die Verherrlicher der Feier ausgebrachten Dankesbezeugungen anschloß. Hoffen wir, daß die beiden Vereine auch bei späteren Anlässen Hand in Hand gehen zur Ehre der guten Sache und zur eigenen Freude.

Gerichtliche Entscheidungen.

⚖ **Dortmund**, 5. Januar.

Zweite Strafkammer Das „Knacken" ist ein in Castrop sehr beliebtes Spiel, das in allen Wirtschaften gespielt wird. Das Schöffengericht daselbst hat das Spiel allerdings auf den Index gesetzt und es in die Reihe der verbotenen Glücksspiele verwiesen. Dem Wirt Karl Köllmann daselbst war nachgewiesen, daß er in mindestens 20 Fällen das Spiel in seiner Wirtschaft geduldet hatte, er war dieserhalb in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen worden. In dem Erkenntnisse war ausgeführt, daß das Spiel unter die Reihe der verbotenen Glücksspiele gehöre, da bei demselben nur der blinde Zufall entscheide; die Geschicklichkeit des Spielers komme gar nicht in betracht. Es sollen bei dem Spiele auch erhebliche Summen umgeschlagen sein, ein Spieler soll einmal 60 M. dabei gewonnen haben. Gegen das Erkenntnis hatte Köllmann Berufung eingelegt. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Kohn, suchte in längerer Rede das Knackenspiel zu retten; bei den meisten Spielen entscheide der Zufall, auch beim Skat gewinne der, dem das Glück die besten Karten zuwende, einen Grand mit Vieren und sechs sonstigen guten Karten, könne auch derjenige gewinnen, der sehr wenig vom Skatspiel verstehe. Wenn bei diesem Spiel der Point zu einem Pfennig gerechnet werde, dann könnten viel größere Summen umgeschlagen werden, als es bei dem Knackspiel der Fall gewesen sein solle. Vor dem Gerichtshofe fand das letztere Spiel keine Gnade, es wurde als ein Hazardspiel bezeichnet, das der Wirt nicht dulden dürfe. Im übrigen nahm der Gerichtshof an, es handle sich nur um eine fortgesetzte Handlung, also um einen Fall. Die Strafe wurde auf 50 M. herabgesetzt.

„Der Lehrer soll sich mehr Mühe geben!" schrieb der Bergmann Georg Heby hier in das Zeugnisheft seines Sohnes Fritz, der nach 2½jährigem Besuche der fünften Klasse wieder nicht versetzt worden war. Durch diese Bemerkung fühlte sich der Lehrer des Knaben, Herr Kellermann, beleidigt, da ihm der Vorwurf der Pflichtwidrigkeit gemacht wurde. Das Schöffengericht hier hatte den Heby auch wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, gegen welches Erkenntnis er Berufung eingelegt hatte. Der Angeschuldigte will den Lehrer nicht haben beleidigen, vielmehr nur rügen wollen, daß er nicht rechtzeitig benachrichtigt worden sei, wie es mit seinem Sohne stehe, um event. Abhülfe eintreten zu lassen. Im Interesse der Erziehung liege ein solches Zusammengehen zwischen Schule und Haus. Der Gerichtshof setzte die Strafe auf 20 Mk. herab, da der Angeklagte noch unbescholten ist; andererseits sei eine empfindliche Strafe angebracht, da die Lehrer gegen solche Angriffe geschützt werden müßten.

Wegen Beihülfe zu einem **Taubendiebstahl** war der jugendliche Bergmann Bernhard Haberkamp aus Lütgendortmund vom hiesigen Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden; die Strafkammer gab der Berufung folge und setzte die Strafe auf 2 Tage Gefängnis herab.

Ueberaus unnütz benahm sich auf einem Knappenfeste zu Holzwickede am 17. Oktober v. Js. in der Jaquesschen Wirtschaft der Bergin valide Heinrich Riesenbeck, indem er einem jungen Manne, dem Bergmann Heinrich Coers, hintereinander drei Glas Bier in das Gesicht goß. Der Polizeisergeant Hellmann machte den Riesenbeck auf das Ungehörige seines Benehmens aufmerksam, doch kam der Beamte hiermit übel an, er wurde von Riesenbeck beschimpft und geschlagen. Heute hatte sich R. wegen seines Vergehens zu verantworten, er wurde, weil er noch unbescholten ist, zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Durch ein gutes „Frühstück" hatte sich anscheinend der Arbeiter August Wember aus Hörde gestärkt, der auf der Anklagebank platz nehmen mußte, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Das Benehmen des Mannes, der des öfteren in lautes Weinen ausbrach, obschon er auf der Anklagebank kein Neuling ist, ließ auf eine solche „Stärkung" schließen. Wegen Diebstahls ist W. allerdings noch nicht bestraft, wohl aber wegen Unterschlagung, er meinte, es packe ihn hart, weil er sich des Diebstahls schuldig gemacht haben solle. Am 29. Oktober vor. Jahres bot Wember sich an, mit dem Schweinehändler Pichtemann auf den Handel zu fahren. Beide setzten sich auf den Bock des Wagens, sie tranken auch unterwegs einige Glas Bier, wobei Pichtermann bezahlte. Das volle Portemonnaie des letzteren hatte es dem Wember angethan; er benutzte die sich bietende Gelegenheit, es dem Besitzer aus der Tasche zu ziehen. Am folgenden Tage wurde W. in Dortmund abgefaßt, als er eben nach Bochum abfahren wollte; von dem Gelde (315 M.) hatte er schon einiges verausgabt. Der Angeklagte behauptete heute, Pichtemann habe ihm das Portemonnaie zur Aufbewahrung übergeben, er habe sich also höchstens der Unterschlagung schuldig gemacht. Nach der klaren Aussage der Zeugen konnte es aber keinem Zweifel unterliegen, daß es sich um Diebstahl handle. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde Wember zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, auch sofort in Haft genommen.

Wegen Beleidigung des Bahnwärters Oskar Naß war die Ehefrau Rangirmeister Fülling hier zu 15 M., wegen Uebertretung des Bahnpolizei-Reglements zu 3 M. verurteilt worden. Hiergegen hat die Angeschuldigte Berufung eingelegt, die aber verworfen wurde. Zwischen den Parteien scheint ein gespanntes Verhältnis zu bestehen. Der Angeschuldigten war nach ihrer Verurteilung vor dem Schöffengericht eine anonyme Postkarte zugegangen mit der Bemerkung: „Gruß aus dem Gerichtssaale; Mensch, ärgere dich nicht!" Naß verweigerte heute auf die Frage, ob er die Karte abgesandt habe, die Antwort.

Weil sie eine **Quittungskarte der Alters- und Invaliditäts-Versicherung gefälscht** hatten, wurde der Knecht Andreas Ruchnau aus Hörde zu 3 Tagen, der Bergmann Dietrich Heseler aus Lütgendortmund zu zwei Tagen Gefängnis und einem Tage Haft verurteilt.

Vertrauensmann der hiesigen **Zahlstelle des alten Bergarbeiter-Verbandes** ist seit Anfang vorigen Jahres der Bergin valide Wächter. Nachdem das Kammergericht die einzelnen Zahlstellen des Verbandes als selbständige politische Vereine angesehen hat, haben die Vorsitzenden derselben der Ortspolizei das Mitgliederverzeichnis einzureichen. Diesem ist Wächter nicht nachgekommen, das Schöffengericht hat ihn deshalb wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu 25 M. Geldstrafe verurteilt. Hiergegen hatte derselbe Berufung eingelegt. Die Sache wurde schließlich vertagt; zu dem neuen Termin soll der Vorsitzende des Verbandes, Möller, als Zeuge geladen werden.

Der Ausdruck „Apfelsinen-Orden" ist strafbar. So hat wenigstens das Schöffengericht in Köpenick entschieden. In einem Lokale zu Köpenick hatte ein Arbeiter gegenüber einem anderen Arbeiter, welcher verschiedene militärische Ehrenzeichen auf der Brust trug, den Ausdruck „Apfelsinen-Orden" fallen lassen. Er wurde deswegen denunzirt, und das köpenicker Schöffengericht verhängte in seiner letzten Sitzung gegen den Uebelthäter eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

Düsseldorf, 4. Januar. Die **plötzliche Verhaftung** des Sekretariats-Assistenten Gärtner und des Hülfsgerichtsdieners Leeser, wovon wir seinerzeit berichteten, erregte bekanntlich großes Aufsehen. Die Untersuchungshaft war wegen Amtsmißbrauchs angeordnet. Jetzt wurde Gärtner von der Strafkammer zu 15 Monaten Zuchthaus und Leeser zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten.

In Dortmund: Ed. Mende Nachf., Buchhandlung.

Garantirt solide **Seidenstoffe**, Sammte, Plüsche u. Peluches liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe der Gewünschten von der Fabrik und Handlung



von Elten & Keussen, Crefeld.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 22. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 11. Januar k. Js. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Büreau des Herrenhauses und in dem Büreau des Hauses der Abgeordneten am 10. Januar k. Js. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 11. Januar k. Js. in den Morgenstunden von 8 Uhr früh ab offen liegen wird. In diesen Büreaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 23. Dezember 1897.

Der Minister des Innern. gez. von der Recke.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die rechtzeitige Durchführung des Einkommensteuer-Veranlagungsgeschäfts kann ein **Ausstand zur Abgabe der Steuererklärung nur in ganz besonderen Fällen ausnahmsweise** bewilligt werden. Ausstandsgesuche sind eingehend zu begründen und frühzeitig einzureichen.

Dortmund, den 3. Januar 1898.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
Waslé, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Jagdscheingesetzes vom 31. Juli 1895 sind im Landkreise Dortmund während des Monats December 1897 7 Jahres- und 7 Tagesjagdscheine ertheilt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Dortmund, den 4. Januar 1898.

Der Landrath.
Geheimer Regierungsrath v. Rynsch.

Hörde, den 28. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 35 des Reichs-Gesetzes betreffend die Gewerbe-Gerichte vom 29. Juli 1890 werden im Voraus zu ordentlichen Gerichtstagen des Gewerbe-Gerichts für das Jahr 1898, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt:

Mittwoch, den 19. Januar.
" " 9. Februar.
" " 2. März.
" " 23. "
" " 6. April.
" " 27. "
" " 18. Mai.
" " 8. Juni.
" " 6. Juli.
" " 27. "
" " 17. August.
" " 7. September.
" " 28. "
" " 5. October.
" " 26. "
" " 9. November.
" " 30. "
" " 21. Dezember.

An den ordentlichen Gerichtstagen können die Parteien zur Verhandlung des Rechtsstreits ohne Terminsbestimmung und Ladung vor dem Gerichte erscheinen. s264

Die Erhebung der Klage erfolgt in diesem Falle durch den mündlichen Vortrag derselben.

Der Vorsitzende:
Spring, Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Am 6. Dezember 1897 sind in der Wirthschaft von **Anton Albers**, Westenhellweg 65, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, der Bote **Richard Marks** und der Klempner **Friedrich Schulte** eingekehrt und haben dort an einem Tische eine Tulpe Bier getrunken. Zu ihnen hat sich eine dritte Person gesetzt. Ich ersuche diese Person, sich bei mir zu melden und ersuche zugleich auch alle diejenigen, welche mir die dritte Person namhaft machen können, dieses schleunigst zu thun.

Dortmund, den 31. Dezember 1897.

Königliches Landgericht. Der Untersuchungsrichter.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Verkauf außer Dienst gestellter Eisenbahn-Personen- und Güterwagen.

Verkauft sollen werden:

1 Personenwagen I./II. Kl., Standort Werkstatt Leipzig, Dresdener Bahnhof,
1 Personenwagen III. Kl., Standort Werkstatt Dresden-Friedrichstadt,
9 bedeckte Güterwagen von 5000 kg Ladefähigkeit, Standort Werkstatt Chemnitz, Dresden-Fr., Zwickau, Leipzig (Bayerischer Bahnhof) und Radebeul,
4 offene Güterwagen von 10000 kg Ladefähigkeit, Standort Werkstatt Zwickau.

Die Verkaufsbedingungen können bei der Maschinen-Hauptverwaltung der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen in Chemnitz eingesehen und auch von da gegen Einsendung von 0,30 M. bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 20. Januar 1898, abends 6 Uhr verschlossen mit der Aufschrift:

„Angebot auf außer Dienst gestellte Eisenbahnwagen"

frei bei der unterzeichneten Generaldirektion einzureichen. Es ist zulässig, auch Gebote auf einen Teil der Wagen abzugeben.

Die Anbieter bleiben bis zum 4. Februar 1898 an ihr Gebot gebunden. Wer bis dahin keine Zusage hat, kann sein Gebot als abgelehnt betrachten.

Dresden, am 31. Dezember 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen:
Hoffmann. s263

Verkauf.

In der Nähe von Dortmund ist eine Besitzung, gut gelegen, 2 Häuser mit Bäckerei, großem Garten unter der Hand zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 287

2 Wohnhäuser

sind unter günstigen Bedingungen zu kaufen. e
Schriftl. Angebote unter 313 an die Dortm. Zeit.

Eckhaus,

mit 2 gr. Läden, unter günstigen Bedingungen vom Eigentümer z. kaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 338

Wirtschaft.

Ein hiesiger Wirt sucht baldigst hier eine mittelgroße **Wirtschaft** zu übernehmen, am liebsten ohne Inventar. Schriftl. Angebote unt. 323 an die Dortm. Ztg. erbeten. *

Wirthschaft

zu verkaufen. Schriftl. Ang. unter A. B. 20964 an die Dortm. Ztg. §

Für Bäcker!

Eine Meng- und Knetmaschine (Bottich mit Göpel) ist billig zu verkaufen. Noch in Betrieb zu sehen. es 270
Friedr. Brabänder jun., Witten.

Guten Pferdedünger

billigst zu verkaufen. 331
Heinrich Wahl, 1. Kampstr. 45.

Lueger's Lexikon der gesammten Technik, **vollst. neu**, zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 280 †

Mein Bureau befindet sich vom 1. Januar an

Kaiserstrasse 10.

Dr. Kempenich,
257 Rechtsanwalt.

Privatstunden in allen Fächern ertheilt eine erfahrene, im Auslande gewesene Lehrerin. 154
Näheres in der Dortm. Ztg.

Knick-Eier,

per Dutzend 35 Pf.
F. Merkel, Steinstr. 74."

Ulmer Dogge, Hündin,

1 Jahr alt, zu verkaufen.
Näh. 2. Kampstraße 43. †

Ulmer Doggen,

mehrere 4 Wochen alte Doggen bill. abzugeben. Rheinischestr. 116. §

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elektr. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

Ein Hundewagen mit **zwei Hunden** zu verkaufen. *
Rheinischestraße 115.

Bill. zu verk.: Kleiderschr., Ofen u. Bettstelle mit Matr., echt Nußb. **Glaser**, Steinstr. 6, 2 Tr., rechts.

2 guterh. **Laden-(Glas-) Schränke**, sowie **Theke u. Regal** stehen billig zu verkaufen. Kaiserstraße 1, 2. Et. §

Eine perf. **Glanzbügelerin** f. noch Kundsch. außer d. H. N. Bete.str. 23

Mimi Thiele
Matthias Diederichsen
Verlobte.
Dortmund, Flensburg
(z. Z. Dortmund).

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, 6. Januar 1898,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu **Rüdinghausen, an** der Behausung des Steinbruchbesitzers **Wilh. Brandegger:**
1 Vertikow, 1 Schreibpult, 2 Bilder u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 5. Januar 1898.
Hiller,
339† Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 8. d. Mts., Morgens 10 Uhr,
werde ich in meiner Waldung im „Mailoh" eine Parthie
Buchenbrennholz,
sowie diverse 236
Lärchen und Eichen
auf dem Stamm öffentlich zum Verkauf aussetzen lassen.

Huckarde, den 3. Januar 1898.
J. Schilling.



Apotheker **E. Hammerschmidts**
Rattenwürste
D. R. P. 95277

G. M. Sch. 76024 **sind das anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt für Ratten.** Für Menschen und Haustiere absolut unschädlich, wirken dieselben bei allen Nagetieren auch in kleinsten Mengen **absolut tödtlich.** Würste à 0,60 M. und 1,00 M. in Apotheken und Drogerien. Direkt an Private nur 1/1 Würste à 2,00 M. vom alleinigen Fabrikanten
E. Hammerschmidt,
Siegburg. 332

In einem großen und verkehrreichen Dorfe im Kreise Dortmund beabsichtige ich, ein
Geschäftshaus
zu bauen und solches an einen solventen Kaufmann oder sonstigen Geschäftsmann auf längere Zeit (vielleicht 10 Jahre) zu vermiethen. Die Lage eignet sich zu jedem Geschäft und könnten etwaige Wünsche des Miethers bei Ausführung des Baues berücksichtigt werden. Der Antritt könnte nach Wunsch, am 1. August oder auch etwas später, erfolgen. e
Reflektanten wollen ihre Adresse mit Angabe der Branche an die Dortm. Ztg. unter A. B. Nr. 315 gefl. einreichen.

Wurstfett
per Pfd. 25 Pf.,
ausgel. Nierenfett
per Pfd. 40 Pf.,
Schweins-Schnauzen und Ohren
per Pfd. 40 Pf.
sind täglich in meiner Fabrik erhältlich. 343 †
Westfälische Wurst- und Fleischconserven-Fabrik
H. Quadbeck & Söhne,
G. m. b. H.
Steinstraße 37.

Eine **Kostümarbeiterin** sucht Kundschaft im Hause.
Klara Müller, Am alten Bauhof 3, Eingang Prinzen- u. Betenstr.-Ecke.

Ein Herr, welcher mehrere Jahre im Auslande studirt hat, ist in der Lage, **guten Unterricht im Französischen** zu ertheilen. Anmeldungen Bleichmärschstr. 1, parterre.

Zwei Schülerinnen der höheren Mädchenschule find. in bess. Familie liebev. Aufn. Lehrerin in der Familie. Näh. in der Dortm. Ztg. 345 *

Stickarbeiten werden bill. besorgt. Andreasstraße 11, 2. Etage, links.

Heiraths-Gesuch!

Ein Herr sucht Bekanntschaft mit einer Dame anzuknüpfen.
Briefe wolle man adressiren: B Z 100 hauptpostlag. Dortmund."



Ein großer, brauner
Jagdhund,
auf den Namen „Hektor" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 328
Beurhausstraße 25.

30 Mk. Belohnung

sichere Demjenigen zu, welcher mir meinen, aus dem Gewahrsam des Herrn O. Keine hier abhanden gekommenen, deutschen Hühnerhund Lord wieder zuführt, oder den Hehler so angiebt, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann. — Lord ist kurzhaarig, braun mit weißgesprengelten Hals- und Brustfleck, von großer, kräftiger Figur und breitem Kopfe; z. Z. auf dem Rücken geschoren. 342
Major von Haehling,
Ostenhellweg 16.

IRIS-SCHIRME

sind die besten und billigsten.

Geschützt durch Kaiserl. Patentamt unter D.R.W. № 27054.

Allein-Verkauf: **W. Hellermann** Ostenhellweg 16. s 7541

Tanz-Unterricht.

Die neuen Tanzkurse beginnen am **Montag d. 10. Jan. im Hotel „zur roten Erde“**, Brückstr. 47, und am **Dienstag d. 11. Jan. im Saale des Herrn Ring**, Heiligegartenstraße, abends 8½ Uhr, zu ermäßigtem Honorar, Damen die Hälfte. Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen.

W. Conradi, Brüderweg 63.

Tanz-Unterricht!

Ein neuer **Kursus** verbunden mit Maskenball findet im Saale des Herrn **Kokerbeck**, Weberstr., statt. Anmeldungen werden Donnerstag- und Dienstag-Abends daselbst erbeten. Auch erteile ich stets Privatunterricht.

Frau **Bertha Nolte**,
Hamburgerstraße 32.“

Montag, den 10. d. Mts., beginnen im Saale des „Gewerbe-Vereins“ meine

Tanz-Curse,

verbunden mit einem

Masken-Kränzchen.

Fernere Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. 218

F. Feyerabend, Tanzlehrer, Brüderweg 58.

Weinrestaurant Luig,

Dortmund,
Inhaber Ph. Höblich.
(Eigener Weinbau.)
Vorzügliche Weine und Küche,
Diner — Souper
(auch außer dem Hause),
feinste, holl. Austern,
Ia. unges. Caviar,
Extra-Zimmer
für kleinere Gesellschaften.
Telephon 645.

Ein guteingeführtes, flottgehendes

Fahrradgeschäft

in einer mittelgroßen Stadt Westfalens ist wegen anderer Unternehmungen **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind ca. 5000 ℳ erforderlich. Gefl. Angebote unter C U 1028 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten. s 269 †

Hochf. **Plüschdivan** und **Muschelbettstelle** nebst rot. Matr., neu, billig zu verkaufen. Priorstr. 3b, 3. Et. *

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er am **Donnerstag, den 6.,** und **Montag, den 10. Januar,** im Saale des Herrn **Münstermann,** Rheinischestr. 95, und am **Freitag, den 7.,** und **Dienstag, den 11. Januar,** im **Städtischen Börsensaal** (Schreiber, Viehmarkt), **Abends 8 Uhr,** einen

Fastnachts-Tanz-Kursus
verbunden mit Preis-Masken-Ball

zu ganz ermäßigten Preisen eröffnet. Herren 10 ℳ, Damen nur 5 ℳ. Damen und Herren, Eltern und deren Angehörige mache ich besonders auf diesen Kursus aufmerksam, da ich sämmtliche modernen Rundtänze auf verschiedene Weise lehre.

Privat-Tanz-Unterricht.

Kein Vergnügen wo getanzt wird, wenn man nicht tanzen kann, namentlich auf Bällen, Hochzeiten, Festlichkeiten. Lehre Walzer in 2, sämmtliche moderne Rundtänze in 8—10 Stunden ohne Vorkenntn., nach meiner für einen jeden leicht faßlichen Lehrweise. Damen und Herren jeden Alters zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. Ungenirt separ. Räume. Honorar mäßig. Bei vorheriger Anmeldung von außerhalb in einem Tage. Für richt. u. perfectes Tanzen wird garantirt. Nachhülfe auch für einzelne Tänze.

F. Gärtner,
Dortmund, Steinstraße 70, 1. Et.

Riesig billig.

Bettwaaren, Barchend, Drell, Federleinen, Daunencöper, Bettfedern, Flocken.

Leinen- u. Weisswaaren.

Aussteuer-Artikel.

Größte Auswahl. **Vorzügliche Qualitäten.**

Gladbacher Engros-Lager,

M. Steinberg,

Münsterstr. 15, Dortmund, Münsterstr. 15,
am Steinplatz. 337 am Steinplatz.

Für Wirthe!

Guterhaltene Wirthschafts-Mobilien und Utensilien aller Art, sowie Pianino billig zu verkaufen. 317†

Effey, Münsterstr. 16.

2 schöne kleine

Wohnhäuser,

Wambelerstraße 23 und 25, mit gr. Garten, billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 21052ſ

Uhlandstr. 14.

Liberaler Bürger-Verein.

Dienstag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr,

im Gartensaale des **„Kölnischen Hofes“:**

Pfefferpotthast-Essen.

Wir laden hierzu die Mitglieder und Freunde unseres Vereins ergebenst ein. Listen zum Einzeichnen liegen in unserem Parteibüreau, Wißstraße 14, und in unserem Vereinslokal bei Frau **Wwe. Keggemann** sowie ferner in folgenden Lokalen auf:

Kasino, G. Schwarting, Viktoriastr. 8, **Kölnischer Hof, Krone, Heinr. Stade, Schwarzen Raben, Paul Kopfermann,** Betenstr 42, **Jul. Berensmann,** Burgwall 16, **Franz Klöpper,** Westwall 2, **Hugo Buck,** Rheinischestr. 1, **Herm. Vogell,** Münsterstr. 2, **Otto Brückner,** Bornstr. 54, **Börsensaal, Karl Berkemeyer,** Schützenstraße 20, **Karl Heinr. Hasenbring,** Schützenstr. 77.

Der Preis des Gedeckes ist auf 1,50 ℳ festgesetzt. Die Listen werden am Sonntag Abend geschlossen. 344

Der Vorstand.



Restaurations-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die den Minorennen **Offermann** gehörende **Restauration Märkischestr. 8,** (Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Hörde und nahe am Rhein.-Bahnhof).

Meinen Gönnern halte ich mich bestens empfohlen und bitte um gefl. Unterstützung meines Unternehmens.

329 Achtungsvoll

Fritz Rellensmann.

Borussia-Verein.

General-Versammlung

Sonnabend, den 8. Januar cr., Abends 8 Uhr.

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Besprechung über Kaisers Geburtstagsfeier.
4. Gründung einer Gesang-Abtheilung.

Um zahlreiches Erscheinen, vornehmlich der Sangesfreunde, bittet Dortmund, den 5. Jan. 1898.

s273 ; **Der Vorstand.**

Für Bäcker!

wird täglich gute **Milch** geliefert, Sommer zu 12 ₰, Winter zu 13 ₰. Schriftl. Angeb. unter 231 an die Dortm. Ztg. erbeten. j

Evangelischer
Männer-Gesangverein
Dortmund.

Erste Uebungsstunde

Freitag, den 7. Januar, Abends 9 Uhr, im **„Kölnischen Hofe“.**

Anmeldungen neuer Mitglieder werden entgegen genommen.

326 ; **Der Vorstand.**

Gewerbe-Verein.

Am Sonnabend, den 8. Januar, Abends 8 Uhr:

Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Wahl der Bibliothekprüfer.
3. Vereinsangelegenheiten.

s268 f **Der Vorstand.**

Stadttheater in Dortmund.

Freitag, den 7. Januar 1898.
60. Vorstellung. 3. Abonnement.
Novität! Zum ersten Male: Novität!

Gebildete Menschen.

Volksstück in 3 Akten von Viktor Léon.

Kronenburg.

334

Donnerstag, den 6. Januar:
(Heilige Drei Könige):

Concert

des
Philharmonischen Orchesters
(Kapellmeister Hüttner),
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Kronenburg.

335

Freitag, den 7. Januar:

XIII. Symphonie-Concert

des
Philharmonischen Orchesters,
(Direction:
Capellmeister **Hüttner**).
Suite „Auf der Wanderschaft“, Mughardt.
Concert für Violine (A-moll), Vieuxtemps.
(Herr Concertmeister Marsch).
Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰.
Abonnementskarten an der Kasse.

Kaufmännisch. Verein,

gegr. 1865, Dortmund.

Graphologischer Vortrag

„Die Graphologie im familiären und gesellschaftlichen Leben“,
von Herrn **Hans H. Busse** aus **München,**
am **8. Januar ds. Js.,** Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Restaurant **Keggemann.**

Zu diesem Vortrage werden die Mitglieder mit ihren Damen, für die derselbe auch interessantes bietet, hiermit freundlichst eingeladen.

s 267 **Der Vorstand.**

Täglich frische

Peterkuchen.

Gottfr. Fischer,
Brauhausstraße 9.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Vertretung!

Eine leistungsfähige Dampf-Seifenfabrik (Toilette- und Kern-Seifen, sowie Waschpulver) sucht zur Einführung ihrer Fabrikate **einen routinirten** und mit der Kundschaft **durchaus vertrauten** Vertreter gegen **hohe** Provision.

Gefl. schriftl. Angebote unter 319 an die Dortm. Zeit. erbeten. e

Fleißige und achtbare Herren, welche gesonnen sind, sich als

Inspector

auszubilden, finden bei einer ersten Gesellschaft Anstellung gegen hohe Provision und Gehalt.

Schriftl. Angebote unter 229 an die Dortm. Ztg. †

Von erster Firma wird ein tücht.

Reisender,

der mit den Verhältnissen Westfalens vertraut ist, per sofort gesucht. Vorläufig erfolgt die Anstellung gegen Provisions-Vergütung.

Schriftliche Angebote unter 228 an die Dortm. Ztg. †

Ein **junger Mann** im Alter von 24 J. mit guter Schulbildung, Stenograph, sucht Stellung auf Compt. oder Lager. Gefl. schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe unter G B 264 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Mehrere tüchtige 247 b

Maschinenschreiner

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

D. Hüls, Bauunternehmer,
Lütgendortmund.

Ein junger

Schmiedegeselle

gesucht. 314 †

Dorstfeld, Kaiserstr. 20.

Tüchtiger Friseurgehülfe

gesucht. **Heinr. Jung, Barmen,** s 271 † **Heckinghauserstr. 14.**

Ein ordentl. **Bäckergehülfe** gesucht. Hörde, Langestraße 17. é

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht. Weißenburgerstr. 40.

2 Schlosserlehrlinge

bei sofortigem Verdienst, auf gleich oder später gesucht. 336ſ

C. J. Borgloh, Kapellenstr. 26.

Prop. Mädch. v. 16 J., **Restaur.- u. Hotelköchin** such. St. Weberstr. 18.

Ges. Morgenm. Kaiserstr. 52, 2. Et.

Ein kräftiger Schlosserlehrling auf sofort gesucht. ; Taubenstr. 7.

Ein kräftiger

Laufbursche

gesucht. **Gebrüder Wolff,** 340 Bornstr. 26. *

Laufbursche gesucht.
Westenhellweg 56.“

Suche sofort für ein 9 Monate altes Kind eine

Kinderfrau oder älteres Mädchen,

welche in der Kinderpflege bewandert, unbedingt zuverlässig ist und einige Hausarbeit übernimmt.

Meldungen mit Zeugniß-Abschr. an Frau Direktor Dr. **Volpert,** Dortmund, Töllnerpforte 5. s275ſ

Gesucht

wird z. Mitte Februar oder Anf. März für einen kleinen Privathaushalt im östl. Stadtth. ein ordentl.

Mädchen,

welches in der bürgerl. Küche nicht unerfahren ist und schon in besseren Häusern gedient hat. Waschfrau vorhanden. 330ſ

Näh. zu erfragen Brückstr. 14.

Für einen kleinen, herrschaftlichen Haushalt (3 Personen) wird zum 15. Februar ein **properes**

Dienstmädchen

gesucht, welches in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist.

Meldungen mit Zeugnissen 207 † Ardeystraße 6.

Ein braves, evangel. 254 b

Dienstmädchen,

welch. alle Hausarbeit gründl. versteht u. gute Zeugn. bes., f. kl. Haush. per Anfang Februar gesucht.

Frau **Fritz Starcke,** Hoherwall 6

Suche zum 15. Februar od. später ein tüchtiges 327ſ

Mädchen,

welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht.

Frau **W. Tigges, Barop.**

Für ein junges **Mädchen,** welches die gute, bürgerl. Küche erl. hat, wird auf sof. Stelle in kl. Haush. gesucht. Dass. wird sich gern allen vork. Arb. unterz. Es w. m. auf Familienanschl. als a. hoh. Sal. geseh. Schr. Ang. u. A K 324 a. d. D. Ztg. *

Ein Dienstmädchen

auf sof. g. f. Ostenhellweg 3. f

Mehr. **Mädch., Ackerkn., Viehw. u. Junger** erhalten Stellen.

Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Ein Lehrmädchen

bei monatlicher Vergütung für mein Schuhgeschäft gesucht. r

M. Kaufmann.

Modes.

Lehrmädchen suchen
M. Erbskorn & Scholze,
Hoherwall 10. é

Ein junges Mädchen von 17 J. sucht in einem bess. Colonial- oder Delicateß-Geschäft

Lehrstelle.

Angeb. unter 333 an die Dortm. Zeitung. e

Gehülfin und Lehrmädchen gesucht. Heiligegartenstr. 18.“

Mehrere ordentliche

Mädchen

für Hotel und Restaurants hier u. ausw. gegen hohen Lohn gesucht. j

Frau **Göbler,** Dortmund, Helle 7.

Eine Köchin,

ein Lehrmädchen, ein Dienstmädchen für Hotel nach Detmold gesucht. ſ

Frau **Droop,** Mönchenwordt 5, I.

Ein prop., fleiß., ev. **Dienstmädchen,** welches auch etwas kochen kann, per sofort oder per 15. Jan. gesucht.

Frau **E. Hawerkamp,** Silberstraße 4, 1. Et.

Dienstmädchen

zu Kindern und leichte Hausarbeit gesucht. Hohestr. 57. ſ

Auf 1. Februar ein tüchtiges

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Dr. **Brand,** Schliepstr. 8.“

Ein ordentliches, erfahr. **Kindermädchen,** nicht unter 17 Jahren, zum 1. Februar gesucht.

Silberstr. 24, part.“

Suche sofort ein braves, kathol. **Mädchen** für sämtl. Hausarbeit.

Prinzenstr. 2.“

Ein kath., prop. **Mädch.,** das selbstst. arbeiten kann, per 8. Febr. gesucht.

J. Wiethoff, Friedhof 4.

Ordentl., sauberes **Dienstmädchen** zum 1. Februar gesucht.

1. Kampstraße 11, 1. Et.

Ein ordtl. **Dienstmädchen** sofort gesucht, am liebsten von auswärts.

Westenhellweg 120. *

Mädchen

von auswärts für alle Hausarbeit für sofort gesucht. Steinstraße 30.

Mädchen von 15—16 Jahren sof. gesucht. Muß waschen können.

Näh. in der Dortm. Ztg. 224

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht. Kuhstr. 10 b.“

Zum 1. Febr. jg., prop. **Dienstmädchen** ges. Klosterstr. 12, 2. Et. *

Ein in all. Arb. erf. **Mädch.** sucht sof. St. Näh. Münsterstr. 176, 3. Et. *

Eine propere **Waschfrau** sofort gesucht. Schwarze Brüderstr. 23, 1 Treppe, links.

Für Herbst 1898 wird ein

Ladenlokal

mit Wohnung

am Westenhellweg oder Brückstraße zu miethen gesucht, welches sich für ein feineres Handwerk eignet.

Gefl. schriftl. Angebote unter 320 an die Dortm. Ztg. e

Wer hat

Ladenlokal

nebst Wohnung in verkehrreicher, aufblühender Geschäftslage, passend für **kl. Eisenwaarenhandlung,** zu vermiethen. Gefl. schriftl. Angeb. u. B. R. 321 an die Dortm. Ztg. e

Umständehalber sind noch 308

zwei Läden

im Velodrom zu vermiethen.

Näheres Kölnischestr. 3.

Ein Ladenlokal

mit Wohn., Oesterholzstr. 10, Ecke Bleichmärschstr., ist bis 1. Febr. z. v. Näh. Blumenstr. 54, 1. Et. f

Zwei Ladenlokale m. groß. Schaufenstern, an frequenter Lage, mit od. ohne Wohnung, per 1. Mai 1898 zu vermieten. 237 *

Näheres in der Dortm. Ztg.

Ladenlokal

Münsterstr. 44 z. verm. Näh. 1. Et. f

Laden,

mittlere Größe, in nur feinster Lage Dortmunds, für ein besseres Specialgeschäft gesucht. s274ſ

Schriftl. Angeb. unter K. mit Angabe des Preises und Größe an G. L. Daube u. Co., Cassel.

Zum 1. Mai d. Js. ist das

Haus mit Garten,

Breitegasse 10, anderweitig zu vermiethen.

Näheres Breitegasse 12.

Eleg. Wohnung,

5 gr. Z., Winterg., Küche ꝛc., zwei Mans., mod. Ausstattung, sofort oder 1. Febr. zu verm. Johannesstraße 15, 2. Et. Näheres daselbst.

M. Kaufmann.

Herrschaftliche

erste Etage,

Münsterstraße 92,

an ruhige Familie auf 1. Februar oder später zu vermieten. 18823 *

Auskunft daselbst parterre.

Abgeschloss. 1. Etage

(6 Zimmer mit allen Bequemlichk.) zu vermiethen. 20515ſ

Unterhaus, 4 u. 5 Zimm. desgl.

3 Zimmer desgleichen.

Auskunft Nordstr. 58, 1. Et.

Größere Werkstelle

und Lagerräume an der Brückstraße per Februar zu vermieten. 240 *

Zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Lagerraum, auch als Werkstelle zu benutzen, mit od. ohne Wohnung zu vermiethen. Heiligegartenstr. 35.“

Herrsch. Wohnung,

5 Minuten vom Hauptbahnhof, mit sämtlich. Zubehör und Garten, per Februar oder Mai abzugeben. *

Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 239

2 sch., gr. **Mans.-Z.** in bess. Hause sind an einz. Person od. kinderlose, ältere Leute auf Febr. zu vermieth.

Näheres in der Dortm. Z. 234ſ

Eine Wohnung von 4 Räumen, 2. Etage, auf sofort oder zum 1. Febr. zu vermiethen. Kaiserstr. 113. j

Gutenbergstr. 59 sind 3 sch. **Bodenz.** an ordentl. Fam. z. 1. Febr. z. verm.

2 sch. **Zimmer** auf sofort z. verm. Näh. in der Dortm. Ztg. „322

Zum Frühjahr wird eine herrschaftliche

Wohnung

in Dortmund zu miethen gesucht, entweder Haus mit ca. 10 Räumen oder große Etage von ca. 8 Zimmern mit Zubehör. e

Südviertel bevorzugt. Garten erwünscht. Schr. Angebote unter 246 an die Dortm. Ztg.

Abgeschlossene Etage,

4—5 Zimmer, am liebsten im südl. Stadttheil, per 1. Februar von kinderloser Familie gesucht.

Schriftl. Angebote unter 174 an die Dortm. Ztg. †

Auf sof. od. spät. g. m. Z. a. anst. Herren z. verm. Kuhstr. 37, 1. Et.

Junges Ehepaar sucht **freundl. Wohnung** von 1 od. 2 Zimm. mit voller Pension. Schriftl. Angebote unt. 281 an die Dortm. Ztg. é

Gut möblirtes

Zimmer

mit Frühstück oder event. volle Pension per Ende Januar zu miethen gesucht.

Schriftliche Angebote unter 318 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Suche in besserem Hause

gut möbl. Zimmer.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter 316 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Eine Dame sucht **Logis** m. Frühstück in anständ. Hause im Osten der Stadt. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unt. D S 325 a. d. D. Ztg. *

Möbl. Zimmer mit guter Pens. in besserem Hause. Brückstraße 18, Eingang Hoheluft, 2. Thür. b

Möbl. Zimm. mit voll. Pens. sof. zu vermiethen.

Humboldtstr. 27, 1. Et. §

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Münsterstr. 58, Laden rechts. §

1 od. 2 freundl. **möbl. Zimmer** zu verm. Bremerstr. 35, 2. Et. b

Möbl. **Zimmer** mit Pens. z. vermiethen. Weiherstr. 30, part.“

Fr. möbl. **Zimmer** m. Pens. auf sof. zu verm. Königshof 11, part.“

M. Z. m. v. Pens. in b. Hause per sof. z. v. Hamburgerstr. 66, 1. Et. *

Einf. Z. m. 2 Betten u. g. Pens. zu verm. Sedanstr. 27, 2 Tr.“

Ein möbl. **Zimmer** zu vermiethen.

Burgmundastr. 13.

Hübsch m. **Z.** z. v. Kielstr. 17, II. *

J. Leute erh. **Kost und Logis.** r Schwanenstr. 45.

2 j. Leute k. **Kost u. Logis** haben. r 2. Kampstr. 27, 1 Tr.

Ord. Leute erh. **Logis.** Am alten Bauhof 5, an der Prinzenstraße.“

Aust., jung. Mann kann **Kost und Logis** erh. Stiftstr. 15, 2. Et.

Besseres Logis frei. Hoheluft 6.

Ord. Leute erhalt. **Schlafstellen.** Wilhelmstraße 18, 2. Etage.“

Schlafstelle frei. Ikegasse 3.

Schlafz. zu verm. Königshof 11.

Schlafst. offen. Westerbleichstr. 31. *

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg.“**

№ 5. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Donnerstag, den 6. Januar 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Fernsprecher Nr. 181. Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. **Zur Petroleumfrage.** Nach einer russischen Blättermeldung soll der russische Finanzminister den hiesigen Botschaftsattachee von Timiriasew beauftragt haben, zur Hebung des Exports von russischem Petroleum nach Deutschland der deutschen Regierung einige Wünsche zu unterbreiten. Russischerseits werde um billigere Frachtsätze auf den deutschen Eisenbahnen und um „einige andere Zugeständnisse" nachgesucht. In dieser Weisung dürfte der Bescheid enthalten sein auf ein Gutachten, das dem russischen Finanzminister von dem genannten Mitgliede der hiesigen russischen Botschaft vor einiger Zeit über den Wettbewerb des russischen und des amerikanischen Petroleums in Deutschland erstattet worden ist. In bezug auf die Ermäßigung der Eisenbahntarife werden die russischen Wünsche wohl Befriedigung erhalten. Graf Posadowsky hat bereits am 10. Dezember im Reichstage erklärt, daß deutscherseits beschlossen worden ist, das russische Petroleum durch Einführung von Ausnahmetarifen, die die Fracht auf den dritten Teil des bisherigen Betrages ermäßigen, zu begünstigen. Solche Ausnahmetarife sind nach einer Anzahl Richtungen bereits eingeführt worden, und wenn der russischen Regierung an der Berücksichtigung noch einiger anderen Richtungen gelegen sein sollte, so wird man ihr deutscherseits voraussichtlich entgegenkommen. Der Herr Staatssekretär des Innern hat ferner mitgeteilt, daß er geneigt sei, zur Erleichterung der Einfuhr von Mischungen aus kaukasischen und amerikanischem Petroleum Vorkehrungen zu treffen. Gegenwärtig können solche Mischöle nur nach dem Gewicht verzollt werden, man beabsichtige aber, das Reglement dahin zu ändern, daß sie künftig auch nach dem Rauminhalt abgenommen werden können. Wie man weiß, hat die russische Regierung beim Abschluß des Handelsvertrages zu gunsten des spezifisch schwereren kaukasischen Leuchtöls ein Zugeständnis erlangt, wonach raffinirtes Petroleum bei der Einfuhr in Deutschland nach Wahl des Importeurs entweder nach dem Gewicht (wobei der D.-Ztr. als Einheit gilt) oder nach dem Rauminhalt (wobei 125 Liter bei einer Temperatur von 15 Grad des hunderteiligen Thermometers einem D.-Ztr. gleichkommen sollen) verzollt werden kann. Dieses Zugeständnis scheint man nunmehr auf die Verzollung von Mischölen ausdehnen zu wollen. Worauf sich die vom russischen Finanzminister beantragten „weiteren Zugeständnisse" beziehen, ist bis jetzt nicht bekannt. Sollte man russischerseits etwa die Einführung eines obligatorischen Petroleumhandels nach Gewicht befürworten, so würden wir uns gegen die Erfüllung dieses Wunsches aussprechen, weil eine solche tiefgreifende Abänderung des bestehenden Handelsbrauchs nicht ohne eine empfindliche Beeinträchtigung berechtigter Interessen durchgeführt werden könnte. Die dem russischen Petroleum bereits gemachten und noch in Aussicht gestellten Zugeständnisse dürfte ja auch vollauf genügen, um den baku er Industriellen, wofern sie nur geeignete geschäftliche Maßnahmen treffen, in Deutschland den Weg zu einem erfolgreichen Wettbewerb mit den Amerikanern zu ebnen. Weitere Zugeständnisse sind unseres Erachtens kaum noch erforderlich. Im November hat sich übrigens die Verdrängung des Kerosins durch das amerikanische Leuchtöl noch fortgesetzt. Während im Vergleich zum November 1896 die Einfuhr von raffinirtem Petroleum aus den vereinigten Staaten von 999 542 D.-Ztr. auf 1 156 860 D.-Ztr. gestiegen ist, hat die Einfuhr von russischem Leuchtöl nur 37 601 D.-Ztr. betragen gegen 40 133 D.-Ztr. im November 1896. Voraussichtlich werden die nächsten Monatslisten bereits eine wenn auch vorerst nur geringe Zunahme der Einfuhr von russischem Petroleum nachweisen.

Die Haltung des Vatikans gegenüber der Marinevorlage. Wie wir der „Germ." entnehmen, veröffentlicht der „Osservatore Cattolico" in Mailand einen Brief aus Rom, in dem gesagt ist, daß Bischof Anzer vor seiner Abreise nach Berlin vom Papste die Versicherung erhalten habe, daß der Vatikan auf die Haltung der Zentrumsabgeordneten inbezug auf die Marinevorlage keinerlei Druck ausgeübt habe. Diese Versicherung sei in Erwiderung auf eine gegenteilige Anregung abgegeben worden, welche in politischen Kreisen Berlins besprochen worden sei. In hiesigen politischen Kreisen ist nur durch die Mitglieder des Reichstagspräsidiums betont worden, daß der Kaiser den Herren erzählt hat, der Papst habe durch den Staatssekretär v. Bülow seine Sympathie zu dem deutschen Vorgehen in China ausdrücken lassen. Daß von hier aus versucht ist, die erwähnte Anregung zu geben, ist kaum glaublich.

Fragebogen für die wichtigsten Industriezweige. Die „Nordd. Allg. Zeitg." schreibt: Bekanntlich ist es eine der ersten Aufgaben des vom Reichskanzler berufenen wirtschaftlichen Ausschusses und seiner verschiedenen Kommissionen gewesen, die technischen Unterlagen zu Erhebungen über die inländische Gütererzeugung auszuarbeiten. Die Mitglieder des Ausschusses haben sich im Verein mit besonders zugezogenen Sachverständigen aus den einzelnen Erwerbsgruppen die Erledigung dieser Aufgabe derart angelegen sein lassen, daß für eine Reihe der wichtigsten Industriezweige, namentlich in der Textilindustrie, chemischen Industrie, Eisenindustrie, Glas- und keramischen Industrie, Fragebogen, teils ganz, teils nahezu fertiggestellt sind, so daß deren Aussendung bereits im Januar d. J. erfolgen wird, während die Erhebungen für die übrigen Erwerbszweige sich unmittelbar anschließen werden. Die Fragebogen sind so verschiedenartig gestaltet, daß sie sich den besonderen Verhältnissen jedes Gewerbes mit möglichster Genauigkeit anpassen. Hiernach wird an die deutschen Gewerbetreibenden binnen kurzer Frist das Ersuchen des Reichskanzlers herantreten, durch Ausfüllung der ihnen zugehenden Fragebogen den Inhalt und Umfang ihrer Produktion zu kennzeichnen und ihre Wünsche in Bezug auf die Förderung des Absatzes darzulegen. Die damit für den Einzelnen verbundene Mühewaltung ist äußerst gering, da die Fragebogen sich auf einige wichtige Fragen beschränken. Daß die deutschen Produzenten durch genaue und gewissenhafte Antworten bereitwillig an der Erfüllung einer Aufgabe mitwirken wollen, welche in dieser Art und diesem Umfange bisher noch niemals unternommen worden ist, darf mit Bestimmtheit erhofft werden. Die Ermittelungen verfolgen ja ausschließlich den Zweck, die Gesamtinteressen jeder einzelnen Erwerbsgruppe kennen und würdigen zu lernen, damit diese Interessen demnächst gegenüber denjenigen der übrigen Industriezweige richtig abgewogen und gegenüber dem Wettbewerb des Auslandes mit Sachkunde vertreten werden können. Jede Lücke in den Ermittelungen, jedes hinter der Wirklichkeit erheblich zurückbleibende oder sie überschreitende Ergebnis der Erhebungen würde eine mangelhafte und demnach abträgliche Beurteilung der zum Wohle des betreffenden Handelsartikels zu ergreifenden Maßnahmen zufolge haben. Daher dient der Einzelne lediglich seinem eigenen Interesse, wenn er durch sorgfältige Angaben zu einem zutreffenden Ueberblick über die Verhältnisse seines Erwerbszweiges beiträgt. Die ausgefüllten Fragebogen gehen unmittelbar an das Reichsamt des Innern und gelangen ausschließlich zur Kenntnis der mit den Zusammenstellungen betrauten Beamten des Reichs; es ist also die strengste Geheimhaltung gewährleistet und eine Verwertung für anderweitige Zwecke völlig ausgeschlossen.

In Port Arthur sind jetzt auch zwei britische Kriegsschiffe eingelaufen. Nach einer Meldung der „Central News" bezweckt die Anwesenheit der britischen Kriegsschiffe „Iphigenia" und „Immortalite" in Port Arthur im gegenwärtigen Augenblick, die Ein- und Ausfahrt aller Handelsschiffe ohne Hindernis oder Behelligung zu sichern. Die „Central News" erfährt, die britische Regierung übe einen Druck auf China dahin aus, Port Arthur frei für die ganze Welt zu erklären. Dies würde diesen Hafen in dieselbe Stellung wie Shanghai und die übrigen Vertragshäfen versetzen, wobei die Handelsmächte Gelegenheit haben, gleichen Vorteil daraus zu ziehen. Es würde den Hafen auch außerhalb der Herrschaft irgend einer einzelnen Macht stellen.

Französischer Bahnbau in China. Wie der „Weser-Ztg." aus Paris gemeldet wird, veranlaßte die französische Regierung die Gesellschaft Fives-Lille, unverzüglich mit dem Bau der Eisenbahnstrecke von der Grenze Tonkings nach Lon-Tschen zu beginnen. Diese Strecke bildet die Fortsetzung der im Bau begriffenen Bahn von Tulangthuu nach Langson, welche ganz Tonking bis zur Nordwestgrenze durchschneidet. Die Verlängerung der Bahn durch das chinesische Gebiet bis Lontschen eröffnet den Franzosen eine Handelsstraße bis in das mittlere China; die chinesische Regierung hatte hierzu schon im Vorjahre ihre grundsätzliche Zustimmung ausgesprochen, aber infolge englischer Abmachungen war die Ausstellung der Konzessionsurkunde noch immer verzögert worden. Nunmehr aber wird die Gesellschaft auf die Erfüllung dieser Förmlichkeit nicht mehr warten, sondern mit dem Bahnbau sofort beginnen. Es ist auch bereits von Tonking aus eine größere Gesellschaft französischer Ingenieure und Werkmeister nach Lontschen unterwegs, zumal auch in dieser Stadt die chinesischen Militärmagazine seit vorigem Jahre unter der Leitung französischer Ingenieure stehen. Außerdem hat der französische Gesandte in Peking, Gerard, die Forderung gestellt, daß Frankreich das Monopol des Minenbaues in dem Gebiete von 100 Kilometer längs der Eisenbahn nach Lontschen erhalten soll.

Provinzielles

n **Dortmund**, 6. Januar. **Zum Schulrat ernannt** ist der königl. Kreisschulinspektor Dr. Große-Bohle hierselbst.

—* **An die Post- und Telegraphen-Anstalten** hat die Reichspostverwaltung folgende Verfügung erlassen: „Bei der Annahme von Telegrammen ist dafür Sorge zu tragen, daß das der Abfertigung harrende Publikum keinen Einblick in die aufgegebenen Telegramme gewinnen kann. Die technischen Einrichtungen für den Fernsprechbetrieb sind mit Rücksicht auf die Eigentümlichkeit der Telegrammübermittelung stets derart zu treffen, daß die in den Fernsprecher gesprochenen Worte von Unbefugten nicht gehört werden können. Die Urschriften und die Aufnahmen von Telegrammen dürfen nur den Aufgebern und Empfängern oder auch dem Bevollmächtigten eines derselben, erforderlichenfalls nach Feststellung der Person des Antragstellers, zur Einsicht oder abschriftlich mitgeteilt werden."

—* **Ueber die Kündbarkeit der Mietsverträge beim Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches** am 1. Januar 1900 herrschen bei Mietern und Vermietern noch viel Unklarheiten. Nach dem § 179 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B. würde ein etwa am 1. Oktober 1895 für die Dauer von zehn Jahren, also mit gewollter verbindlicher Kraft bis zum 1. Oktober 1905 errichteter Mietskontrakt vom 1. Jan. 1900 ab nicht mehr nach den Grundsätzen und Vorschriften des preußischen allgemeinen L.-R., sondern nach denen des dann zur Geltung kommenden Reichsrechts beurteilt. Was also etwa nach Landrecht an Befugnissen dem Vermieter gegenüber dem Mieter zustand, ihm aber im B. G.-B. nicht eingeräumt worden ist, hört auf, verbindliche Wirkung zu haben. Ebenso fällt die verpflichtende Kraft derjenigen Vertrags-Bestimmungen weg, die zwar mit dem alten, nicht aber mit dem neuen Rechte vereinbar sind. Jeder der beiden Teile kann aber nach Belieben und ohne Rücksicht auf die vertragsmäßig festgesetzte Geltungsdauer das Mietsverhältnis für den ersten, nach Landrecht zulässigen Termin kündigen. Die vertragsmäßigen Kündigungsbestimmungen kommen also nicht inbetracht, in dem oben angedeuteten Falle könnte also jeder Teil den an sich bis 1. Oktober 1905 laufenden Vertrag vom 1. Januar 1900 per 1. April 1900 kündigen. Um den gefährlichen Wirkungen dieser Bestimmung für Mieter und Vermieter zu entgehen, gibt das „Grundeigent." den Parteien folgenden beherzigenswerten Rat: Beim Abschlusse von neuen Mietsverträgen, deren Geltungsdauer über den kritischen Tag hinausreichen soll, nehme man in den Text des Vertrages folgenden Passus auf: „Beide Teile entsagen dem Rechte, diesen Vertrag am 1. Januar 1900 nach Maßgabe des Artikel 171 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B. zu kündigen, und wollen, daß derselbe bis zu Ende unverändert fortbestehe". Durch eine derartige übereinstimmende Willenserklärung kann man erreichen, daß trotz der entgegenstehenden Bestimmungen des B. G.-B. das Verhältnis nach preußischem Landrecht beurteilt werden soll. Nur dort, wo die neue Kodifikation jede Abweichung ausschließt, würde der Vertrag oder das ganze Mietsverhältnis eine Abweichung erfahren. Die Kündigungsbefugnis aber kann unter allen Umständen wirksam wegbedungen werden. Will man sich hierauf beschränken und ist man damit einverstanden, daß der Vertrag selbst später nach dem B. G.-B. beurteilt werde, so genügt der obige Zusatz ohne den Satz: „und wollen, daß derselbe bis zu ende unverändert fortbestehe." — Natürlich hindert nichts, wenn sonst die Sachlage dazu geeignet erscheint, einen entsprechenden Paragraphen den schon bestehenden Verträgen noch nachträglich einzuverleiben.

—* **Die Bevölkerungszunahme in Deutschland hat** im Jahre 1896 eine Höhe erreicht, die von keinem Vorjahre übertroffen wird. Die Gesamtzahl der Geburten in Deutschland betrug 1895 1 941 644 gegen 1 979 947 im Jahre 1896, was also eine Zunahme von 38 103 Geburten ergibt. Die Zahl der Todesfälle betrug im Jahre 1895 in Deutschland 1 215 854 und sank im Jahre 1896 auf 1 163 964, mithin sind 1896 51 890 Personen weniger verstorben als im vorangegangenen Jahre. Thatsächlich war das Jahr 1896 für Deutschland das allergünstigste in bezug auf die Sterblichkeit, da die Zahl der auf je 1000 Personen entfallenden Todesfälle nur 22,7 betrug, während in den früheren Jahren auf 1000 Personen noch 28,8 Todesfälle kamen.

—* **Die Vermögenssteuer** in Preußen oder, wie sie amtlich heißt, die Ergänzungssteuer wird für das Jahr 1898/99 nicht neu veranlagt. Die Veranlagung für 1897/98 bleibt in kraft, nachdem auf grund des

a Deutschlands Kolonien.

Bearbeitet von **Max Esch.**

2)

(Nachdruck verboten.)

Obwohl die Bewohner des ganzen Südens der Kolonie als Bantuneger zu betrachten sind, so sind sie doch in ihren Lebensgewohnheiten beinahe in fast allen kleinen Stämmen, die sie bilden, von einander abweichend. Diese Abweichung tritt zuerst bei dem die Küste bewohnenden Duallastamme hervor, insbesondere, da die Dualla viele andere Elemente in sich aufgenommen haben, wie dies die Küste mit sich bringt. Der Stamm zählt etwa 20 000 Seelen. Der gut entwickelte Körper dieses Stammes zeigt eine dunkelbraune Färbung. Die Dualla zeichnen sich ferner durch große Schlauheit im Handel, sowie durch ihre Habsucht aus. Ihre Bekleidung besteht aus Hemd und Hose, den Kopf ziert ein Strohhut, oder wenn nur irgend zu beschaffen, — ein Zilinderhut. Die Hütten erbauen sie aus den Blattstielen der Raffiapalme und bedecken dieselben mit Bananenblättern, in der Regel wird der Hüttenbau rechteckig auf einer Plattform von Lehm ausgeführt. Einfach und höchst primitiv ist die Einrichtung der Hütten, wie sie auch keinen großen Ueberfluß an Hausgerät, das meistenteils europäischen Ursprungs ist, haben, doch ist den Duallas ein gewisser Sinn für Kunst nicht abzusprechen und leisten sie in der Schnitzerei, Tischlerei, Korbflechterei und Töpferei vorzügliches, die von ihnen gebauten und mit Schnitzerei versehenen Kanoes sind unübertrefflich; auch verständigen sie sich meilenweit vermittelst Signale auf einem trommelartigen Instrument. Fast alle Dualla sprechen ein verdorbenes Englisch, was aber nicht ausschließt, daß sie auf der niedrigsten Kulturstufe stehen; trotz ihrer sonstigen Schlauheit haben sie einen strengen Fetischkultus. Wie allen wilden Stämmen gilt ihnen die Frau nur als Ware, die vom Vater erhandelt wird. Der Preis für eine Frau ist ungefähr tausend Mark, viele Töchter machen demnach den Reichtum eines Vaters aus. Im Hause des Mannes hat die Frau sämtliche groben Arbeiten zu verrichten. Besonders hart wird der Ehebruch der Frau bestraft. Die Dualla zerfallen in drei Klassen: Halbfreie und Sklaven. Die Häuptlingswürde [illegible] und geht auf den ältesten Sohn des jeweiligen Häuptlings über. Die Dualla neigen fast alle der Trunksucht.

Die bedeutendste aller Stämme am Kamerunfluß — den Ost- und Südostabhang des Kamerungebirges bewohnende Bakwiri-Stamm (zwanzigtausend Seelen). Schon die körperliche Erscheinung — große mittelgroße Gestalten, die nur aus Haut, Muskeln und Knochen zu bestehen scheinen — läßt erkennen, daß man ein Naturvolk vor sich hat. Der Bakwiri treibt bedeutende Viehzucht und vernachlässigt den Ackerbau; trotz der rauhen Witterung kennt er als einzige Bekleidung nur das Hüfttuch, doch bemalt und tätowiert sich jeder Bakwiri gerne, wie auch die Frauen (die übrigens genau dieselben Arbeiten wie die Dualla-Weiber zu verrichten haben, und auch vom Vater gekauft werden, eine Frau gilt dreißig Ziegen) sich gerne mit Schmuck behangen. Sie wohnen in aus Bambus erbauten Hütten, die innen reinlich gehalten werden.

Von den zahlreichen Dörfern der Bakwiri, deren jedes Dorf unter einem selbständigen Häuptling steht, ist der Hauptplatz Buea mit 1500 Einwohnern das größte.

Ein anderer im Hinterlande, nordöstlich vom Kamerungebirge wohnender Stamm sind die Bali; es sind hohe, kräftige und sehnige Gestalten mit energischen und charaktervollen Gesichtszügen.

Durch die Sitte, den Kopf eines Kindes unmittelbar nach der Geburt unter die Schädelpresse zu bringen, wird derselbe eiförmig. Eine weitere Eigentümlichkeit der Bali sind die ungewöhnlich langen Unterschenkel, die zum Durchlaufen großer Strecken tauglich machen. Durch das Einreiben ihres Körpers mit Rotholz erhält derselbe eine bordeauxrote Farbe. Höchst einfach ist die Kleidung; während der Mann einen hemdenartigen Ueberwurf trägt, hat die Frau meistenteils nur einen handbreiten Lendenschurz als einzigen Toilettengegenstand aufzuweisen. Die kriegerische Neigung der Bali dokumentirt sich schon darin, daß kein Bali einen Gang ohne Waffen geht. Von Natur nicht gastfreundschaftlich veranlagt, geben sie Karawanen nur Obdach gegen hohe Bezahlung.

Die Bali haben sich frei vom Aberglauben und Fetischkultus gehalten; was sie nicht sehen, das glauben sie auch nicht.

Im östlichen Hinterlande wohnt der Stamm der Yaunde, deren wasserreiches Hochplateau den Ackerbau und die Viehzucht begünstigte, doch kennen die Yaunde auch die Bearbeitung des Eisens, das sie aus dem Raseneisenstein gewinnen. Ihre Dörfer befinden sich an den Wasserläufen und sind zum Schutze gegen etwaige feindliche Ueberfälle mit Zäunen umgeben. Auf Bekleidung legt der Stamm wenig Wert, doch ist er für Schmuck sehr empfänglich, wie er auch der einzige Stamm ist, der den Rücken tätowirt.

Am oberen Sanaga und im Norden dieses Flusses hat der kriegerische Wutostamm, der die für afrikanische Verhältnisse recht ansehnliche Heeresmacht von 2000 Mann stellen kann, sein Domizil.

Die Wutu sind Einwanderer, muhamedanisch, ähnlich den Sudannegern vollständig bekleidet und Händler, die große Geschäfte in Elfenbein machen. Von früher Jugend an im Kriegshandwerk erzogen, der Wutu verfertigt sich seine Waffen aus dem aus dem Raseneisenstein gewonnenen Eisen selber, haben sie wenig Sinn für Ackerbau, der nur von den Frauen und Sklaven betrieben wird.

Andere Stämme sind die Malimba, Idia und Bokko, die vollständig unbekümmert um den Nachbar leben, aber hohe Durchgangszölle von den Karawanen erheben.

Der obere Sanaga bildet gewissermaßen die Grenzscheide zwischen Bantu- und Sudannegern. Letztere leben in größeren Gemeinschaften unter Fürsten und sind Anhänger des Islam.

Von Wichtigkeit für den Europäer sind die von der Liberiaküste stammenden Kruneger, da sie fast das einzige Arbeitspersonal in den Plantagen stellen.

Kamerun eignet sich, wie schon erwähnt, besonders für den Plantagenbetrieb, was sämtliche bisher angelegten Pflanzungen bewiesen haben. Aus den Erträgnissen der Zölle und durch sonstige Abgaben sind nicht nur die Verwaltungskosten gedeckt worden, sondern auch noch Ueberschüsse erzielt, wie diese Kolonie für den Plantagenbau noch eine große Zukunft hat. —

Aber es machte sich die Schaffung einer Schutztruppe nötig; diese schwarzen Polizisten wurden hauptsächlich durch die Grausamkeit des Kanzlers Leist zur Empörung getrieben, sodaß sich noch einmal das Einschreiten unserer wackeren Marine, die den Aufstand gleich unterdrückte, nötig machte.

Doch herrschen jetzt geordnete Zustände dort, die das beste für die Entwickelung der Kolonie erhoffen lassen. —

* * *

Togo.

Die Flaggenhissung in dieser Kolonie wurde durch das gemeine Ränkespiel der Engländer, sowie der dadurch entstandenen gefahrdrohenden Lage der dort angesiedelten deutschen Kaufleute wegen, auf eine Eingabe der letzteren, der sich auch die Häuptlinge des Küstengebiets anschlossen, bedingt und erfolgte am 5. Juli 1884 in Bageida, am 6. Juli desselben Jahres in Lome, aber erst im nächsten Jahre in Klein Popo und Porto Seguro.

Togo ist die kleinste aller afrikanischen Kolonien, da sie nur ungefähr 70 000 Quadratkilometer Flächenraum umfaßt. Die Küste ist kaum 36 Kilometer lang und hat wenig Gliederungen, trotzdem einige Flüsse in das Meer münden, müssen doch die Schiffe, der großen Brandung wegen, die an der Küste herrscht, weit in See vor Anker gehen. Die Kolonie Togo liegt an der Sklavenküste und greuzt im Westen an englischen, im Osten an französischen Besitz (das vielgenannte Dahome, dessen Bewohner ebenfalls dem unsere Kolonie bewohnenden Ewestamme angehören.)

An der Küste zieht sich nach einem schmalen Sandstreifen eine Reihe von Lagunen hin, die wohl ursprünglich ein einziges Becken gebildet haben mögen. Die größte der Lagunen ist im Togosee zu erblicken; wie dieser, so sind alle Lagunen, infolge ihrer Verbindung mit dem Meere, der Ebbe und Flut unterworfen.

Hinter den Lagunen liegt eine mit stellenweise fast undurchdringlichem Buschwerk bestandene Ebene, die nur auf einigen Negerpfaden zu passieren ist. Weiter im Innern steigt diese Ebene plateauartig an, im Norden und Südosten befinden sich Gebirge mit stellenweise alpinen Charakter.

Die Vegetation ist eine äußerst üppige und gedeihen sämtliche tropischen Pflanzen sowohl in der Savanne, wie auch im Buschwalde, der streckenweise einen parkartigen Anstrich annimmt.

Als Verkehrsadern haben die Flüsse keinerlei Bedeutung, da sie vielfach noch in ihrem Mittellauf wilde Gebirgswasser sind, doch können sämtliche Flußläufe zur Bewässerung des Landes ausgenützt werden.

Der großen Fruchtbarkeit des Bodens wegen, eignet sich diese Kolonie besonders zum Plantagenbau, wie auch die Eingeborenen den Boden fleißig bestellen und Orangen, Kokos- und Oelpalmen anpflanzen, ferner ernten sie Yams, Bananen und Papaien.

Aehnlich wie in Kamerun treten im Togogebiet zwei Regenzeiten auf, die dieselben Tropenkrankheiten im Gefolge haben wie in Kamerun, dazu tritt noch die unerträgliche Hitze, durchschnittlich 23,7 Grad Celsius, die nur durch kühle Seewinde des Abends etwas gemildert wird, um auch dieser Kolonie zu einer keineswegs gesunden zu machen.

Der Tierreichtum zeigt zahlreiche afrikanische Typen, so den Löwen, den Leoparden, die Hyäne, den Elefanten, die verschiedensten Antilopenarten, wilde Schweine; in den Flüssen hält sich das Flußpferd und das Krokodil auf; die mannigfachsten Vogelarten vollführen im Verein mit zahlreichen Affen ein ohrenbetäubendes Konzert, am Boden befindet sich giftiges und ungiftiges Gewürm, und zahlreiche Schlangen bilden gewiß keine angenehme Zugabe, wie auch Ameisen und Insekten eine Plage für Menschen und Vieh sind. Von letzterem wird von den Eingeborenen eine besonders reichlich Milch gebende Rindviehart, Pferde, Schafe, Ziegen und Schweine gezogen.

An der Küste liegen die Orte Klein Popo mit 10 000 Einwohnern, Porto Seguro, Bageida, Lome und der Regierungssitz Sebbe. (Fortsetzung folgt.)

Gesetzes durch königliche Verordnung eine zweijährige Veranlagungsperiode eingeführt ist. Deshalb ist den Einkommensteuerpflichtigen diesmal kein Ergänzungsformular zugesandt. Mit dem Steuerjahr 1899/1900 beginnt dagegen eine dreijährige Veranlagungsperiode.

a **Dortmund**, 5. Januar. **Gewerbegerichtswahlen.** In die nunmehr abgeschlossenen Wahllisten haben sich 405 wahlberechtigte Arbeitgeber und 3258 wahlberechtigte Arbeitnehmer eintragen lassen. Bei der letzten Wahl im Jahre 1894 waren 327 Arbeitgeber und 4481 Arbeitnehmer eingeschrieben. Die Wahllisten liegen bis zum 11. Januar kr. in der Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Listen sind während der Dauer der Auslegung bei dem Magistrat zu erheben, der darüber endgültig Entscheidung trifft.

§§ Beim Vorsetzen der Zuglokomotive vor den Personenzug geriet am gestrigen Nachmittage auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Hülfsheizer Bals aus Hagen beim Verkuppeln der Wagen zwischen die Puffer und erlitt dadurch **schwere Verletzungen**, sodaß er sofort in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

m **Eine Betriebsstörung der elektrischen Straßenbahn** entstand gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr am Ostenthor. Unter einem von der Funkenburg kommenden Straßenbahn-Wagen war die Bleisicherung weggeschmolzen, worüber die Passagiere in nicht geringen Schrecken gerieten. Das Feuer wurde dadurch schnell gelöscht, daß der Schaffner schnell in ein Haus sprang und einige Eimer Wasser holte.

† Vor einigen Tagen brachte die „Tremonia" allerlei Gerede über **die Eröffnung des Hafens** und das Nichtkommen des Kaisers. Wir wiesen ihr nach, daß ihre Behauptungen falsch seien und jetzt sucht sie in ihrer bekannten Art die Sache so zu drehen, als ob wir uns nur geärgert hätten über die ausgezeichneten Verbindungen des Blattes und ihm neidisch gewesen wären. Es ist darauf zu erwidern, daß zunächst die Thatsache, daß die feierliche Eröffnung von Hafen und Kanal in diesem Frühjahre und wahrscheinlich in diesem ganzen Jahre nicht stattfindet, von uns schon vor mehreren Monaten unseren Lesern ausführlich mitgeteilt ist, daß daher der Kaiser vorläufig auch nicht nach Dortmund kommt, liegt auf der Hand. Was aber die „Tremonia" nicht wußte, und was wir erst gesagt haben, ist das, daß eine offizielle Einladung überhaupt noch nicht an den Kaiser gelangt ist, daß vielmehr seither nur Vorverhandlungen schweben, sodaß also eine Ablehnung überhaupt nicht hat stattfinden können.

** **Liegt ein Verbrechen vor?** Am 11. November verunglückte auf Zeche „König Ludwig" der **Kaminbauer Buschnat** aus Dorstfeld, indem er abstürzte und zu tode kam. Wie nun die „Recklinghauser Zeitung" mitteilt, soll B. das **Opfer eines Verbrechens** sein. Derselbe hatte am Tage vor dem Unglück mit einem Gehülfen Streit und entließ ihn noch am selben Abend. In den späten Abendstunden ist sodann ein Mann auf dem Gerüst des Kamins gesehen worden; es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß dieser entlassene Gehülfe die Klammern des Gerüstes gelockert und er somit den gräßlichen Tod des Unglücklichen absichtlich herbeigeführt hat. Am Morgen des Unglückstages hat der Gehülfe vom Zechenplatz aus das Arbeiten seines Opfers auf dem Gerüste beobachtet und ist bald nach dem Absturz verschwunden. Die Staatsanwaltschaft soll die Sache bereits in Händen haben.

e **Lütgendortmund**, 4. Januar. In der Wohnung des Gemüsehändlers Resch fand vergangene Nacht ein **Stubenbrand** statt, der zum Glück jedoch im Entstehen gelöscht werden konnte.

e **Westrich**, 4. Januar. Nach der im November stattgehabten **Personenstandsaufnahme** hatte die hiesige Gemeinde 580 Seelen. Die Zahl der Häuser beträgt 41, wovon auf die gleiche Zahl Vieh entfüllen. Die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen beträgt 83. Es waren vorhanden: Pferde 29, Rindvieh 86, Schafe 8, Schweine 149, Ziegen 97, Gänse 6, Enten 6 und Hühner 789.

Gelsenkirchen, 3. Jan. Es werden immer mehr Nachrichten über **Unthaten**, welche sich in der Sylvesternacht hier abgespielt haben, laut. In der Wilhelminenstraße hierselbst wurde unweit der Wirtschaft Eggers der 23jährige Bergmann Viehaus, welcher erst kürzlich vom Militär entlassen worden ist, von einer Rotte halbwüchsiger Burschen überfallen und direkt mit Stöcken und Messern auf ihn eingeschlagen. Ein 16jähriger Bursche hat, wie der Schwerverletzte selbst, der ins Krankenhaus verbracht wurde, angibt, ihm einen Stich unterhalb des Herzens, welcher die Lunge durchbohrte, beigebracht. Der Schwerverletzte wurde nach 7 Stunden von seinen qualvollen Schmerzen durch den Tod erlöst. Drei Beteiligte sind bis jetzt verhaftet; jedoch stehen weitere Verhaftungen beteiligter Personen noch bevor. Außerdem fanden noch aus Anlaß der Schlägereien in der Sylvesternacht mehrere Personen im Krankenhause Aufnahme. Einer Person wurden gefährliche Stiche am Kopfe beigebracht, sodaß es sehr fraglich ist, ob dieselbe, da sich durch Verzögerung ärztlicher Inanspruchnahme die Rose noch hinzugesellt hat, dem Leben erhalten bleibt. Desgleichen wurden einem jungen Manne durch Messerstiche solche Verletzungen an der Hand beigebracht, daß die Hand wohl für immer unbrauchbar werden wird.

Herdecke, 29. Dezember. In der Blaudruckfabrik des Herrn H. Habig brach heute mittag gegen 1 Uhr **Feuer** aus, welches aber glücklicherweise durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr und Bürger bald gedämpft wurde, sodaß größerer Schaden wohl nicht entstanden ist. — Gestern mittag wurde bei der Fabrik des Herrn Höseta eine stark in Verwesung übergegangene unbekannte Mannesleiche aus der Ruhr gezogen und ins hiesige Totenhaus geschafft. Da der Leichnam mehrere Verletzungen aufweist, muß hier wohl auf ein Verbrechen geschlossen werden.

Soest, 4. Januar. **Interessante Operation.** Im Krankenhause zu Erwitte unterzog sich der Ackerer Josef Gerling zu Böckenförde einer Armoperation, welche ein interessantes Ergebnis hatte. Josef G. war bei Mars-la-Tour — am 16. August 1870 — durch einen Schuß in den Arm verwundet worden, die eingedrungene Kugel hatte später entfernt werden können. Obgleich die Wunde gut geheilt und vernarbt war, hatte der Mann beständig heftige Schmerzen im Arme, die sich namentlich in letzter Zeit so arg steigerten, daß er Hülfe im Krankenhause zu Erwitte suchte. Der Leiter des Krankenhauses, Herr Oberstabsarzt Dr. Marx, nahm vor einigen Tagen die Operation an dem Manne vor und entfernte aus der alten Wunde einen Fetzen der Uniform, welcher nicht hatte ausschwören können, weil er zwischen den Armknochen eingeklemmt war. Jetzt, nach 27 Jahren, wird der alte Kriegsveteran wohl von den schmerzhaften Folgen der Verwundung befreit sein.

Iserlohn, 4. Januar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erteilte Auftrag zu den allgemeinen Vorarbeiten für die **Eisenbahn Iserlohn-Schwerte** durch das Elsethal.

Bork, 3. Januar. Nicht wie ursprünglich verlautete, am 7. Januar, sondern schon am heutigen Tage wurde, laut dem „Münst. Anz.", unser **neues Bahnhofsgebäude** dem Verkehre übergeben. Der erste Personenzug, welcher 6 Uhr 10 Minuten von Dortmund abfährt, hielt zum erstenmale vor dem neuen Bahnhofsgebäude. Für unser Dorf ist die Eröffnung der Bahn von der größten Wichtigkeit, da man die Güter jetzt nicht mehr nach Selm oder Lünen zu bringen braucht. Begonnen wurde der Bau im Juli vorigen Jahres. Trotz des günstigen Wetters war es nicht möglich, den Bau eher fertig zu stellen, da man auf unerwartete technische Schwierigkeiten stieß, über welche zurzeit an dieser Stelle ausführlich berichtet wurde. Die Kosten, welche rund 100 000 M. betrugen, wurden teils von der hiesigen Gemeinde, nämlich 30 000 M., teils von den Herren Reigers und Kapp, welche je 15 000 M., und der Rest von der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn aufgebracht.

Zum Vorsteher des hiesigen Bahnhofs wurde der Herr Göcke, welcher als Assistent in Coesfeld stationirt war, in gleicher Eigenschaft nach hier versetzt. Die Restauration führt der jetzige Inhaber weiter. Das bis jetzt zum Stationsgebäude dienende Bretterhaus wird zum Abbruch verkauft. Hoffentlich wird ja auch unser stilles Dörfchen durch den Güterbahnhof etwas mehr Verkehr erhalten. Genug Projekte sind im verflossenen Jahr aufgetaucht: Kanalisirung der Lippe, Ueberbrückung derselben bei Dahl mit einer eisernen Brücke, um so eine direkte Verbindung mit dem in letzter Zeit bedeutend aufstrebenden Waltrop zu ermöglichen, und, was für uns Vorker noch das wichtigste ist, Kanalisirung unseres Ortes. Nun, wir wollen hoffen, daß sich auch nur einige Projekte im eben begonnenen Jahre verwirklichen werden.

Barmen, 4. Jan. **Steuerdeklaration.** Eine Anzahl von Volksschullehrern, die nach dem Inkrafttreten der neuen Gehaltsordnung ein Diensteinkommen von über 3000 M. haben werden, ist die Aufforderung zur Einreichung einer Deklaration zugegangen. Nun ist den betreffenden Lehrern bisher weder eine amtliche Mitteilung über die Höhe ihres künftigen Einkommens geworden, noch hat die neue Gehaltsordnung die Genehmigung der vorgesetzten Behörde gefunden, sodaß überhaupt eine Gewißheit über die Höhe des künftigen Einkommens noch nicht besteht, zumal die Behörde in verschiedenen Fällen die Beschlüsse der Gemeindevertretungen nicht genehmigt worden. Die Steuerbehörde wird sich also mit der Angabe der jetzigen unter 3000 Mark bleibenden Gehaltssätze begnügen müssen.

Elberfeld, 4. Jan. Durch Ueberfahren einer Kuh **entgleiste** auf dem steinbecker Bahnhofe um 1,20 Uhr mittags die Maschine des kölner Schnellzuges. Es wurde niemand verletzt, es trat auch keine Betriebsstörung ein.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 6. Januar. Der „Reichsanzeiger" meldet: Nach dem heute eingetroffenen Telegramm aus Peking ist hinsichtlich der **Ueberlassung von Kiao-Tschau** zwischen der kaiserlich deutschen und kaiserlich chinesischen Regierung eine Verständigung erzielt worden, welche im wesentlichen Folgendes enthält: Der deutschen Regierung soll dadurch die Erfüllung ihres berechtigten Wunsches ermöglicht werden, ebenso wie andere Mächte einen Stützpunkt für Handel und Schiffahrt in den chinesischen Gewässern zu besitzen. Die Ueberlassung hat die Form eines Pachtvertrages von längerer Dauer, und es steht der deutschen Regierung frei, innerhalb des überlassenen Gebietes alle nötigen Baulichkeiten und Anlagen zu errichten und die für den Schutz derselben erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Das überlassene Gebiet umfaßt das gesamte innere Wasserbecken der Kiaotschau-Bucht bis zur Hochwassergrenze, ferner die südlich und nördlich vom Eingang der Bucht liegenden größeren Landzungen bis zu deren natürlicher Abgrenzung durch geeignete Höhenzüge, sowie die innerhalb der Bucht und vor der Bucht belegenen Inseln. Das abgetretene Gebiet hat einen Gesamtinhalt von einigen Quadratmeilen, welche von einer größeren, rings um die Bucht gezogenen Zone eingefaßt sind, innerhalb welcher keine Maßnahmen oder Anordnungen chinesischerseits ohne deutsche Zustimmung getroffen werden dürfen; insbesondere dürfen der deutscherseits für notwendig erachteten Regulirung der Wasserläufe keine Hindernisse entgegengesetzt werden.

Um Konflikte zu vermeiden, die das gute Einvernehmen zwischen den beiden Mächten beeinträchtigen können, hat die kaiserlich chinesische Regierung für die Dauer der Pachtzeit alle die ihr in dem überlassenen Gebiete zustehenden Hoheitsrechte auf die kaiserlich deutsche Regierung übertragen. Pachtzeit und Pachtsumme sind in dem sehr kurzen Telegramm, welches den Abschluß meldet, nicht angegeben.

Sollte sich aus irgend einem Grunde die Kiao-Tschau-Bai-Bucht für die von der kaiserlich deutschen Regierung in Aussicht genommenen Zwecke als nicht passend erweisen, so wird die kaiserlich chinesische Regierung, nachdem sie sich mit der kaiserlich deutschen Regierung darüber ins Einvernehmen gesetzt hat, der letzteren an einem anderen Punkte der Küste ein für den ins Auge gefaßten Zweck besser geeignetes Gebiet überlassen. Die kaiserlich chinesische Regierung wird in diesem Falle die von der kaiserlich deutschen Regierung im Kiao-Tschau-Bai-Gebiet errichteten Baulichkeiten, Anlagen u. s. w. übernehmen und die dafür verausgabten Beträge ersetzen.

* **Berlin**, 5. Januar. Das „Amts-Blatt" des Reichspostamts veröffentlicht folgende **Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts**: Berlin, 4. Jan. Der Päkerei- und Briefverkehr ist in der letztverflossenen Weihnachts- und Neujahrszeit weit über den Umfang in den früheren Jahren hinausgegangen. Allein in Berlin sind 5,6 millionen **Paket**sendungen bearbeitet worden. Die Bewältigung der Massen hat, wie ich mich bei verschiedenen Betriebsstellen persönlich überzeugt habe, an die Beamten und Unterbeamten sehr hohe Anforderungen gestellt. Der gewaltige Verkehr hat sich zu meiner Freude im gesamten Reichspostgebiet glatt abgewickelt. Ich nehme gern Veranlassung, den Beamten und Unterbeamten für die bewiesene Hingebung und Umsicht meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen.

h **Berlin**, 5. Januar. Im Monat Februar begibt sich die **Kaiserin Friedrich** in Begleitung ihrer ältesten Tochter, Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und deren Tochter, Prinzessin Feodora, nach Osborne zum Besuche der Königin von England, woselbst sich auch später der Bräutigam der Prinzessin Feodora, Prinz Heinrich XXX Reuß, der Königin vorstellen wird.

* **Berlin**, 5. Januar. In der Disziplinar-Untersuchungssache gegen den Polizeikommissar **v. Tausch** entschied der Gerichtshof, daß der Angeschuldigte die Pflichten, die sein Amt ihm auferlegt, verletzt und ferner sich durch sein Verhalten außer dem Amte der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt habe. Deshalb ist v. Tausch aus seinem Amte zu entfernen und zwar durch Versetzung in ein anderes Amt und gleichem Range, jedoch mit Verlust des Anspruches auf Umzugskosten; auch sind ihm die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 6. Jan. Der „National-Ztg." zufolge beträgt das **Extraordinarium des Etats der preußischen Universitäten** für 1898 fast 6 000 000 M., gegen 2 250 000 M. im Vorjahre.

Der „Lokal-Anz." schreibt: Nach der Disziplinar-Verhandlung meldete sich **von Tausch krank**. Er will, sobald das Urteil rechtskräftig geworden ist, den Staatsdienst verlassen.

* **Paris**, 6. Januar. Der „Temps" veröffentlicht **ein Schreiben des Senators Scheurer-Kestner**, in welchem derselbe gegenüber anders lautenden Nachrichten erklärt, er widme unentwegt seine Kraft der Verteidigung der Unschuld des früheren Hauptmanns Dreyfus und warte ruhig die unvermeidliche gerechte Sühne ab.

* **Paris**, 6. Jan. Das toulouser Blatt „Telegramme" veröffentlicht den Brief eines Mitgliedes der **Expedition Marchand**, welcher vom 1. August vorigen Jahres aus M'Boma datirt, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Expedition binnen einigen Tagen das Nilbecken und sodann Faschoda erreichen werde, von wo aus die mitgebrachten Dampfboote benutzt werden sollen. Schließlich soll kraft eines mit Menelik abgeschlossenen Vertrages Abessynien durchquert werden, um nach Dschibuti zu gelangen.

* **Athen**, 6. Januar. Mehrere Blätter erneuern in einer Besprechung der Gerüchte von einer **Ministerkrise** die Gelübde, das Kabinett zu stürzen, hierdurch würde die Räumung Thessaliens nur verzögert.

Einige Blätter geben dem König den Rat, den Versuch zu machen, ein neues Koalitionsministerium zu bilden, bevor es zur Auflösung der Kammer komme.

* **Athen**, 6. Januar. **Der Kriegsminister** hat an die Oberbefehlshaber der Armee ein Rundschreiben erlassen, in welchem er den Offizieren unter Androhung der schwersten Disziplinarstrafen jede Teilnahme an geheimen Gesellschaften, wie die „Ethnike Hetairia", verbietet.

Vereins-Nachrichten.

** **Dortmund**, 6. Jan. **Der dortmunder Gartenbauverein** hielt gestern abend im Keggemannschen Lokale unter Vorsitz des Herrn **Regierungs- und Baurats Kuhlmann** seine Jahresversammlung ab. Zunächst erstattete der Schriftführer, Herr Stadtgärtner **Schmidt**, den Jahresbericht, auf den wir noch zurückkommen werden. Nach dem von Herrn **Korff** erstatteten Kassenberichte hat die Einnahme 459,62 M., die Ausgabe 337,03 M. betragen, so daß ein Bestand von 122,59 M. verblieb. Die Rechnung war bereits vorgeprüft, dem Kassirer wurde Entlastung erteilt. Aus dem Vorstande schieden die Herren Regierungs- und Baurat Kuhlmann, Kaufmann Korff, sowie die Herren Kunstgärtner Decker und Lange; alle vier wurden einstimmig wiedergewählt. Es wurde des längeren darüber verhandelt, wie und in welcher Weise die Bürgerschaft noch mehr als es jetzt geschieht, für die gute vom Verein vertretene Sache zu interessiren sei, zur Beschlußfassung kam es noch nicht. Die Veranstaltung einer großen Gartenbauausstellung vielleicht im Jahre 1899 wurde ebenfalls in den Kreis der Besprechung gezogen. Die ganze Versammlung verlief ungemein anregend.

i **Dortmund**, 6. Januar. **„Graphologie im familiären und gesellschaftlichen Leben."** Ueber dies Thema wird auf Veranlassung des **„Kaufmännischen Vereins"**, gegründet 1865, in dessen Vereinslokal, Restaurant Keggemann, am Samstag, den 8. d. M., abends 8½ Uhr, Herr Hans H. Busse, vom Institut für wissenschaftliche Graphologie in München, einen Vortrag halten. — Die Graphologie oder Handschriftendeutungskunde ist eine Wissenschaft, die uns lehrt, wie wir aus den Handschriften den Charakter der Schreiber erkennen können; ob diese oder jene Menschen unseres Vertrauen würdig sind; sie lehrt uns aber auch eine bessere Selbsterkenntnis und zeigt uns, welche Menschen in Freundschaft oder Liebe zu uns passen, uns durch ihren Charakter ergänzen, und welche nicht. Diese hohe Bedeutung der Graphologie wird immer mehr gewürdigt und anerkannt; besonderes in der Geschäftswelt. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß es der „Kaufmännische Verein" unternommen, das Wesen und die Bedeutung der Graphologie durch diesen Vortrag Verbreitung zu verschaffen.

Gerichtliche Entscheidungen.

i **Dortmund**, 6. Jan. **Schöffengericht.** Der Bergmann Heinrich Kirchhof von hier, ließ am 11. August v. Js. in einer Wirtschaft die Aeußerung fallen, der Knappschaftsvorstand in Bochum bestehe aus Spitzbuben, Hallunken und Vagabunden. Der Vorstand habe ihn betrogen. Sein Sohn war der Wurmkrankheit verdächtigt, im Krankenhause untersucht und soll nachdem mehrere Tage arbeitsunfähig gewesen sein. Kirchhof behauptet, sein Sohn sei ganz gesund ins Krankenhaus gekommen, er verlangte von der Knappschaftskasse den ganzen Betrag, den der Sohn während der Zeit habe verdienen können, was nach dem Statut nicht anging. Nun ließ K. sich zu der Beleidigung hinreißen. Das Gericht nahm mildernde Umstände an, da der Angeklagte gereizt sein mochte und bestrafte den K. mit 30 M.

§§ **Bochum**, 5. Januar. **Beleidigungsprozeß.** Am hiesigen Landgericht stand heute nachmittag eine interessante Verhandlung an, die in den weitesten Kreisen das lebhafteste Interesse hervorruft. Es handelt sich um die Beleidigung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts durch den Redakteur Quandel. Das heutige Richterkollegium war aus drei evangelischen, einem israelitischen und einem katholischen Landrichter unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrat Stöcker zusammengesetzt. Zur Anklage steht ein Artikel des „Rheinisch-Westfälischen Tageblatt" vom 18. Oktober, in welchem das Urteil der Strafkammer vom 15. Oktober betreffend die Gottesdienststörung in Königssteele durch den katholischen Gesellenverein von Steele einer Besprechung unterzogen wird. In diesem Artikel sollen **versteckte** Angriffe auf das Richterkollegium, das Quandel zu 100 M. Geldstrafe wegen Beleidigung des Bürgermeisters Forwigk von Steele verurteilte, enthalten sein. Um ½5 Uhr begann die Verhandlung. In dem Artikel wird insbesondere dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß diejenigen, die die Gottesdienststörung veranlaßt hätten, straflos ausgingen, während derjenige, der dies Vorkommnis öffentlich rüge, mit hoher Geldstrafe belegt werde. Ferner war ausgeführt, daß in den weitesten Kreisen der evangelischen Bürgerschaft die Ansicht verbreitet sei, daß **ultramontane** Richter infolge ihrer Erziehung und ihrer ganzen Anschauungs- und Denkweise nicht imstande seien, in konfessionellen Dingen vollständig vorurteilslos zu urteilen. Der Angeklagte beantragte in dieser Beziehung eventuelle Beweiserhebung und benannte als Zeugen Professor Nippold aus Jena und Pfarrer Lic. Thümmel aus Remscheid. Hierbei machte der Angeklagte geltend, daß ihm von verschiedenen Seiten angeraten sei, ähnlich wie dies früher Fusangel gethan, die Richter mit ausgesprochen ultramontaner Gesinnung abzulehnen. Der Vorsitzende konstatirte, daß dies in Bochum keinen Erfolg gehabt habe. Schließlich beantragt Quandel eventuell Vertagung der Verhandlung, da mittlerweile das Reichsgericht das Urteil der Strafkammer vom 15. Oktober v. J. aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht in Duisburg verwiesen habe. Nach etwa ¾stündiger Beratung des Gerichtshofes verkündigte der Vorsitzende desselben die Vertagung der Angelegenheit bis zum Erscheinen des Revisionsurteils des Reichsgerichts. Gleichzeitig wurde dem Redakteur Quandel aufgegeben, für die Behauptung, daß er durch Freunde und durch Zuschriften zur Ablehnung von Richtern wegen Befangenheit, was er jedoch zurückgewiesen habe, ermuntert worden sei, den Beweis zu erbringen. Mit dieser Entscheidung endete die etwa dreistündige Verhandlung.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 5. Januar 1898.

Aufgebote. Wirt Julius Nierhauve mit Witwe Anna Gruhn geb. Flottkötter, hier. Bohrer Leopold Römer mit Franziska Walter, hier. Fabrikarbeiter Anton Herbst mit Gertruda Kersjes, hier. Bergmann Johann Ciesielski mit Theodora Böhmer, hier. Polsterer Johann Wagner mit Friederike Kellermann, hier.

Eheschließungen. Bergwerksdirektor, Bergassessor Heinrich Janßen mit Antonie Schmieding, hier.

Geburten. Einen Sohn: Kellner Karl Middendorf, Schulgasse 9. Fabrikarbeiter Johann Kommossa, Aachenerstraße 6a. Brauer Martin Lepper, Markt 20. Zinkhüttenarbeiter Friedrich Fleischer, Körnebachstraße 119. Briefträger Karl Vedder, Erwinstraße 1. Handlanger Josef Michalowski, Kuhstraße 8. Hülfsarbeiter Michael Zollondz, Aachenerstraße 5. Schneider Heinrich Kramer, 1. Kampstraße 83a. Schneider Friedrich Heitkämper, Friedrichstraße 28. — Eine Tochter: Bäckermeister August Ridder, Hirtenstraße 1. Architekt Heinrich Düchting, Johannesstraße 26. Schlosser Heinrich Buchholz, Uebelgönne 35. Fabrikarbeiter Johann Sauerwald, Baumstraße 8. Fabrikarbeiter Otto Patheier, Papengarten 10. Fabrikarbeiter Josef Vollmer, Juliusstr. 25. Bureaugehülfe August Spickermann, Querstraße 6. Oberlehrer Dr. Paul Rulf, Johannesstraße 26.

Todesfälle. Elfriede Reinhardt, Sunderweg 56, 3 J. Friedrich Pott, Hermannstraße 11, 2 Monate. Otto Uebereck, Augustastraße 9, 5 Mon.

In der letzten Nummer stand unter den Aufgeboten: Lackirer Viktor Edel mit Johanna Herzfeld. Es mußte dabei statt „Lackirer" „Bankier" heißen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 5. Jan. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Mittwoch, 5. Januar kr., waren 13 489 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 439, gefehlt haben 50 Wagen. — Dortmund, 5. Januar. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 2. Januar wurden angefordert 435 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 435 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Neuß, 5. Januar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 19,80, engl. Ia. 19,20, do. IIa. 18,70 M. Neuer Roggen Ia. 14,30, do. IIa. 13,80 M. Hafer 13,60 M. Rüböl 55,50, do. faßweise 57,00, gereinigtes Oel 58,50 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 114,00 M. für 1000 kg. Kleien 5,00 M. für 50 kg.

* **Bremen**, 5. Jan. **Börsen-Schluß-Bericht.** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 Br.

* **London**, 5. Januar. Kupfer fest, 48 Pfd. St. 7 sh. 6 d., 3 Mt. 48 Pfd. St. 17 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 48 Pfd. St. 8 sh. 9 d. bis 48 Pfd. St. 13 sh. 9 d., best selected 50 Pfd. St. 15 sh. Zinn Straits ruhig, 62 Pfd. St. 13 sh. 9 d., 3 Mt. 63 Pfd. St. 7 sh. 6 d., engl. 66 Pfd. St. 2 sh. 6 d. Blei ruhig, span. 12 Pfd. St. 7 sh. 6 d., engl. 12 Pfd. St. 11 sh. 3 d. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 18 Pfd. St., bes. Marken 18 Pfd. St. 3 sh. 9 d., gewalz. schles. 20 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow**, 5. Jan. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 4½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	4./1.	5./1.		4./1.	5./1.
Petroleum, raffinirte	5,95	5,95	Weizen März	9 1/32	96 1/8
Petrol in New-York	5,40	5,40	„ Mai	93 3/8	92 5/8
do. in Philadelphia	5,35	5,35	Fracht für Getreide	2½	3½
Mehl	3,95	3,95	Schmalz,		
Mais Jan.	33¼	33⅛	Western Steam	5,00	5,15
Weizen Jan.	97 5/8	97 5/8	Kaffee	6½	6⅝
„ Mai	97 3/8	97 1/8			

„ Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	4./1.	5./1.		4./1.	5./1.
Weizen Jan.	90⅜	89¾	Mais Jan.	26½	26½
„ März	91½	—	„ März	—	—
„ Mai	91¼	90⅝	„ Mai	29⅛	29⅛

Gemeinderat.

** **Hörde**, 5. Januar.

In der heute hier unter Vorsitz des Herrn **Dr. Brölemann** abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung waren 14 Stadtverordnete und vom Magistrat die Herren **Regierungsassessor Heyl, Rechtsanwalt Schultz** und **Direktor Leopold** anwesend.

Vor Eintritt in die Sitzung begrüßte der Vorsitzende die anwesenden Herren zum neuen Jahre und teilte dann ein Schreiben der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Wetzel mit, in welchem dieselbe mitteilt, sie überweise den beiden Körperschaften ein Bild ihres verstorbenen Mannes mit der Bitte, dem Gemälde in dem Sitzungssaale ein Plätzchen zu gönnen. Gleichzeitig nehme sie nochmals Veranlassung, den Gefühlen des Dankes für die ihr und ihren Kindern bei dem Hinscheiden ihres unvergeßlichen Mannes bewiesene Teilnahme und Unterstützung Ausdruck zu geben.

Das Bild war bereits im Saale aufgestellt; der Vorsitzende hat, der Geschenkgeberin den Dank des Kollegiums ausdrücken zu dürfen.

Es erfolgte alsdann die **Einführung des Buchhalters Herrn August Kuhn** als Mitglied des Magistrats; Herr Regierungsassessor Heyl vereidete denselben. Dann führte Herr Heyl die neugewählten Stadtverordneten: Die Herren Brandenburg, Wirdeier, Froning und Mathesius und die wiedergewählten Herren Schrop, Papenheim, Rode und Frantzen ein und verpflichtete sie durch Handschlag.

Alsdann folgten Wahlen: als **Vorsitzender** wurde Herr **Dr. Brölemann** wiedergewählt, ebenso als Stellvertreter Herr **Söding**. Die Mitglieder der Finanzkommission wurden wiedergewählt bis auf Herrn Habig, der erkrankt ist; an seiner Stelle wurde Herr Kemmer gewählt. In die Kommission zur Vorprüfung der Steuererlaßanträge wurde Herr Kemmer neugewählt; in die Revisionskommission der Sparkassenverwaltung die Herren Mathesius und Froning. Zu Mitgliedern der Sparkassenverwaltung wurden die Herren Wirdeier, Grügelsiepe und Baerst, zu Stellvertretern die Herren Stöcker, Söding und Papenheim gewählt.

Es folgten Kommunalsteuererlaß-Anträge, sowie die Mitteilung von Kassenprüfungsergebnissen.

Der Landrat des Kreises Hirschberg in Schlesien dankte für die ihm seitens der Stadt Hörde für die Ueberschwemmten jenes Kreises gesandten 250 M., ein weiteres Dankschreiben war seitens der Kinderheil-Anstalt Sassendorf eingegangen. Das Kollegium genehmigte sodann den Bebauungsplan des Geländes südlich der Bickestraße 1 und 2. An der Wilhelmstraße soll ein Trottoir angelegt werden, die Kosten waren mit 1592 M. berechnet.

In einem Schreiben vom 7. Oktober hatte der Vorsitzende des Kreisausschusses darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfehle, auch für die Stadt Hörde eine besondere **Betriebssteuer** einzuführen, die von Gast- und Schenkwirtschaften und vom Kleinhandel mit Branntwein nach dem neuen Steuergesetze erhoben werden darf. Es wurde weiter ausgeführt, die Steuer solle dahin wirken, daß die Zahl der Wirtschaften herabgemindert werde. Dieses sei im Kreise Hörde besonders notwendig, da der Kreis bei 90000 Einwohnern 420 Wirtschaften zähle, also auf 214 Seelen eine Wirtschaft, während nach anerkannten Grundsätzen auf 600 bis 800 Seelen erst eine Wirtschaft kommen solle. Die Biersteuer treffe nur einen Teil der Wirtschaften, da solche nicht in allen Gemeinden des Kreises eingeführt sei. Der Wirtschaftsbetrieb sei in der Lage, einen erheblichen Teil der Gemeindelasten zu tragen, da er höhere Prozente abwerfe, als andere Betriebe, zumal auch durch die Ueberwachung größere Polizeikräfte in Anspruch genommen würden. Die Sätze, nach welchen die Steuer zu erheben sei, würden vielleicht sein bei einem Ertrage bis zu 3000 Mk. 3 Prozent, bei 4000 Mk. 4 Prozent, bei 5000 Mk. 5 Prozent. Der finanzielle Erfolg für Hörde würde nach diesen Sätzen 8056 Mk. betragen.

Der Vorsitzende, Herr Dr. **Brölemann** teilte mit, daß der Magistrat sich für die Einführung einer Betriebssteuer ausgesprochen habe. **Gegen die Steuer hätten im Magistrat die Herren Schultz und Wallrabe** gestimmt. (Beide sind stark an Brauereien beteiligt. Der Berichterstatter.)

Der stellvertretende Bürgermeister, Herr Assessor Heyl bemerkt, für Hörde stellten sich die Zahlen noch ungünstiger; es seien bei 20000 Einwohnern 114 Wirtschaften vorhanden, auf 180 Einwohner komme also eine Wirtschaft. Wenn man sage, der finanzielle Erfolg der Steuer sei zu gering, so könne man dem ja abhelfen, indem man die Sätze höher greife.

Herr **Rechtsanwalt Schrop** war dafür, die [illegible] einer Kommission zu überweisen, da die Vorlage sehr in die Rechte einzelner eingreife. Es sei falsch, die Zahl der Wirtschaften durch eine hohe Steuer herabzudrücken. Herr Dr. **Brölemann** bemerkt, es komme bei der Vorlage nicht so sehr auf den direkten finanziellen Erfolg an, sondern darauf, ob man durch eine solche Steuer der Trunksucht entgegenwirke. Herr **Stadtrat Leopold** meint, es würden durch die Vorlage berechtigte [illegible] nicht gefährdet. Würde aber die Zahl der Wirtschaften herabgedrückt, so liege dieses im allgemeinen Interesse, denn das Vorhandensein so vieler Wirtschaften

sei eine große Gefahr für viele Arbeiter, die sich den Versuchungen gegenüber als nicht fest erwiesen.

Herr **Dr. Brölemann** betonte, er wisse aus seiner Praxis, daß **die Trunksucht in Hörde** einen hohen Grad erreicht habe; das Armenbudget würde meist durch solche belastet, die sich durch den Alkohol zu grunde gerichtet hätten und zwar sowohl physisch als moralisch. Wenn durch eine solche Steuer auch die Zahl der Wirtschaften nur um ein kleines herabgemindert werde, so sei schon viel erreicht.

Herr **Rechtsanwalt Schrop** führt aus, die Rede des Vorsitzenden sei an den Magistrat zu richten, der die Konzessionen für die Wirtschaften erteile. Die vorhandenen aber durch eine hohe Steuer zu ruiniren sei falsch. — Die Sache wurde dann der **Finanzkommission zur Prüfung überwiesen.**

Der **hörder Turnverein** beabsichtigt **den Bau einer Turnhalle**, er bittet um die Beteiligung der Stadt. Der Verein führte in seiner Eingabe aus, daß das Turnen nur dann ordentlich gefördert werden könne, wenn er eine Turnhalle besitze. Zudem beklage der 900 Mitglieder zählende Kriegerverein, daß er kein ausreichendes Lokal besitze, um große patriotische Feste feiern zu können, der Bau einer großen Turnhalle werde dem Uebelstande abhelfen. Vor allem sei aber zu bedenken, daß es in **Hörde an einer Turnhalle für die Schulen mangele**, sodaß im Winter der Turnunterricht ausfallen müsse. Das zu erbauende Gebäude solle auch dem abhelfen und aus einer großen Halle mit zwei durch Rolläden abzuschließenden Seitenschiffen bestehen, alle drei Säle sollten bei großen patriotischen Festen in einen Raum verwandelt werden können. Der Verein habe an der Hohofenstraße ein Grundstück erworben, das sich für den gedachten Zweck eigne. Die Baukosten seien mit 75 000 Mark veranschlagt. Der Verein schlägt vor, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu begründen, der die Stadt mit vielleicht 20 000 ℳ Kapital beitrete, aus Beiträgen der Bürgerschaft würden etwa 8000 ℳ zusammenkommen, der Turnverein bringe das Grundstück im Werte von etwa 15 000 ℳ in die Gesellschaft ein. Die Behörden, namentlich auch der Regierungspräsident und der Landrat haben sich zu gunsten des Unternehmens ausgesprochen. Der Herr Vorsitzende teilte mit, daß der Magistrat in zwei Sitzungen in der Angelegenheit beraten, aber zu keinem entscheidenden Beschlusse gekommen sei; er beantrage, die Angelegenheit einer gemischten Kommission zu überweisen.

Herr **Mathesius**, der zugleich Vorsitzender des Turnvereins ist, befürwortete das Gesuch des Turnvereins in warmer Weise und betonte besonders, welch hohen und idealen Wert es habe, wenn endlich in Hörde einmal ein großes Lokal geschaffen werde, in dem große, patriotische Festlichkeiten abgehalten werden könnten. Herr **Rechtsanwalt Schrop** trat demgegenüber für die pure Ablehnung des Gesuches ein. Soeben habe man darüber gesprochen, daß die Zahl der Wirtschaften unter allen Umständen herabgemindert werden müsse, jetzt wolle man eine große, neue Wirtschaft bauen und zwar in der Hauptsache auf Kosten der Stadt. Nach der Rede des Vorsitzenden vorhin schiene es, als wenn in Hörde lauter Trunkenbolde wohnten; als der Wachtmeister angestellt werden sollte, sei es so dargestellt worden, als wenn die Stadt von lauter Raufbolden bewohnt werde. Das seien Uebertreibungen; wenn die Kinder im Winter auch draußen turnen müßten, so sei das nicht so sehr schlimm, er habe auch draußen geturnt. Hier im Bergischen sei das Wetter und die Luft nicht schlechter als anderswo. (Vorsitzender: Hörde liegt in der Mark, nicht im Bergischen! — Rechtsanwalt Schrop: Auch gut!) Wenn man auch eine große Turnhalle baue, so sei die Frage, wie man für die Schulkinder eine sorge, damit sie auch im Winter turnen könnten, nicht gelöst. Man könne doch den Kindern vom Remberge nicht zumuten, bis zur Hohofenstraße zum Turnen zu gehen. Wolle man den Turnunterricht in einer Halle erteilen, so sei es nötig, deren mehr als eine zu erbauen.

Herr **Mathesius** erwärmte sich nochmals für das Angebot des Turnvereins. Herr Stadtrat **Schultz** kennzeichnete den Standpunkt des Magistrats in der Angelegenheit. Derselbe verhehle sich nicht, daß sehr vieles dagegen spreche, daß die Stadt sich an einem solchen Unternehmen beteilige; wenn man einen Saal für große Feste wolle, so schieße dieses weit über das Ziel eines Turnvereins hinaus. Es wären auch noch andere Turnvereine in Hörde, denen man doch, wenn städtische Mittel zu dem Baue verwendet würden, nicht versagen könne, die Turnhalle zu benutzen; das werde aber der hörder Turnverein nicht wollen. Den Schulen sei in der That besser gedient, wenn zwei kleinere Hallen gebaut würden. Nachdem Herr **Mathesius** nochmals für die Sache eingetreten war, schritt der Vorsitzende zur Abstimmung und zwar stellte er die Frage so: ob das Kollegium überhaupt geneigt sei, der Angelegenheit in dieser Form näher zu treten? Dafür waren nur 6 Stadtverordnete, 7 erklärten sich dagegen, die Sache war somit gefallen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Zum Bahnhofsumbau in Dortmund. Ein neues Bahnhofs-Projekt von wirtschaftlicher Notwendigkeit für Hoch- und Rundbahn mit Personen- und Güterbahnhof an der Nordstraße; sowie neue Eisenbahnanschlüsse der hiesigen Werke, ferner mit einem Volksgarten und 16 neuen Straßen-Zugängen von Norden und Süden, angefertigt von Architekt Keim hierselbst, ist im Schaufenster des Herrn Ruhfus am Markt neben der alten Post zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Dr. Dünges, Kuranstalt Prinzenhof, CLEVE a. Niederrhein.
Vorzügliche Heilerfolge
bei Nerven- und Frauenleiden, Bleichsucht, Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Gallenstein- und Magenleiden, Verstopfung, beginnende Herzleiden, Verkrümmungen des Rückgrates, Rückenmarksleiden.
NEUE, durch besondere Vorzüge ausgezeichnete Methode.
Zur Belehrung Herrn Dr. Dünges »Gemeinverständlichen Aufsätze über Gesundheitspflege«, zu beziehen für M. 1,50 durch die Anstalt. I6485

Die Sparkasse
der Aemter **Barop, Kirchhörde** und **Wellinghofen** zu **Barop** nimmt Einlagen in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben mit 3½ **Procent.** s8282
Die Sparkassen-Verwaltung.

2 noch im Betrieb befindliche
electr. Bogenlampen
(mit 10stünd. Brenndauer, fast neu, sind mit oder ohne Zubehör billigst zu verkaufen.
Näheres in der Dortm. Ztg. 351§

Gründl. Klavierunterricht wird billig ertheilt. Schriftl. Anmeld. unter 370 an die Dortm. Ztg. §

Ein Gut
in der Nähe **Dortmunds** ist sofort wegen vorgerückten Alters billig zu verkaufen. Dasselbe hat eine Größe von 107 Hectar, **Acker, Wald und Wiesen**, ein **unerschöpfliches Kalklager**, sowie einen **unerschöpflichen Steinbruch.**
Schriftliche Angeb. unt. 348 an die Dortm. Ztg. erbeten. ¿

Technisches Bureau
L. Geusen, 18944
Dortmund, Kronenstraße 49.
Statische Berechnungen
jeder Art für Constructionen in Stein, Holz u. Eisen. Entwürfe. Kostenanschläge. — Gutachten.

Die zur
Konkursmasse Kleine
gehörigen
Schuhwaaren
aller Art
werden im Lokale,
Leopoldstraße 40,
zu herabgesetzt. Preisen ausverkauft.
Dortmund, den 31. Dez. 1897.
Der Konkursverwalter:
133 **Kirchberg.**

Ehren-Urkunden
werden geschmackvoll angefertigt.
Schriftl. Angeb. unter G. A. 375 an die Dortm. Ztg. §

Schwarz u. graugefleckte **Dogge** entl. Wiederbr. erh. Belohn. Ostwall 12.§

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kath. Kirche.

Suche einen tüchtigen, jungen
Comptoiristen,
welcher französisch korrespondiren kann. Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe erbittet 358 †
Franz Brunck.

Für ein **Getreide-Geschäft** möglichst auf sofort ein jüngerer
Commis
für Lager und ein
Lehrling
gesucht. ¿
Schriftl. Angebote unter 361 an die Dortm. Ztg.

Für ein größeres **Agenturgeschäft der Colonialwaaren- und Landes-Produktenbranche** wird per sofort oder 1. Februar ein durchaus tüchtiger
junger Mann
gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter 368 an die Dortm. Ztg. †

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen durchaus gewissenhaften
Produkten-Aufseher.
Berücksichtigt werden nur Bewerber mit besten Zeugnissen, die auf Zechen des hiesigen Reviers bereits eine gleiche Stellung inne hatten.
Gewerkschaft „Vorwärts",
Dortmund. s 284

Ein Lehrer gesucht,
der die Schularbeiten zweier Gymnasiasten zu überwachen hätte. Derselbe könnte Kost u. Logis im Hause erhalten.
Schriftliche Ang. u. W. K. 378 an die Dortm. Ztg. j

Ein Primaner
oder Sekundaner zur täglichen Nachhülfe zweier jüngerer Gymnasiasten gesucht.
Schriftl. Angebote unt. G. V. 379 die Dortm. Ztg. j

Bautechniker,
gel. Maurer, 22 J., sucht Stellung auf Bureau od. Baustelle pr. sofort. Gefl. Ang. u. K P 374 a. d. D. Ztg. †

Ein perfekter 366f
Schreiber
mit guter Handschrift wird für sof. für ein Anwaltsbureau hier gesucht.
Näheres Ostwall 2.

Ein tüchtiger
Bäcker- und Conditor-Gehülfe,
der selbstständig arbeiten kann und in hiesigen Bäckereien gearbeitet hat, erhält gegen hohen Lohn Stelle bei
Herm. Niemeyer,
j Roßstraße Nr. 19.

Mehrere tüchtige
Schlosser
sucht 369 †
August Mellmann,
Ostenhellweg 42/44.

Tüchtiger
Schlosser
auf sofort gesucht. 357 †
Kokerei „Kaiserstuhl I".

Erfahrene Former
sofort gesucht. **Rud. Meißner,**
Eisengießerei, Fredenbaum.

50 Ackerknechte,
Zweitknechte,
Mädchen
für leichte Stellungen in Dortmund.
Viehwärter, Burschen
sucht bei hohem Lohn j
Blumenraths Bureau,
Jakobstraße, an der 1. Kampstr.

Ein tüchtiger, solider
Fuhrknecht
gesucht. 380 j
W. Tigges, Barop,
Holz- u. Baumaterialien-Handlung.

Aerztl. unterst. **Amme** mit reichl. Nahr. sucht Stelle. Weberstr. 18. †

6 Viehwärter, 384
tücht. Melker, suchen sofort Stellen.
Central-Bureau, Weberstr. 25.

Ein ordentlicher
Laufbursche
per sofort gesucht. Verdienst 1 ℳ pro Tag.
Näh. in der Dortm. Ztg. 356 †

Ein kräftiger Junge
für leichtere Arbeit gesucht.
Verdienst 1,00 ℳ pro Tag.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 354f

Ein junges, anständiges **Mädchen** sucht Stellung als ¿
Köchin
oder Haushälterin.
Schr. Angebote unt. Nr. 360 an die Dortm. Ztg.

Ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für sofort oder zum 15. Februar gesucht.
Frau **C. A. Niemeier,**
Restauration zum „Goldenen Anker",
Wanne. § 365 †

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
nach Hagen per bald gesucht.
Näh. Brückstr. 68, links. 352 †

Sofort ein
Kindermädchen,
wenn auch nur Tages über, gesucht.
381 j **J. Geismar,**
Steinstraße Nr. 54.

Eine kräftige Frau
als Vorarbeiterin in einer Fabrik, wo 20 Mädchen arbeiten, gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 355f

50 Mädchen jed. Berufs,
für hier und auswärts, bei hohem Lohn sofort gesucht d. Frau **Sieffke,** Dortm., Central-Bür., Weberstr. 25;

Ein Morgenmädchen
auf sofort gesucht. 353 j
Schwanenwall 49.

Krankheitshalber auf sofort ein **Morgenmädchen** gesucht.
; Viktoriastraße 36.

Prop. Mädch. v. ausw., m. g. Z., Mädch. v. 16 J. u. Futterknecht, d. gut melken k., suchen Stellen. †
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit von einer kleinen Familie zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Hamburgerstr. 71, 1. Et.

1 j. Mädchen, welch. d. Küche erl. hat, f. St., selbiges k. auch im Geschäft mit thätig sein. Schriftl. Angeb. u. F. D. 350 an die Dortm. Ztg. j

Ein **Kindermädchen** sofort gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 362j

Tagesmädchen gesucht, Wochenlohn 4,50 ℳ. Kronprinzenstr. 6. j

Prop. **Tagesmädchen** gesucht.
; Westenhellweg 75, 3. Et.

Mädchen könn. Stellen erh. Zu erfr. bei Frau **Schink,** Sedanstr. 27, p.;

Zwei schöne
Wohnungen
von je 3 Zimmern, in der 2. und 3. Etage, event. mit Bodenzimmer, per 1. Februar an kleine, ruhige Familien zu vermiethen.
51 Westerbleichstraße 51.

3. Etage
(5 Zim. mit Zubeh.) für 500 ℳ per gleich od. spät. an eine ruh. Fam. zu verm. Rheinischestraße 11. j

Bureau-Gebäude,
2 schöne, helle Räume mit separat. Eingang, z. 1. Februar zu vermiet. Heiligerweg 42. *

2 sch. Bodenz. a. kl. Familie u. 1 Bodenz. a. einz. Pers. pr. Febr. zu vermiethen. Heiligerweg 20.

2 kl. Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen. Zimmerstraße 59. §

2 durcheinanderg., fr. **Z.** per 1. F. u. a. r., o. Leute z. v. N. Heckenstr. 10. †

Kost u. Logis. Rolandstraße 14. j

Zum 1. Febr. **1 Zimmer** an einz. Frau zu vermieten. ; Olpe 25.

Eine kleine **Werkstelle** z. vermiet. Alsenstraße 44. *

Ein großes **Zim.** z. 1. Febr. cr. zu miet. gesucht. Näh. Kielstr. 21, 3. Et. *

Wohnung
bestehend aus 1 Küche und 4 Wohnräumen, sowie 1 Küche u. 3 Wohnräumen, für Ehepaar und eine ält. Dame gesucht. Sämmtliche Räume können auf einer Etage liegen. Erstere Wohnung Ende April und letztere thunlichst schon Ende März beziehbar.
Schriftl. Angeb. unter J. B. 367 an die Dortm. Ztg. j

Wohnung
v. 3 od. 4 Z. u. 1 Bodenz. an ruh. Fam. pr. 1. Mai zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis unter 312 an die Dortm. Ztg. †

Kinderl. Ehepaar sucht pr. 1. Februar eine angenehme **Wohnung** von 4 Räumen nebst Bodenzimmer.
Schriftl. Angeb. unter 349 an die Dortm. Ztg. †

Unterhaus od. Werkstelle,
ev. ganzes Haus, Mitte der Stadt, sofort zu miethen gesucht.
G. Ang. u. W 377 a. d. D. Z. †

Ungenirte **Parterre-Wohnung** v. 3 Zimmern gegen guten Mietszins per 1. Februar zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 347 an die Dortm. Ztg. ¿

Versetzungshalber sucht ein Beamter **Wohnung** v. 4—5 Zimmern und 1—2 Bodenzim., südlicher oder südöstlicher Stadtteil.
Schriftl. Angeb. mit Preis erbe u. A. L. Bochum, Humboldtstr. 54, p. *

2 Damen (Lehrerin u. Mutt.) such. i. herrsch. H. ruh. **Wohn.** v. 3 **Zim.** mit od. ohne Bodenzim., am liebst. Wohn. od. Haus, abgeschl.
Schr. Angeb. u. 372 a. d. D. Z. †

Wohnung v. 3 od. 4 Z. mit Bodenzimmer zu Mai zu miethen ges.
Schriftl. Angebote unt. 359 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Eine ruhige Familie sucht eine **Parterre-Wohnung** von 5—6 Räumen od. kleines Haus mit Stallung.
Schriftl. Angebote unter 382 an die Dortm. Ztg. *

Eine Beamtenfrau sucht ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Februar.
Näh. zu erfr. Kurfürstenstr. 44, 1. Et.

Von ein. einz. Pers. **1 Bodenz.** a. s. z. mieth. ges. Näh. Lambachstr. 11.

2 Schüler der höh. Lehranst. an d. unt. Klassen find. in best. Familie **freundliche Aufnahme.** 346
Näh. in der Dortm. Ztg.

Einfach **möbl. Zimmer** zu verm.
; Wißstraße 31, 2. Et.

Ein einf. **möbl. Zimmer** an 2 j. Leute zu verm. ; Ostwall 17.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Westenhellweg 75, 3. Et.;

Möbl. Zimmer mit v. Pens. zu vermieten. Johannesstr. 8, part.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Steinplatz 1, 2. Et.

1 möbl. Zim. an 2 H. z. Schlafen z. verm. Heiligegartenstr. 36. j

1 gut möbl. Zim. zu vermiethen.
Leopoldstr. 68, 1. Et.

Guter **Mittagtisch** zu haben.
1. Kampstraße 143, 2 Tr. ¿

1 hübsch möbl. **Zimmer** m. Pens. zu verm. Schwanenwall 24. ¿

Ein frdl. möbl. **Zimmer** in nächst. Nähe des Hauptbahnh. sof. zu verm. Andreasstr. 12, 2. Et. †

Ein anständiger Herr findet gute **Kost und Logis.**
Münsterstraße 70, part. §

Anst. Leute erh. gute **Kost und Logis.** Heiligerweg 20. §

Jung., anst. Mann erh. **Kost und Logis.** Altermühlenweg 31. (

Anst., j. Leute erh. **Kost u. Logis.** † Hohestr. 57, 2. Etage.

Prop. **Schlafst.** mit oder o. **Kost** per sof. zu verm. Steinstr. 74. †

2 anständ. Leute erhalten **Schlafstellen.** ; Unionstraße 3.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

Dort-  munder Krieger- Verein.

Zur Theilnahme an der Beerdigung des Kameraden
Marschall
tritt der Verein
am Freitag, den 7. Januar d. J.
Morgens 8½ Uhr,
beim Kameraden **Klöpper,** Westwall 2 an.
s286 **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich allen meinen
tiefgefühlten Dank
aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Hermann Müller,
Emilie geb. Grothe.

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene **Dienstmagd Clara Förster,** geboren am 8. August 1878 zu Benrath, zuletzt zu Dortmund, Grünstraße 9, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. D 680/97.1,6
Dortmund, den 27. Dezbr. 1897.
Königliches Amtsgericht.
Beschreibung:
Dieselbe ist schlanker Statur, hat dunkelblondes Haar, blaue Augen, gewöhnliche Nase, gesunde Gesichtsfarbe und keine besondere Kennzeichen.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 7. Januar cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal beim Wirth Herrn **Heuerbauer** zu Stat. **Lütgendortmund:**
1 Sopha mit Plüschbezug, 1 Sopha mit Handarbeit-Ueberzug, einen Spiegel mit Console, 1 Ausziehtisch, 1 Tisch mit Einlage, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 1 Vertikow, 12 Rohrstühle u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 5. Jan. 1897.
Schlüter,
885 Gerichtsvollzieher.

Holz-Auktion.

Am 12. Januar 1898,
9 Uhr Vormittags
beginnend (Sammelplatz **Markfelderweg** bei **Bußmann**) sollen
ca. 210 Rm. Holz
meistbietend gegen Credit verkauft werden. 20896§
Zur Auktion kommen:
ca. 60 Rm. Eichen, 15—65 cm stark,
„ 40 „ **Weiden, 20—50 cm stark,**
„ 60 „ **Kiefern, Schleete, Grubenholz,**
„ 10 „ **Birken, Erlen, Drechsler-, Modellholz,**
„ 2 „ **Kirschen, Tischlerholz,**
„ 40 „ **Brandholz.**
Die Verwaltung
der Dortmunder Rieselfelder,
Lippe bei Waltrop.

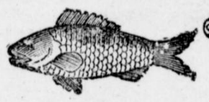
Arbeitspferd,
mittelschwer, 9jähr., preisw. zu verk.
Seifenfabrik **Fley,** Kreuzstr.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Kupferschmiedemeisters **Heinrich Schade** zu Dortmund ist heute Mittag 12 Uhr Konkurs eröffnet. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Berend zu Dortmund.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Februar 1898. Konkursforderungen sind anzumelden bis zum 8. März 1898. Erste Gläubiger-Versammlung
den 3. Februar 1898, Vormittags 11½ Uhr,
allgemeiner Prüfungstermin
den 16. März 1898, Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 39.
Dortmund, den 4. Januar 1898.
Bergmann, Aktuar,
s 285 Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Hamburger Fischkompagnie,

Brückstraße 34. Rheinischestr. 46 — Steinstraße 10. Hörde: Am Markt.



Wir empfehlen heute und folgende Tage:
ff. Holländ. Schellfisch,
größte Waare, à **Pfd. 35 Pf.,**
ff. grosse Nord. Schellfische,
sehr schön, à **Pfd. 25 Pf.,** 383
ff. mittelgroße, à Pfd. 20 Pf.,
ff. Cabliau, große fette, vollfleischige Waare, à **Pfd. im Ausschnitt 35 Pf.,**
ff. Rothzungen, à Pfd. 50 Pf.,
ff. Backfische, à Pfd. 25 Pf.,
feine Tafelzander,
à Pfd. 70 Pf..
ff. grosse Seezungen, ff. Steinbutt,
feine Schollen, à Pfd. 35 Pf.
Bratbückinge, tadellos frisch, à Dtzd. 60 Pf.
Rohessbückinge, Kieler Räucherung, 3 Stck. 20 Pf.
Echte Kieler Sprotten, Pfd. 80 Pf.
Neue marinirte Heringe 6 Pf.
Neuer ff. Rollmops 5 Pf.
Neue gebratene Heringe, 2 Stück 15 Pf.

Zu verkaufen:

In einer der Hauptstraßen Dortmunds in best. Lage belegene Besitzung, 100 Rth. groß, mit aufsteh. Geschäftshäusern, Mittelpunkt der Stadt, unter günst. Bedingungen mit 60 000 ℳ Anz., eine Besitzung und ein Bauplatz Rheinischestr., ein Haus auf der Kuckelke, drei Häuser mit Bäckerei, im Westen u. Nord. bel., ein Haus mit Spezereigesch., einige Privathäuser, wie auch ein gut rent. Haus mit Bäckerei u. Spezerei in Haspe unt. günst. Beding. u. geringer Anzahl. Näheres †
Aug. Müller, Burgmundastr. 24.

Bauplatz,
für 1 od. 2 Häuser, im Süden od. Osten der Stadt, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Ang. nebst Angabe von Größe, Lage und Preis unt. K. 376 an die Dortm. Ztg. j

Ein sehr schöner **rassenreiner Collie** (Hündin) zu verkaufen.
f Hoheſtraße 111.

Junge Leute, welche sp. d. Berg- od. Hüttenschule bes. woll., erhalten tücht. Ausb. in **Mathematik,** Deutsch u. Bergbauk. für monatlich 10 Mk.
Schriftl. Angebote unter 21120 an die Dortm. Ztg. ¿

1 neue Schuhmacher-Maschine (Dürkopp) billig zu verkaufen. 364j
Näheres in der Dortm. Ztg.

Unkündb. **Hypotheken-Darlehne,** bill. Zinsf., besorgt unter Diskretion † **Aug. Müller,** Burgmundastr. 24.

Ein fast neuer, kl. **Tafelheerd** für 10 ℳ zu verk. Sedanstr. 26, 2 Tr. §

Aussteuern w. **gestickt** prompt und billig. Lippestraße 7, 1. Et. §

Ein **Fahrrad** zu verkaufen.
; Bornstraße 87.

Gute Wirthschaft zu kaufen ges. N. **Aug. Müller,** Burgmundastr. 24.

Ein Beamter wünscht mit einer Dame, wenn auch kinderl. Wittwe, von 35—45 Jahren in Verbindung zu treten, behufs späterer **Heirath.** Vermögen erwünscht.
Briefe mit Photogr. unt. 373 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Städtische Arbeits-Nachweis-Stelle Dortmund,

Stadthaus, Olpe Nr. 1, Zimmer Nr. 1,
für männliche und weibliche Personen aus allen Ständen und Berufsarten, auch für Lehrlinge und Dienstboten.

Vermittlung unentgeltlich.

Geschäftsstunden: Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 240. s7742

Bekanntmachung.

Städtische Kinderbewahr- und Speise-Anstalten,
Martinstrasse 6 und Mühlenstrasse 33.

Wie bisher, werden Kinder von etwa 4 Jahren ab zur Verpflegung und Beaufsichtigung aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die Vorsteherinnen Fräulein **Junemann** und Fräulein **Krönig,** bei welchen auch die Aufnahme-Bedingungen eingesehen werden können, entgegen.



!! Patentirte Eissporen !!



Diese äusserst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen Glatteis. Sie sind klein und leicht, beschädigen den Absatz nicht, brauchen nicht von demselben entfernt zu werden und sind ausser Gebrauch völlig unsichtbar. — Gegen Einsendung von **1 Mark franco** per Post, sonst gegen Postvorschuss, zu haben bei

20148 **C. A. Stanek in Zittau, Sachsen.**

N. Rosenthal,

28a Münsterstrasse 28a, 18076
Bettwaaren-Versand-Geschäft.
Eigene Dampf-Reinigungs-Anlage.
Man verlange Preiscataloge.



Ludwig Moll,

Fernspr.-Anschl. Nr. 106. **Dortmund,** Lager: Rhein. Bahnhof.
offerirt:
Sämmtliche Sorten
Hausbrandkohlen,
als:
gewaschene mel. Kohlen (Stücke u. Nüsse),
" Nußkohlen I, II, III und IV,
" magere Nußkohlen II und III,
Langenbrahm-Anthracitkohlen,
Nuß II und III, für Amerik. u. Cadé-Oefen, sowie
Brechkoks
für Central-Heizungen 15906
zu billigsten Preisen franco Haus.
Bestellungen werden prompt erledigt und bitte, solche auf meinem Comptoir, **Kronprinzenstraße 25,** abgeben zu wollen.

Gegen **Husten,** **Heiserkeit,**
Katarrhe des **Verschleimung**
Kehlkopfes **Brustleiden.**
und der **Lungen.**

Der Gebrauch von **Sodener FAY'S ächten Mineral-Pastillen** hat nicht wie andere Hustenmittel lästige Nebenerscheinungen als **Magenbeschwerden, Uebelsein** etc. zur Folge. Ganz im Gegentheil wirken dieselben vermöge ihres hohen Salzgehaltes äusserst günstig auf den Magen ein und können mit Erfolg selbst bei **Magen-Katarrh** verwendet werden.

Zeugniss. Ich bitte Sie ergebenst mir (folgt Bestellung) zu meinem **eigenen Gebrauch** zukommen zu lassen, da ich die gute Wirkung der Pastillen u. Quellen in meiner Praxis vielfach gefunden habe.
Hochachtungsvoll **Dr. H. T.**
dr. Arztd. Stadtkrankenh.
M. 29. Nov. 97.
P. St. Pr. p. Sch
Ueberall erh.

s 276

Wir

verschenken nichts, wir liefern unsern echten **Panama-Holz-Wasch-Extrakt** weder an **Institute** noch an **Private umsonst,** um dafür **Anerkennungsschreiben** zu bekommen, noch **verkaufen** wir solche. **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** empfiehlt sich **ganz von selbst** schon nach einmaligem Gebrauch. s 6601



Bettstellen u. Matratzen.
Versandt franco.

Im
Federn-Lager
meiner Special-Abtheilung für
fertige Betten
[finden Sie
ein hervorragend grosses Sortiment in
Bettfedern u. Daunen.
Mittelst eigener Bettfedern
Dampf-Reinigungs-Maschine
neuesten Systems übernehme ich es, **ältere Betten** zu reinigen. Die Wirkung der hierdurch erneuten **Füllkraft ist überraschend.** 14239

Jakob Baum,
DORTMUND. **Westenhellweg 107.**

Dortmunder Wohlthätigkeitsverein.

Korporation.
Ordentliche Generalversammlung
am Donnerstag, den 13. Januar 1898, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Keggemann,** Schwarzebrüderstraße 8, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Vorlegung des Geschäfts- und Prüfungsberichts für 1896/97, nach Befinden Entlastung des Vorstandes u. des Rechnungsführers.
2. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
3. Wahl von 2 Rechnungsprüfern für 1897/98.

s 288 b J. A.: **Der Vorsitzende:** Arnecke.

Geschäfts-Bücher,

anerkannt bestes **Homoversches** Fabrikat, ferner in **guter** Mittelqualität:

Hauptbücher mit Register,
ca. 200 300 400 500 600 Seiten
3,25 4,50 5,25 7,25 8,75 M.

Cassabücher,
ca. 50 75 100 150 Folien
1,25 1,60 1,90 2,00 M.

Cassabücher für Handwerker,
ca. 50 75 Folien
0,95 1,40 M.

Foliobücher, Langfoliobücher,
ca. 100, 150, 200, 300, 400, 500, 600 Seiten
1,00 1,25, 1,60 2,40 3,00 3,50 4,00 M.

Kurzfolio, 32×13½ cm,
ca. 100 150 200 300 400 500 Seiten
0,60 0,75 0,90 1,25 1,60 1,90 M.

Halbfolio, 35×11½ cm,
ca. 150 200 300 400 500 600 Seiten
0,50 0,75 1,00 1,35 1,70 1,85 M.

Wachstuchstrazzen,
52 Seiten mit Rathg.; Stck. 30 ₰, Dtzd. 3 M.
80 " " 40 " " 4 "
120 " " 50 " " 5 "

Sämmtl. Erzeugnisse von Soennecken & Zeiss zu Fabrikpreisen.
Allein-Vertreter der **Daugherty Schreibmaschine,** einziges System mit stets **sichtbarer** Schrift. 363

Heinr. Cramer,
Betenstraße 15. **Fernsprecher 528**

En-gros-Lager. Wiederverkäufer Rabatt.

Bode & Troue
HANNOVER.
Feuer- Diebes- sichere Panzergeldschränke
Fabrikate ersten Ranges.
Stets grosses Lager.

Ia. Kronen-Flaschenbier

(hell und dunkel) liefert prompt
F. Lübert, Balkenstraße 29.

Westfalen.

Für den größten Theil der Provinz ist die
General-Agentur
einer alten **Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** an einen kautionsfähigen Fachmann zu vergeben, der gute Erfolge in persönlicher Acquisition auch aus besseren Kreisen nachweisen kann. i
Anerbieten mit Lebenslauf und sonstigen Belegen unter L U A 158 an die Dortmunder Zeitung.

Neues, hochfeines Sauerkraut,

tadellos, zart und lang geschnitten, per Pfd. **8 Pf.,** gewöhnliche Qualität **6 Pf.** empfiehlt
G. Benkhoff, Rheinischestraße 63.
Fernsprecher 387. 18884 †

Nur für Wiederverkäufer.
Bastos-Cigaretten aus Oran (Algier)
in Original-Packung von 25 Stück.
1. Qual. mattblaue Packetchen (ungummirtes Papier) zu beziehen durch das s8277f
Cigarren-Import- u. Versandt-Haus Heinr. Laschewitz,
Düsseldorf, 52. Königs-Allee 52.



Artillerie-Verein, Dortmund.
Samstag, den 8. Januar 1898,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale bei **Fr. Wencker,** Brückstraße 49:
General-Versammlung.
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahresbericht des Vorstandes.
4. Bericht der Kassenrevisoren.
5. Entlastung der Jahresrechnung.
6. Ergänzungs-Wahl des Vorstandes.
7. Kaisersgeburtstagsfeier.

s 287 j **Der Vorstand.**

Turnverein „Eintracht".
(Corporation.)
Haupt-Abtheilung.
Sonnabend: kein Turnen, dafür **Freitag, den 7. Januar cr.**
s 283 **Der Turnrath.**

Alex Royen,
Möbel-, Decorations- und Einrichtungs-Geschäft,
Dortmund, 1. Kampstr. 9.
Ausstellung
completter
Muster-Zimmer

Hafer, Gerste, Mais, Kleie,

Gersten-Futtermehl 2c., **in Ia. Qualität,** hält billigst am Lager und liefert frei Haus
F. W. Neuhaus,
Dortmund, Münsterstraße Nr. 92.
19928 † Fernsprecher 565.

Ein **Eckhaus,** in der nächsten Nähe der Rheinischenstraße, wo seit Jahren eine flottgehende Rind- und Schweinemetzgerei betrieben ist, Krankheits halber des Besitzers zu verkaufen, auch an einen solventen Miether die Metzgerei separat zu vermieth. Zu erfr. Münsterstr. 89, I. 371

Brennholz

in Klaftern, sowie in 1/1, 1/2 und 1/4 Raummtr. geben billigst ab
Heitmann & Kirckhefer,
Dampfsägewerk u. Holzhandlung, am Rhein. Bahnhof. JI456

Ein Versuch beweist



dass trotz allen Nachahmungen das **ächte Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl** seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man achte nur a. d. Namen „Liebig" u. d. Schutzm. Zu hab. in allen besseren Geschäft. u. **Meine & Liebig, Hannover.**

Eine größere,
eingefr. Besitzung
im Norden der Stadt, mit Fabrik-, Lager- und Wohnräumen, geeignet für größere Fuhrunternehmer, Baumaterialien-Händler, Eisen-Constructeure, Zimmer- und Schreinermeister, auf längere Jahre zu vermiethen event. zu verkaufen.
Reflektanten belieben Angebote unter A. K. 11812 in der Dortm. Ztg. niederzulegen. §

Feinst. Tafelgeflügel. Schmalzgänse ff(sb. gerupft), à Pfd. 55—60 ₰, Put. (Schrut.) sanb. gerupft, à Pfd. 65-70 ₰, fette Gänserümpfe, à Pfd. 70—75 ₰, die Rümpfe sind bratfertig.
" Putenrümpfe, à Pfd. 85 ₰
" Poularden- und Hühnerrümpfe, à Pfd. 75 ₰
Hochf. Natur-Tafelbutter netto 9 Pfd. M. 8,75 versendet alles in Postcolli franco gegen Nachnahme
W. Wrobel, Marggrabowa, Ostpr.

Schlackensand

ab Eisen- und Stahlwerk Hösch) liefert billigst 18383 +
H. Hempelmann, Nordstraße.
Fernsprecher 466.

Westf. Speck, geräuchert, à Pfd. 68 Pf., frisch, à Pfd. 65 Pf.,
Kleinfleisch, frisch, à Pfd. 35 Pf.,
Flomen, frisch gesalzen, à Pfd. 60 Pf.
versendet per Post unter Nachnahme
F. A. Wagenfeld,
Varl bei Rahden i. Westf.,
Fleischwaaren-Fabrik.

Köln, Unter Fettenhennen 7.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
Weitgeh. Vergünstig. billig, streng reell, sorgf. **Berlin, Breslau, Stuttgart, Leipzig, Kattowitz.** s 7360

Oeynhausen Brot,

täglich frische Lieferung, ca. 9 Pfd schwer 1 M, zu haben bei den Herren
A. Marre, Helle, 20162
" Humboldtstraße,
" Hermannstraße,
" Münsterstraße,
Langenheder, Roßstraße,
W. Haumann, Westenhellweg,
" Nordstraße 48.

Preislisten,

kaufm. Formulare, Couverts in gr. Ausw., **Copirbücher** Ia. 1000 Bl. M. 2,—. **Frachtbriefe mit Firma sehr billig. L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster frc. s 944 †

Musik.
Vom Würzburger Conservatorium zurückgekehrt, ertheile ich
Unterricht in Violine u. Klavier.
Eleonore Debon.

Patente Gegr. 1878
BERLIN N.W.
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster
Marken im In- u. Auslande.

A. de Wind

pract. Belg. Zahnarzt,
Verlegte meine Praxis von Königswall 18 nach 1895
Königswall 6.

I Bordeaux-Plüsch-Garnitur,
1 Plüschsopha, 2 große Trumeauxspiegel, Kleider- und Küchenschränke, Anrichte, Sopha, Tische, Bettstellen mit Matratzen und Betten, 2 Vertikows, Spezerei-Reale und Theken billig zu verkaufen. 2. Kampstr. 16.



Fernsprecher 724. 16867 †

Ein sehr flott gehendes Geschäft
sucht einen stillen **Capitalisten** oder auch thätigen
Theilhaber
(Kaufmann).
Das Geschäft bringt sehr hohen Gewinn. Das Kapital kann allmählich, mit 10—15000 M. anfangend, eingelegt werden, 30000 M. können sichergestellt werden.
Schriftl. Angebote, mit Angabe des zu verfügenden Kapitals, an **Haasenstein & Vogler, Dortmund,** unter **J. 107.** s 8297

Wohn- und Geschäftshäuser, Bäckereien 2c.,
gut verzinslich, in günstiger Lage des Nordens, preiswürdig zu verkaufen. 18073 †
Jul. Schmitt, Baugeschäft, Westerbleichstr. 61.

Häuser-Verkauf.

Meine neuen Wohnhäuser **mit** Werkstellen, Stallungen und **Geschäfts-Eckhaus,** Falkenstraße 14, 16, 18, 20, 22, 24, sind bei geringer Anzahlung **preiswürdig** zu kaufen.
Mölders, Baugeschäft,
† **Falkenstr. 14.**